

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Die Leipziger Volkszeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Polizeipräsidenten Leipzig, der Amtshauptmannschaft Leipzig u. des Stadtrats zu Großsch. behördlich bestimmte Blatt

Bezugspreis mit Illustr. Beilage Volt und Zeit sowie der Kinder-Beilage, für einen Monat einschl. Bringerlohn 2.—, für Selbstabholer 1.90 Mk. — Durch die Post bezogen 2.—Mk. ohne Bestellgeld. Telefon Sammelnummer 72206.
Verkaufspreis: Leipziger Buchdruckerei H. G., Leipzig Nr. 534 77

Redaktion: Leipzig, Taubertstr. 19/21
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telefon: 72206. — **Verlag in Leipzig:** Taubertstr. 19/21 — Telefon 72206

Inseratenpreis: Die 10. Spalte, Kolonelleile 35 Wtg., bei Vorkaufspris 40 Wtg., Stellenangebote 10 Wtg., Kolonelleile 25 Wtg. Familiennachrichten von Privaten die 10. Spalte, Kolonelleile mit 50% Nachsch. Reklamesp. 2 Mk., Inserate o. ausm.: die 10. Spalte, Kolonelleile 40 Wtg. bei Vorkaufspr. 50 Wtg., Reklamesp. 2.25 Mk.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Abonnementsbestellungen nehmen die Austräger, unsere Zweigstellen und alle Postanstalten entgegen

Attentat im Gerichtssaal

Ein Mörder erschossen

SPD Prag, 30. November.

Am Freitag kam es im Prager Landgericht bei der Schwurgerichtsverhandlung gegen den 23jährigen Albaner Vlaciabades Bebi, der im Oktober 1927 in einem Prager Kaffeehaus den damals eben ernannten albanischen Gesandten Cerna Beg erschossen hat, zu einem Aufsehen erregenden Revolverattentat, dem der Angeklagte zum Opfer fiel, während ein italienischer Journalist durch einen abgeirrten Schuss schwer verletzt wurde.

Die Verhandlung gegen Bebi begann morgens um 8 Uhr. Der Angeklagte erklärte, Cerna Beg, der zur jugoslawisch feindlichen Partei gehörte, im Auftrag eines politischen Komitees, das er nicht näher bezeichnen dürfe, erschossen zu haben. Er sei in Belgrad dazu ausgelöst, mit Geld und Waffen versehen worden und Cerna Beg nach Wien und Prag nachgereist. Hätte er den Mord nicht ausgeführt, so wäre er selbst dem Tode verfallen gewesen. Als dann der Vorsitzende die Verhandlung kurze Zeit unterbrechen wollte, sprang plötzlich aus dem Zuschauerraum ein Mann über den Journalisten und über die Zeugenbänke hinweg und feuerte gegen den Angeklagten, der mit dem Dolmetscher sprach, in rascher Folge sieben Schüsse ab. Einige trafen den Angeklagten direkt in den Kopf, so daß er sofort tot zusammenbrach. Ein Schuß traf, ob absichtlich oder zufällig, sich noch nicht festgestellt, den italienischen Journalisten Becho, der eine schwere Lungenverletzung erlitt.

Im Gerichtssaal entstand eine Panik. Das Publikum verstreute sich während der Schießerei unter den Bänken oder flüchtete schreiend aus dem Saal. Auch der Geschworenen bemächtigte sich eine große Aufregung, wobei sich einer einen Fall den Arm brach, während zwei weibliche Geschworene ohnmächtig wurden. Inzwischen hatten sich ein Gefängniswächter und Detektive des Attentäters bemächtigt, zu dessen Füßen Bebi in einer großen Blutlache lag. Die anwesenden Gerichtsarzte bemühten sich

um den Italiener und legten ihm einen Notverband an. Der Vorsitzende des Gerichtshofes ließ sofort alle Zugänge des Gerichtsgebäudes absperren.

Sollte der Mörder schweigen?

SPD Berlin, 1. Dezember.

Der Attentäter aus dem Prager Schwurgerichtssaal, der sich zunächst weigerte, seinen Namen zu nennen, wurde auf Grund seiner Personalausweise als der 1901 im Dorfe Kossowo bei Tirana geborene Ziga Buciterna festgestellt, der ein Diener des albanischen Hauptmanns Cerna Beg, des Bruders des ermordeten Gesandten, ist. Er machte den Eindruck ziemlich niedergeschlagener und verwirrter.

Die Beweggründe und Hintermänner des Albaners, der den Mörder des albanischen Gesandten tötete, während dieser Mörder vor einem europäischen Gericht stand, sind noch nicht bekannt. Der Angeklagte hatte erst in der Hauptverhandlung auf einbringliche Fragen des Vorsitzenden zugegeben, im Auftrag eines Zirkularkomitees und unter Todesdrohung für Verrat gehandelt zu haben. Man könnte danach annehmen, daß er wegen dieser Aussage, also wegen des begangenen Betrugs — weiter war er in seinen Angaben nicht gegangen — erschossen worden ist. Der Umstand jedoch, daß der Täter Diener eines albanischen Hauptmanns, nämlich des Bruders des ermordeten Gesandten, ist, löst ebenjot die Vermutung zu, daß Bebi der Rache von Anhängern des albanischen Diktators Zogu zum Opfer gefallen ist. Der ermordete Gesandte Cerna Beg war Zogus Bruder. Von einer Aufklärung der albanischen Zustände zur Entlastung des Angeklagten mögen die Machthaber in Tirana noch mehr befürchtet haben, als etwa nur die Freisprechung Bebis. Die Freisprechung von Räubern getuschelter Völker im Ausland ist nicht selten vorgekommen, und es erscheint durchaus möglich, daß die albanische Reaktion nicht nur ihrer Rache an Bebi sicher sein wollte, sondern mit gleicher Inbrunst dahin gezielte, ihn stumm zu machen, um den Prozeß in dem europäischen Prag reich zu besetzen; ehe das Heer der Gemarteten an der Zeugenbarriere aufmarschiert ist.

Die Eisenarbeiter haben das Wort

Im Severing-Aktion und Große Koalition

Berlin, 30. November.

Vor Wochenfrist hing die Entscheidung über die Große Koalition am Panzerkreuzer, vor der Erledigung dieser Frage wurden alle Verhandlungen für gegenstandslos erklärt. Dann kam am Dienstag die Besprechung der Fraktionsführer und am Ende der Woche spricht niemand mehr vom Untermauerungsprinzip. Der Eisenkonflikt beherrscht die Situation, denn vor Erledigung des Machtkampfes an Rhein und Ruhr verbietet sich jede weitere Fühlungnahme über die Große Koalition ganz von selbst.

Wie schon berichtet, wurde Genosse Severing vom Kabinett als oberster Schiedsrichter bestellt. Ihm fällt jetzt die Aufgabe zu, eine Entscheidung herbeizuführen, der sich beide Parteien unterwerfen sollen. Und das bedingungslos. Am Freitagvormittag weilten die Eisenherren in Berlin. Sie haben dem Vorschlag der Regierung zugestimmt. „Kapitulation der Industrie“, so schrieb am Abend die Deutsche Tageszeitung in die Welt hinaus. Die Woffin schrieb bereits am Nachmittag: „Die Industriellen unterwerfen sich.“ Damit war die Richtung aufgezeichnet, in der die Aktion zur Beeinflussung der Öffentlichkeit im Eisenkampf ihren Fortgang nehmen soll.

Die Unternehmer „unterwerfen“ sich, wie entscheiden sich die Metallarbeiter? Damit soll die öffentliche Meinung gewonnen und der Druck auf die Gewerkschaften gelindert werden. Werden sie der Regierung „in den Rücken fallen“, werden sie den „Metallarbeiter“ Severing als obersten Schiedsrichter anerkennen, der lange Zeit, während der schlimmsten Zeiten, im Eisengebiet gewirkt und gehandelt hat? Und dies, nachdem sich die Unternehmer „unterworfen“ haben? Daß sich die Montanherzöge dazu entschlossen haben, ohne über den Inhalt der geplanten Entscheidung unterrichtet zu sein, wird niemand behaupten wollen. Der letzte vom Oberpräsidenten Bergemann geplante Vermittlungsversuch hatte die äußersten Grenzen des für die Gewerkschaften Tragbaren längst erreicht. Aber die Gewerkschaften hatten zugestimmt, denn an dem materiellen Inhalt des geschlichtet zustandegewonnenen Schiedsspruches war nichts geändert worden. Und darum geht der Machtkampf, den die Unternehmer zielbewußt herausbefahren haben. Ginge es also nur um die Anerkennung des umstrittenen Spruches des rheinischen Schlichters, dann wäre die Severing-Aktion gegenstandslos. Ein solches Ergebnis wäre durch das letzte Kompromiß Bergemanns schneller und billiger zu haben gewesen. Also müssen die Eisenarbeiter Daare lassen, sofern sie sich der Entscheidung unterwerfen, die von Severing getroffen werden soll.

Die Unternehmer hatten es demzufolge nicht allzu schwer, ihre „Unterwerfung“ auszusprechen. Sie dürften kaum die Verlierer sein. Daß es Genosse Severing übernommen hat, eine derartige Aktion durchzuführen, zeugt zwar von dem Mute zur Unpopularität, an den Folgen dieser Handlung freilich wird er schwer zu tragen haben. Die kämpfenden Metallarbeiter, seine einstigen Kollegen, aber bringt er in eine geradezu tragische Situation.

Gegen 3 Uhr nachmittags begannen die Verhandlungen mit den Führern der Eisenarbeiter. Länger als drei Stunden lang wurden sie unter Druck gesetzt, aber sie blieben unweigerlich fest, sie beharrten auf der Anerkennung des Spruches, um den der Kampf bereits einen Monat lang geführt worden ist. Sie waren sich der Verantwortung voll bewußt, in die sie durch den Schritt der Regierung gebracht worden sind, denn schließt diese Aktion, dann dürfte eine Verständigung bis zur Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts kaum noch möglich sein und jeder gefehliche Eingriff scheitert an dem Widerspruch der Deutschen Volkspartei und an der Demagogie des Zentrums. Was geschieht, wenn die Betriebe geöffnet werden? Sechzig Prozent der Belegschaften sind unorganisiert, und gerade auf diese Schichten treffen die Märchen der Unternehmerpresse über die hohen Unterstellungen am allerwenigsten zu.

Das waren die Erwägungen der Metallarbeiter, die zu den Verhandlungen zum Reichskanzler gingen und sie haben ihm keine Zusage gemacht. Sie glaubten die Verantwortung für eine derartige Entscheidung nicht übernehmen zu können. Die Beantwortung dieser Schicksalsfrage wurde in die Hände der Kämpfenden selbst gelegt, und die Funktionäre der Metallarbeiter werden am Sonntag auf den Revierkonferenzen selbst zu entscheiden haben, ob sie sich dem Spruche Severings zu folgen entschließen können, und erst am Sonntagabend wird der weitere Ablauf der Situation einigermaßen zu überblicken sein. Aber die Metallarbeiter entscheiden nicht nur über ihren Arbeitskampf, ihre Abstimmungen werden von weittragender politischer Bedeutung sein. Entscheiden sie sich gegen den Vorschlag des Kabinetts, dann bleiben alle weiteren Verhandlungen über die Untermauerung der Regierung zum mindesten auf Wochen hinaus gegenstandslos. Dann verschärfen sich die Kämpfe um die Ruhrunterstützungen und der Zerfall des Kabinetts würde in den Bereich der Wahrscheinlichkeit gerückt. Die Regierung der Köpfe fielen dann durch einen Machtspruch, der außerhalb des Parlaments, durch die Vertreter des Metallarbeiterverbandes, gefällt werden würde. Dann würde eine Entscheidung herbeigeführt, die zum mindesten durch die

Präsidentenwechsel in Mexiko

SPD Mexiko, 1. Dezember.

Die Regierungsobergabe durch Calles an Porfirio Gil, dem provisorischen Präsidenten, ist im Wesen sämtlicher Militär- und Zivilbehörden im Nationalpalast vor 40 000 Zuschauern vollzogen worden. Der neue Präsident untertritt in Regierungsprogramm die feste Absicht, den von Calles und Obregon vorgezeichneten Richtlinien zu folgen.

Der neue Präsident von Mexiko ist 87 Jahre alt. Er hat seither mit dem ermordeten Obregon und Calles zusammengewirkt und 1923 in der Kammer die Wahl Calles' durchgesetzt. Porfirio Gil ist im Jahre 1923 von Calles, der damals Gouverneur von Sonora war, an den obersten Gerichtshof dieses Staats berufen worden. Nach der Ermordung Obrogons ist er Gouverneur des Petroleumstaates Tamaukas geworden.

Der neue provisorische Präsident von Mexiko ist ein Freund der Landwirtschaft und es wird gesagt, daß 27 000 gut organisierte und bewaffnete Bauern hinter ihm ständen. Er gilt als Gegner des reaktionären Flügels der Militärpartei. Als leitender Minister im Kabinett Calles hat er den ländlichen Großbesitz scharf angefaßt und zugunsten der mittleren Bauern umfangreiche Landenteignungen vorgenommen. Auch das Bildungswesen hat er in steigendem Maße gefördert, indem er das Niveau der Volksschulen hob und industrielle und gewerbliche Fortbildungsschulen errichtete.

Ausführung des Kellogg-Pakts

III London, 1. Dezember.

Der stellvertretende amerikanische Marineminister Robbins spricht sich in dem am Freitag vorliegenden Jahresbericht für die Einsetzung eines Landesverteidigungsrates aus, dem die Aufgabe gestellt werden soll, das Land gegen Angriffe irgendeines Feindes oder einer Koalition von Feinden zu beschützen. Robbins schlägt vor, daß Pläne für eine industrielle Mobilisierung des Landes in Kriegszeiten ausgearbeitet werden sollten, ähnlich der Mobilisierung der Armeen, und spricht sich gleichzeitig für die Bereitstellung größerer Mengen von Kriegsmaterialien, und der wichtigsten Rohprodukte aus.

Die Angst vor Spionen

Auffsehen erregende Verhaftungen

SPD Darmstadt, 1. Dezember. (Radio.)

Durch die französische Besatzungsbehörde in Mainz sind fünf Arbeiter und zwei Beamte des Reichsvermögensamts in Mainz wegen Spionage und Gefährdung der Sicherheit der französischen

Truppen verhaftet worden. Die Verhaftung hat großes Aufsehen erregt. Drei der Verhafteten sind bereits wieder freigelassen worden. Die Hinzuziehung deutscher Behördenvertreter zu den Verhandlungen zwecks rascher Klärung des Falles wurde verweigert. Die Franzosen haben auch die Rechtsbestände der Verhafteten ferngehalten. Nicht einmal ein Vertreter des Roten Kreuzes wurde zugelassen. Die Verhafteten sind von der Außenwelt regelrecht abgeschnitten. Die Vermutung, daß es sich um eine vorübergehende Repressalie für den deutschen Westflugzeugprozeß in Ludwigshafen handele, hat wenig Wahrscheinlichkeit.

Wie weiter berichtet wird, wurde am Freitag in Mainz ferner noch ein gewisser Frisch aus Frankfurt a. M. als angeblicher deutscher Spionageagent durch französische Kriminalbeamte verhaftet.

Bauernrevolte in Schleswig-Holstein

Landbündler heken zu Gewalttätigkeiten

SPD Berlin, 1. Dezember. (Radio.)

In den letzten Tagen ist es in Schleswig-Holstein infolge rechtsradikaler Agitation zu Ausschreitungen auf dem Lande gekommen. Steuer- und Vollstreckungsbeamte wurden vielfach überfallen und verprügelt. Den Polizeikommandos verpörrte man die Straßen durch gefällte Bäume. In einem Falle stündete die erregte Bauernschaft beim Herannahen des Fahndungskommandos sogar die Gehäule an den Seiten der Straße an, so daß das Kommando kilometerweit durch Qualm und Rauch fahren mußte. In einer Bauernversammlung, in der mehrere Land- und s. f. h. r. e. sprachen, wurde aufgefodert, die Bauern mühten sich bewaffnen und mit Flinten und Hengabeln gegen die znanz. Ämter marschieren.

Die Justiz verhaft

III Gültrow, 30. November.

Der Vorsitzende des Landbundes für Mecklenburg-Schwerin Dr. Wendhausen hatte sich in mehrfacher Sitzung der Strafkammer erkauf wegen Aufforderung zum Steuerstreik zu verantworten. Dr. Wendhausen wurde zur Haft gelegt, in mehreren Landwirteversammlungen dazu aufgezeigt zu haben, keine Zahlungen an die öffentliche Hand mehr zu leisten. Der Staatsanwalt beantragte 900 Mark Geldstrafe. In Bestätigung des erstinstanzlichen Urteils kam das Berufungsgericht zu einem Freispruch.

Den auffassend milden Strafen gegen die Führer im Nyriger Landfriedensbruchprozeß sind nun die freisprechenden Urteile gegen die Landbündlerführer, die in Schlesien und Mecklenburg die Bauern aufreizten, gefolgt. Wunderbar man sich angesichts dieser Einstellung der Gerichte, wenn die Landbündler die Hege immer toller treiben und der offene Aufbruch schließlich die Folge ist?

sozialdemokratische Fraktion wenigstens zur Zeit nicht zu erwarten wäre. Aus alledem ist zu ersehen, wie wichtig die Entschlüsse sind, die nun in den Revierkonferenzen getroffen werden müssen.

Auf das Schulkonto der Regierung steigt sich wahrhaftig von Tag zu Tag. Zwar wurde heute dem Innenminister mit 289 gegen 101 Stimmen ein Vertrauensvotum ausgestellt. Selbst die Kommunisten stimmten — eine bedenkliche rechte Abweichung — ausnahmsweise nicht mit den Deutschnationalen, sie gaben blaue Enthaltungskarten ab. Aber das war nur ein dürftiges Pfaster für die Wunden, die der Innenminister am Vortage erlitten hat. In verbindlicher Form zwar, aber nicht weniger bestimmt, lehnten alle bürgerlichen Parteien seinen Vorstoß gegen die Teno ab. Inzwischen kämpft der Arbeitsminister um einen Gesetzentwurf, der selbst im Lager der sozialdemokratischen Fraktion hart umstritten wird. Er betrifft die Unterstützung für die Saison-Erwerbslosen, für die eine besondere Einrichtung getroffen werden soll. Dabei soll das Bedürfnigsprinzip von neuem eingeführt werden. Jedenfalls wird auch dieses Gesetz, das am 2. Dezember bereits in Kraft treten soll, noch schwere Kämpfe im Gefolge haben.

Aber das sind nur Teile aus dem großen Krisenkomplex, der gegenwärtig den gesamten Reichstag beherrscht, und zu allen diesen Fragen haben jetzt die Eisenarbeiter das Wort. Sie entscheiden nicht nur über ihren eigenen Kampf, sie entscheiden gleichzeitig auch über das Schicksal des Reichskabinetts.

Als stärkste Partei in der Opposition Keine Regierungsbeteiligung der Schweizerischen Sozialdemokratie

Aus Bern wird uns geschrieben:

E. R. Die Verhältnisse für eine Regierungsbeteiligung liegen in der Schweiz anders als in den anderen Staaten: Die Regierung, der Bundesrat, ist nicht eine parlamentarische, sondern eine Beamtenregierung, die von beiden Schweizerischen Kammern gemeinsam auf drei Jahre fest gewählt wird, wie irgend ein anderer Beamter auch. Eine Staatspräsidentenstelle gibt es nicht; der Bundespräsident wird aus der Mitte der sieben Bundesräte für ein Jahr gewählt und macht dann einem seiner Kollegen Platz. Ein Regierungsvertreter hätte durchaus die Möglichkeit, als Vertreter seiner Partei eine von denjenigen der Gesamtregierung stark abweichende Politik zu treiben. Die katholisch-konservative Partei, die sich noch nicht allzulange an der Bundesregierung beteiligt, hat ihre Vertreter anfänglich durchaus als Oppositionelle in die Regierung hineingeschickt, in der sie nun heute trotz ihrer Minderzahl die tonangebende Rolle spielen. Verglichen mit anderen Regierungen wäre die sozialdemokratische Partei insoweit günstiger gestellt, als sie ihren Anspruch nur allein auf ihre Stärke gestützt und angemeldet hätte, ohne je das Mindeste von ihrem Programm aufzugeben. Ihre Vertreter wären unverhüllt als Vertreter der Opposition in die Regierung eingezogen. Es gibt in der Schweizerischen Partei eine Strömung, welche diese besondere und für die Partei günstigere Lage auszunutzen und sich unter für die Partei günstigen Bedingungen an den Bundesratswahlen beteiligen möchte. Wenn die überwiegende Mehrheit der Partei und des Parteivorstandes sich auf den Boden der Nichtbeteiligung stellte und keine Ausnützung der besonders günstigen Lage heischte, so geschähe dies aus folgenden Gründen:

Die Rechtsorientierung des Bürgertums macht in der Schweiz viel raschere und gründlichere Fortschritte als man es je gedacht hätte. Das liberale Bürgertum, obgleich zahlenmäßig stärker als die ultramontane Rechte, hat die Führung vollständig seiner Hand entgleiten und die nachschleppenden Fügel von der konservativen Partei aufnehmen lassen. Innerhalb des sich heraus kristallisierenden bürgerlichen Blocks verschwinden die Gegensätze zusehends und machen einer sehr primitiven antisozialistischen Einstellung um jeden Preis Platz. Dieser Entwicklungsprozess muß sich vollziehen; die Sozialdemokratie hat gar kein Interesse daran, ihn zu stören, weil sie mit dieser Politik viel weniger das Bürgertum, als die Arbeiterchaft auseinanderreißen würde. Schließt sich das Bürgertum zu einem antisozialistischen Block zusammen, der immer stärker von korporativ-faschistischen Ideen besetzt wird, so muß die Arbeiterchaft um so entschiedener einen antisozialistischen Block bilden, der die entschiedenen Elemente um sich gruppiert und sie organisiert, bis er stark genug ist, die Bedingungen seiner Regierungsbeteiligung vorzuschreiben.

Heute hat die Partei diese Stärke nicht. Obwohl sie den vierten Teil der Mandate erobert und sich im Wahlkampf als stärkste Partei erwiesen hat, besitzt sie in der zweiten Schweizerischen Kammer, dem sogenannten Ständerat, nicht einen einzigen Vertreter. Nun sind aber Volksvertretung und Ständerat kammer staatsrechtlich und politisch zwei gleich starke Potenzen; bei allen Verfassungsänderungen verlangt das Staatsrecht, daß eine neue Vorlage von beiden Kammern, in der Volksabstimmung, die über jede Verfassungsänderung zu ergehen hat, von der Mehrheit der Stände und des Volkes vorgenommen werden muß. Die ganze Verfassung ist ausgesprochen konservativ und auf das Mißtrauen eingestellt. Will die Partei sich entscheiden an der Regierung beteiligen, dann wird sie um die Aufgabe einer Verfassungsrevision, die eine Ausschaltung des Ständerats und der Ständemehrheit bringen muß, nicht herumkommen. Diesen Weg aber von der Stille zu wählen und einer fortschrittlichen Verfassung den Weg zu ebnen, ist die Partei zur Zeit zu schwach. Sie muß die Kraft haben, warten zu können. Allzuoft tritt jene Geistesverfassung auf, die glaubt, mangelnde politische Kraft, fehlende Macht ersetzen zu können durch die kluge Verwaltungsarbeit eines einzelnen. Die Partei aber hat in ihrer gewaltigen Mehrheit doch die Auffassung beibehalten, daß die Regierungsvertreter hinter sich eine große Macht spüren müssen, die der Gegner mindestens zu achten, wenn nicht zu fürchten hat, daß aber umgekehrt die Massen wissen, daß die Regierungsvertreter nur im engsten Zusammenhang mit ihnen arbeiten. Warten, weiter organisieren, die Arbeiter den zusammenzuschließen — aber bereit sein! Das ist alles. Um diese Auffassung zu rechtfertigen, haben die Erfahrungen mit verschiedenen Koalitionsregierungen des Auslandes ihr gut Teil beigetragen.

Die Verschuldung bairischer Städte

Auf dem bairischen Städtetag stellte der Geschäftsführer des Städtebundes, Oberbürgermeister Dr. Knorr, fest, daß die Gesamtschuldbeträge von 127 mittelbaren bairischen Städten und Gemeinden von 1925 bis 1928 auf 49.777.000 Mark angewachsen seien. Am 30. Juni 1928 habe der Freistaat 580 Millionen Mark betragen. Dem stehe eine bairische Gesamtstaatschuld von nur 374 Millionen Mark gegenüber.

Radikalsozialisten für Kriegsbudget

Das gehorsame Parlament

SPD Paris, 30. November.

Die Diskussion des Kriegsbudgets in der Kammer ist am Freitag beendet worden, nachdem die Regierung zum dritten Male im Laufe der Debatte die Vertrauensfrage gestellt hatte. Poincaré wandte sich gegen einen sozialistischen Antrag auf Streichung der Kredite für die Levantearmee und stellte die Vertrauensfrage, worauf der Antrag mit 380 gegen 200 Stimmen zurückgewiesen wurde.

Die Kammer begann sogleich nach Annahme des Kriegsbudgets mit der Beratung des Budgets des Innern, die durch eine Rede des sozialistischen Abgeordneten Uhry eröffnet wurde. Uhry übte scharfe Kritik an dem Geist, von dem ein Teil der Polizei besetzt sei. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung seien intelligente Beamte und keine Provokateure am Platze.

In der französischen Kammer hat es in den letzten Tagen eine große Militärdebatte gegeben. Es stand das Militärbudget des Kriegsbudgets Poincaré zur Beratung, das nicht weniger als 11½ Milliarden Franc für die Vorbereitung und für die Rüstkungen des Krieges fordert. Poincaré war früher Vorkämpfer und er hält sich wahrscheinlich auch heute noch für einen solchen. Trotzdem ist sein Budget ganz auf Krieg, nämlich Verteidigungskrieg, eingestellt. Weber der Völkerverbund noch Vocarno noch der auch von Brabant unterzeichnete Kriegszwangs- und Kriegszwangspakt geben ihm die Garantien, die er nach seiner Meinung haben muß, um eine bedeutende Einschränkung des Militärbudgets vorzuschlagen. Zur Begründung des gewaltig aufgeblähten Etats wurde von ihm und von einzelnen nationalistischen Rednern auf die Rüstkungen in Deutschland hingewiesen. Es scheint, daß die Militaristen und ihre Kriegsbudgetminister alle in eine Schule gehen: denn wie dieses andere, so hat das französische Militärbudget mit dem deutschen gemeinsam, daß es nicht nur außerordentlich unübersichtlich aufgestellt ist, sondern auch falsche Angaben enthält. Die militärischen Rüstkungen Frankreichs sollten nicht so stark erscheinen, als sie in Wirklichkeit sind. In der Kammerdiskussion ist dem Kriegsminister deswegen hart zugelegt worden und statt des falschen wurde der wirkliche Umfang der militärischen Aufrüstung Frankreichs nach der Unterzeichnung des Kelloggspaktes aufgezählt.

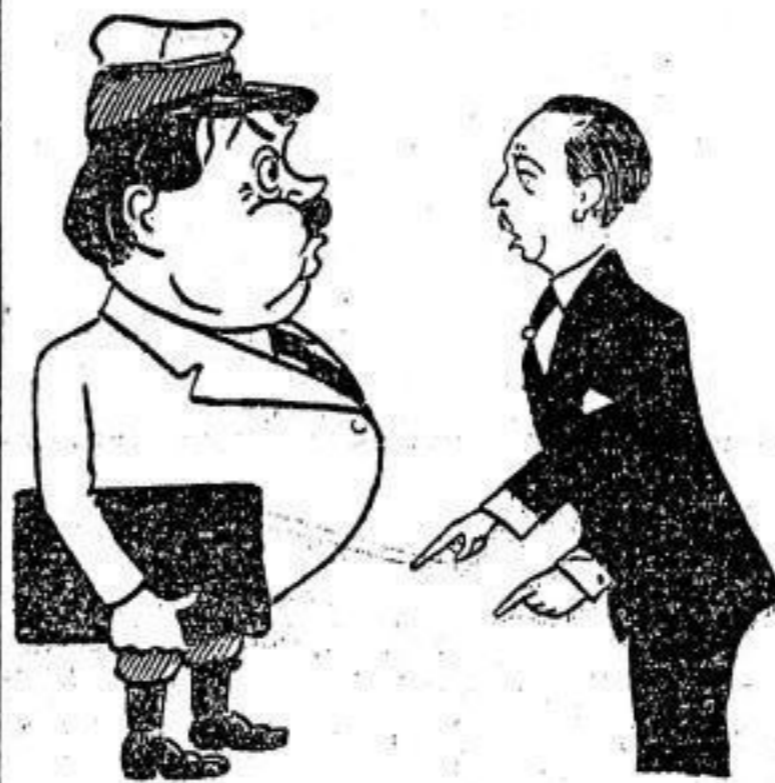
Bei diesem riesigen Kriegsbudget mußte sich auch zeigen, ob die Radikalsozialisten nach ihrem Parteitag wirklich an eine Kursänderung ihrer Politik gehen wollten. Die Parteitagredner hatten entschiedene Worte gegen den Militarismus gesprochen und in dem Parteitagbeschlusse war ja eine Änderung der bisherigen Politik direkt gefordert worden. Aber als sie nun vor die Entscheidung gestellt wurden, verlegten sie — wie immer! — auch in diesem Falle. Die Sozialisten stellten im Laufe der Debatte einige Anträge. Zuerst forderten sie, daß das gesamte Heeresbudget an eine außerparlamentarische Kommission zurückzuverweisen sei, die eine genaueste Prüfung aller Ausgaben vornehmen sollte, um die Militärausgaben auf das unbedingt notwendigste Maß herabzuschrauben und so Gelder für lebendige und schöpferische Zwecke frei zu bekommen. Sogleich stellte der Finanzminister und auch der Kriegsminister die Vertrauensfrage, und als daraufhin die Sozialisten die Unterbrechung der Kammer Sitzung um eine Viertelstunde verlangten, stellte sogar die gesamte Regierung die Vertrauensfrage. Das geschah dann noch einmal, als die Sozialisten die Streichung der Kredite für die Levantearmee beantragten. In allen Fällen genügte diese Erklärung des Kabinetts Poincaré, um die Radikalsozialisten zu spalten und die größere Hälfte ihrer Kammermitglieder offen in das Lager Poincarés abzuwenden zu lassen. Nur die kleinere Hälfte stimmte mit den Sozialisten, so daß Poincaré sein Kriegsbudget mit großer Mehrheit unter Dach und Fach bringen konnte.

Wuch die Haltung der Sozialisten in der Militärdebatte kann nicht befriedigen. Sie haben keinen entschiedenen Kampf gegen den Militarismus überhaupt geführt, sondern wollten nur einiges von dem gewaltig gestiegenen Kosten abstreifen. Ausdrücklich haben sie durch Renaude erklärt, daß sie auf dem Boden der Landesverteidigung stünden und in diesem Rahmen auch die dazu erforderlichen Mittel bewilligen wollten. Ob dazu acht, zehn oder elf Milliarden Franc notwendig sind, darüber werden die, die für die Landesverteidigung sind, immer geteilter Meinung sein. Trotz dieser Haltung haben die Sozialisten erfahren, daß die Radikalsozialisten nicht einmal im Kampf gegen die übertriebenen Forderungen des Militarismus ihre Bundesgenossen sind. Sie haben jämmerlich versagt und sich zum großen Teil für Poincaré, gegen eine soziale Politik erklärt. Das sollte endlich alle Spekulationen überflüssig machen, sowohl die auf eine angebliche Linksorientierung des Kabinetts Poincaré als auch die auf die Möglichkeit einer Regierungskoalition der Sozialisten mit den bürgerlichen Radikalsozialisten.

Ein Sozialistengesetz in Frankreich?

SPD Paris, 1. Dezember. (Radio.)

Die Kammer, die zur Beschleunigung der Budgetdebatte nun auch noch eine Nachsitzung einlegt, wird voraussichtlich am nächsten Mittwoch mit der Diskussion über das Budget für Elsaß-Lothringen beginnen können. Man erwartet, daß Poincaré bei dieser Gelegenheit eine große Programmrede über die künftige Politik der Regierung gegenüber der autonomen Bewegung halten wird. Poincaré hat sich bekanntlich neben der Führung der Reparationsverhandlungen nur noch die elsaß-lothringischen Angelegenheiten vorbehalten, zumal man in Paris bestrebt zu müssen glaubt, daß die autonominale Propaganda in der nächsten Zeit wieder stark aufflammen wird. Gelegenheit dazu bietet die Nachwahl für Ricklin und Koffe und die Wiederannahme des Kolmarer Prozesses. Nach der Verhaftung des im Abwesenheitsverfahren verurteilten Dr. Rossé wird Poincaré, wie der Gaufrès mitzuteilen weiß, am nächsten Mittwoch in seiner Programmrede ein Sondergesetz gegen alle revolutionären und separatistischen Umtriebe in Frankreich, in den Kolonien und Mandatsländern ankündigen. Das Gesetz soll in der nächsten Sitzungsperiode des Parlaments im Januar 1929 eingebracht werden. Die Berichterstatter dafür seien aber schon ernannt, und zwar die Abgeordneten Hesse und Malarme.



Der Gelehrer Frankreichs.

Der radikal-sozialistische Abgeordnete Montagna.

Kriegsminister Poincaré, der sich im täglichen Verkehr mit den Generälen deren Unklarheiten zu eigen gemacht hat und der Kammer einen Kalkül vorlegte.

der dem Kriegsminister nachwies, daß seine Statistik von Grund auf verlogen sei.

Rechtsgleichheit für alle Völker!

Der belgisch-chinesische Staatsvertrag

Schanghai, 30. November.

Der gestern veröffentlichte belgisch-chinesische Staatsvertrag regelt nicht nur die Frage der Zollautonomie und des Zolltarifs entsprechend dem Grundsatz der Gleichberechtigung und der Gegenseitigkeit unter Vorbehalt der Meistbegünstigung, wie der kürzlich unterzeichnete Vertrag mit Norwegen, sondern auch die der Rechtsprechung. Belgien erklärt sich zur Aufgabe der Extraterritorialität frühestens bis zum 1. Januar 1930 bereit. Der neue Vertrag enthält zwei interessante Zusätze von chinesischer Seite: einmal soll bis zu dem genannten Datum ein neues Zoll- und Handelsgesetz geschaffen werden, und zweitens soll die Aufhebung der Beschränkungen erfolgen, im Innern Chinas außerhalb der sogenannten offenen Plätze Handel zu treiben und Immobilien zu besitzen. Der zweite Punkt ist für die Frage der Sicherheiten für Finanzierungs-geschäfte, Industriebeteiligungen und Ausfuhrkredite von weittragender Bedeutung. Außenminister Wang hat sich über den Verlauf der Verhandlungen mit den anderen kleinen Vertragsmächten verschiedentlich befreit ausgesprochen. Gemilde Sonderfragen, wie die Stellung der Chinesen in Hollandisch-Indien, wirken anscheinend in Einzelfällen verzögernd. Der französische Gesandte ist zu Verhandlungen in Peking eingetroffen, deren Ergebnis wird erwartet.

Parlamentsreform in England

London, 30. November.

Lord Clarendon, der bis vor zwei Jahren der gegenwärtigen Regierung als Unterstaatssekretär für die Dominien angehörte, wird die im nächsten Monat im Oberhaus beginnende Aussprache über die Reform des Hauses durch einen Vorschlag einleiten, der eine wesentliche Herabsetzung der Mitgliederzahl des Oberhauses vorsieht. Lord Clarendon schlägt vor, daß 150 Peers durch das Parlament gewählt werden sollen, während weitere 150 Mitglieder durch die Krone im Verhältnis zur Stärke der Unterhausparteien für Lebenszeit zu ernennen wären. Die Krone soll weiterhin das Recht haben, eine bestimmte Anzahl von Peers für Lebenszeit in jedem Parlament zu ernennen.

Der gehohelte Gesandte

SPD Berlin, 1. Dezember. (Radio.)

Der rumänische Gesandte in Madrid wurde, als er das Arbeitszimmer des Ministerpräsidenten Molau verließ, von einem Geheimplatzsekretär angesprochen und als er diesem erklärte, daß er ihm nichts zu sagen habe, gehohelt. Es handelt sich um einen Nachgeak. Briny Bibescu, der Gesandte, hat den Unterminister vor einiger Zeit als Geheimplatzsekretär abgelehnt.

Flucht aus der Hölle

SPD Genf, 30. November.

Louanner Eisenbahner entdeckten auf Bahnhof Montreux unter der Lade eines aus Italien kommenden Güterzuges einen Italiener, der diesen Weg gewählt hatte, um sich dem Scherz der Mussolinis zu entziehen. Er hatte zwischen Radachi und Boden eingeklemmt über 300 Kilometer zurückgelegt. Er gibt an, als Unionsist von der italienischen Polizei verfolgt zu werden.

Bürgerliche Koalitionsregierung

WTB Niga, 30. November.

Abgeordneter Selmin, Mitglied der Partei der Bauernunion, hat heute die neue Regierung auf der Grundlage der Koalition aller nichtsozialistischen Parteien gebildet. Balobis behält das Ministerium des Auswärtigen. Justizminister, Freiherr von Duesterloh, ist ein Deutscher. Das Parlament hat der neuen Regierung mit 54 gegen 40 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

Sozialgesetzgebung in Belgien

SPD Brüssel, 30. November.

Der Senat hat auf sozialistische Initiative einen Gesetzentwurf über öffentliche Kruppen, Blinden- und Unfallbeschädigtenfürsorge endgültig angenommen. Danach steht den sogenannten Friedensopfern eine Rente von zunächst 4000 Franc zu. Die Kosten werden ausschließlich aus öffentlichen Mitteln aufgebracht. Das bedeutet eine Neuerung in der belgischen Sozialgesetzgebung, da bisher nur für Opfer von Arbeitsunfällen und dergleichen ein Recht auf öffentliche Rente bestand.

Poincaré als Leiter der Reparationsfrage

Von Paul Szende.

Vor zwei Monaten lautete noch in Frankreich der Befehl des unerschütterlichen Patriottismus, daß Poincaré mindestens zwei Jahre lang im Finanzministerium bleiben müsse, um das große nationale Werk, die endgültige Sanierung der Finanzen, vollenden zu können.

Schuld- und Reparationsfragen sind trotz ihrer finanziellen Natur vor allem außenpolitische Probleme, von ihrer Lösung hängt die künftige Gestaltung der Weltpolitik ab.

Dawesplan und Locarnoverträge sind keine Ideale sozialistischer Friedenspolitik, doch so waren die ersten Stappen einer Politik, die mit den Gewaltmethoden brach.

Hinge die Lösung der Reparationsfrage, der Rheinlande räumung usw. von den Machtverhältnissen ab, die zwischen Deutschland und Frankreich bestehen, dann könnte die Anwesenheit Poincarés in der französischen Regierung nur Unheil stiften.

Freilich, zu diesem endgültigen Gelingen führt noch ein weiter und dornenvoller Weg. Die Stabilisierung des Franken hat den französischen reaktionären Parteien eine mächtige politische Waffe aus den Händen gerissen.

Freilich, zu diesem endgültigen Gelingen führt noch ein weiter und dornenvoller Weg. Die Stabilisierung des Franken hat den französischen reaktionären Parteien eine mächtige politische Waffe aus den Händen gerissen.

Es ist ein Grundgesetz der hegeleschen Philosophie, daß alle Völker nur Organe des Weltgeistes sind, in dessen Diensten sie stehen; es ist die List der Idee, die ihre privaten Interessen für die eigenen dienstbar macht.

Wegen Landesverrats zugunsten Polens verurteilte der erste Strafgericht des Breslauer Oberlandesgerichts den Lagerverwalter Tolenz Regner aus Olmütz zu drei Jahren Zuchthaus.

Brandler bleibt in der KPD

Sein Ausschluß abgelehnt

Das Reichsorgan des Leninbundes teilt mit, daß das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Rußlands die aus Deutschland vorliegenden Vorschläge auf Ausschluß Brandlers aus der russischen Partei, deren Mitglied er ist, abgelehnt hat.

Das eröffnete allerliebste Perspektiven; denn noch bis in die letzte Zeit hätte die rote Fahne die Politik und Tätigkeit der Brandler-Fraktion heilig beschützt.

Das linkskommunistische Blatt kündigt schließlich an, die Urteile aus der Brandler-Fraktion über die heutige Partei und umgekehrt der Partei über die Fraktion zu registrieren.

trotz, zu Werkzeugen des menschlichen Fortschrittes zu machen. So wird nicht schnell und nicht leicht gehen.

Zwischenfall im Braunschweigischen Landtag

III Braunschweig, 30. November.

In der heutigen Sitzung des Landtages kam es zu Störungen. Während der Besprechung einer Winterhilfe für Fürsorger wurden von der Galerie Zwischenrufe laut.

Die Harmlosen

Die Nationalistische Deutsche Arbeiterpartei teilt mit: Der Landrat des Kreises Kirchheim, Herr von Gilla, ist laut Beschlüssen seines Amtes einholen worden, weil er unrichtige Angaben nationalsozialistischer Kampfstreifen gegeben hat.

Nach dieser Erklärung wird wohl nun niemand mehr daran zweifeln, daß die Hilfsergebnisse nicht nur für die militärischen Organisationen, sondern auch für die nationalsozialistische Bewegung im allgemeinen von großer Wichtigkeit sind.

Wie die Telegraphen-Union von zuverlässiger Stelle erzählt, ist der Landrat von Gilla inzwischen zur Disposition gestellt worden.

Theaterfandal in Hamburg

III Hamburg, 1. Dezember.

Am Freitagabend wurde im Deutschen Schauspielhaus die Aufführung des Braunerischen Stüdes „Die Verbrechen“, das seit kurzer Zeit auf dem Spielplan steht, durch Störaktionen der Nervenkur, Trillerpfeifen und Sirenen zu Beginn des zweiten Aktes gestört.

Ein Deutscher in Frankreich verurteilt

Hango berichtet aus Velfaux: Das Gericht hat heute nach einer Verhandlung unter Ausschluß der Öffentlichkeit den 28 Jahre alten Schuhmacher Josef Steinbrunner, der in der Gegend von Freiburg i. B. wohnhaft ist, wegen Spionage zu drei Jahren Gefängnis, 500 Franken Geldstrafe und 10 Jahren Aufenthaltverbot verurteilt.

Wegen Landesverrats zugunsten Polens verurteilte der erste Strafgericht des Breslauer Oberlandesgerichts den Lagerverwalter Tolenz Regner aus Olmütz zu drei Jahren Zuchthaus.

Stoßschläge auf den Magen

III Rom, 29. November.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Zentralausführungsausschuß der kommunistischen Partei beschließen, den Vorsitzenden der Moskauer Gewerkschaften Michailow seines Postens zu entheben sowie sechs Parteisekretäre der Moskauer Parteioffiziere zu entlassen.

Weiter hat das Zentralkomitee der russischen kommunistischen Partei beschließen, den verantwortlichen Redakteur des Organs des russischen kommunistischen Jugendverbandes „Pravda“, Koltzow, seines Postens zu entheben.

Der Konflikt zwischen Regierung und Sejm

DE Warschau, 30. November.

Die feindselige Einstellung des Sejms gegen den Minister des Innern, Sikla Dawski, die dieser durch sein Schloßes Aufreten hervorgebracht hat, dauert trotz der Vermittlung des Ministerpräsidenten fort.

Polens Richter absetzbar

Am 1. Dezember tritt das neue polnische Gesetz über die Gerichtsverfassung in Kraft, das die Unabsetzbarkeit der Richter vorläufig aufhebt.

Der polnisch-ungarische Schiedsvertrag

III Warschau, 30. November.

Am Freitag fand kurz nach der Ankunft des ungarischen Außenministers in Warschau im Außenministerium die Unterzeichnung des polnisch-ungarischen Schiedsvertrages statt.

Notizen

Legationsrat von dem Botschaftssekretariat gestorben. In Berlin verstarb an den Folgen einer Operation im Alter von 34 Jahren der Legationssekretär im Auswärtigen Amt Hans Freiherr von dem Botschaftssekretariat. Der Verstorbene trat 1920 als Attaché in das Auswärtige Amt ein, wurde 1921 als Legationssekretär an die Deutsche Gesandtschaft in Haag versetzt und gehörte seit 1926 dem Protokoll des Auswärtigen Amtes an.

Entscheidung eines bei dem Landtag von Thüringen eingegangenen Ombudgenusses des früheren Oberstaatsanwalts Frieders wird bekannt, daß bei den Verhandlungen zur Bildung der jetzigen Regierung zwischen den Parteien folgendes verabredet worden ist: Die Regierung wird einem Wideraufnahmeverfahren vor Frieders im Falle einer ordentlichen Begründung keine Schwierigkeiten in den Weg legen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Kurt Günther in Leipzig. Verantwortlich für den Anzeigenenteil: Hugo Sepphand in Leipzig. Druck und Verlag: Leipziger Buchverlag Antiquarische Buchhandlung, Leipzig.

Wenn Du ins Büro gehst

oder an Deine sonstige tägliche Arbeit, so vergiß nicht, eine Tafel Premier-Schokolade einzupacken. Premier-Schokolade ist keine Nahrung, sondern eine Universalkraftnahrung, die die wichtigste Nährstoffe in sich vereinigt, die der Körper braucht. Die Nährstoffe einer 100 Gramm-Tafel Premier-Schokolade sind:

- 100% Milch (in mehr als dreimal so groß, als die von Eiern oder Butter)
- 100% Vollmilch (in gleicher Menge)
- 100% Vollmilch (gleich)

PREMIER WERKE LEIPZIG 1933
Schokolade, die Du Preislos nimmst

Heute liegt die illustrierte Beilage Volk und Zeit bei. Diese Nummer umfasst 30 Seiten.



Leipziger Hausfrau gib acht!

Ihre Weihnachtsgans kaufen Sie vorteilhaft und reell durch unsere alten Spezialgeschäfte an allen Plätzen
Die russische gefrorene Eisgans, bereits seit Monaten geschlachtet, weisen Sie **streng zurück**. Der Preis für diese minderwertige Ware liegt zumeist viel zu hoch, zum Beispiel wurden in der Berliner Markthalle die russischen Gänse im letzten Jahre mit 40 Pfg. per Pfund verkauft und blieben trotzdem liegen.
Nur die sächsische Mastgans kann Ihnen wirkliche Weihnachtsfreude bereiten
Vereinigung sächsischer Gänsemäster E. V. — Sitz Riesa

Geschäfts-Übernahme.

Der geehrten Einwohnerschaft von **Bösdorf und Umgegend** zur gef. Kenntnisnahme, daß ich am 1. Dezember 1928 die **Bäckerei** von Herrn **Hermann Blohne** in **Bösdorf** übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meiner werten Kundschaft in

Brot-, Weiß- und Kuchenbäckerei sowie Torten, Kaffeeschüsseln

und div. anderen Gebäcke nur das Beste preiswert zu bieten. — **Auf Wunsch froh Haus.** — Empfehle zeitweilig

1a Christstollen

und stehe für **Hausbäckerei** jederzeit gern zu Diensten. Ich bitte das Vertrauen, was Sie meinem Vorläufer entgegengebracht haben, auch auf mich übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll

Hugo Fröhlich

Bäckermeister.

Ämtliche Bekanntmachungen

Sch beabsichtige, die von mir bis Ende 1923 geführten Handakten zu vernichten. Meine Auftraggeber, die diese Akten aufzubewahren wünschen, werden ersucht, sie bis zum 15. Dezember d. J. bei mir gegen Ausstellung eines Empfangsfehls abzugeben.
Leipzig, den 30. November 1928.
Justizrat Hildebrand,
Reumarkt 28, 11.

Die Zulassungsbescheinigung für den Lastkraftwagen — 18/35 Benz — III — 13 390

Besitzer: Thilgna Leipzig, Dittrichring 15, ist verloren worden.
Zur Verhütung von Mißbrauch wird diese Zulassungsbescheinigung hiermit für ungültig erklärt. — Kz III 13 390 — Leipzig, den 30. November 1928.
Das Polizeipräsidium,
Verkehrsabteilung.

Großsch. Viehzählung. Ministerial-Erlass vom 1. Dezember 1928 eine Viehzählung statt.

Durch Anfrage bei den einzelnen Viehhältern und deren Stellvertretern wird die Zahl der sämtlichen an diesem Tage in den einzelnen Grundstücken und den dazugehörigen Nebengebäuden vorhandenen Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen und Federvieh festgestellt werden.

Die Viehhälter sind verpflichtet, den bestellten Zahlern über ihre Viehhaltung rechtzeitig und wahrheitsgetreue Auskunft zu erteilen.
Stadtamt Großsch.,
am 29. November 1928.

Spartasse Liebertwolkwitz.

Günstige Verzinsung aller Kapitalanlagen
Girokonto Leipzig Konto Nr 88
Volksbankkonto Leipzig 11 430

Stadtparisse Schleuditz

Fahnhofstraße 57 a.
Erbteilung der Leipziger Nebenbahn (29) Mündelbühnen Institut unter Daktung der Stadtgemeinde.
Poltschekkonto Leipzig 15915, Fernruf 251.
Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe.

Zinsätze gegenwärtig:
mit täglicher Verzinsung 5%,
mit 1/2 bis einmonat. Kündigung 6%,
mit dreimonatlicher Kündigung 7%,
mit sechsmonatlicher Kündigung 7 1/2%.

Für größere Beträge mit längerer Kündigung nach Vereinbarung.
Einzahlen und Zinsen rasch rund 8 Millionen Reichsmark.
Brieftische Auskünfte, Prospekte und Zahlarten kostenlos.
Sparbücher werden gebührenfrei in Verwahrung genommen.
Kassentunden: 8-13 und 15-17 Uhr (9-1 und 3-5 Uhr), Mittwochs und Sonnabends nachmittags geschlossen.
Wünsche wegen Rückzahlung aufgewerteter Sparbücher werden weitgehend berücksichtigt.

Freireligiöse Gemeinde

Sonntagsfeier
am 2. Dezember, nachmittags 4 Uhr in der **Frauenberufsschule**.
Vortrag: „Die Religion im Lichte der Seelenwissenschaft“, R. Lehmann.
Eintritt frei. Gäste willkommen.

Wo kaufen Sie Ihre Möbel?
Werden Sie gut bedient?
Wenn nicht: Wenden Sie sich vertrauensvoll an

Möbelhaus Hermann Fontius
Leipzig-Gohlis
Hallische Straße 106
Reiche Auswahl Niedrige Preise
Langjährige Garantie

Die Sächsische Landespfandbriefanstalt in Dresden

Öffentl. rechtl. Hypothekenanstalt für Industrie, Handel u. Gewerbe unter der Gewähr des Freistaates Sachsen

legt die VI. Serie ihrer 8%igen Goldmarkpfandbriefe

in Höhe von **5000000 G M.**

zur Zeichnung auf-

Stückelung: 100.—, 500.—, 1000.—, 2000.—, 5000.— G M.
Zinsstermin: 1. April und 1. Oktober

Zeichnungspreis

97 1/2 % abzüglich Stückzinsen bis 31. März 1929
(die Stückzinsen sind kapitalertragssteuerfrei)

Reichsmündelsicher — Beleihbarkeit bei der Reichsbank und Börseinführung wird beantragt

Ueberplanmäßige Kündigung und verstärkte Tilgung bis 1. April 1934 ausgeschlossen

Zeichnung durch alle Banken, Bankiers, Spar- und Girokassen
Sächsische Staatsbank Sächsische Landespfandbriefanstalt

Öffentliche Aufforderung zur Geltendmachung von Ansprüchen aus erloschenen Spartassenbüchern

Nach § 4 der Dritten Verordnung zur Durchführung der Aufwertung der Sparbücher vom 30. Juni 1927 sind Auszahlungen, die nach dem 14. Juni 1927 auf Sparbüchern bei den unterzeichneten Stadt- bzw. Gemeindeparissen bewirkt worden sind, nicht mehr zum Kennbetrag auf den Kennbetrag, sondern nur nach dem Goldmarkbetrag am Auszahlungstermin anzuzahlen.

Dadurch werden zahlreiche Sparkonten aufwertungslos, deren Bestand nach dem 14. Juni 1927 abgehoben worden war und die deshalb nach den bisherigen Vorschriften als erloschene Konten nicht aufzuwerten waren. Wir machen die Inhaber solcher erloschener Sparkonten auf ihre Aufwertungsansprüche hierdurch aufmerksam und fordern sie nach § 6 der obengenannten Verordnung auf, innerhalb eines Jahres, vom 1. Juli 1928 an gerechnet, also spätestens bis 30. Juni 1929, bei derjenigen unterzeichneten Sparkasse, wo das betr. Konto geführt worden ist, schriftlich oder mündlich den Nachweis ihrer Berechtigung zur Empfangnahme des betr. Sparbuches zu erbringen. Sie müssen also nachweisen, daß ihnen der Anspruch auf das aufgewertete Sparbuch zusteht.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nur die Gläubiger den Nachweis ihrer Berechtigung zu führen haben, deren Ansprüche unter den früheren Vorschriften erloschen sind, aber nach § 4 der Dritten Verordnung zur Durchführung der Aufwertung der Sparbücher vom 30. Juni 1927 wieder aufleben (erloschene Konten). Auf alle anderen Aufwertungsansprüche bezieht sich diese Aufforderung nicht.

Die Stadträte (für ihre Sparkassen) in

Brandis, Grimma, Großsch., Markrandstadt, Mühschen, Naunhof, Rerchau, Wegau, Köfha, Zaucha, Trebsen, Wurzen, Zwenkau

Die Gemeinderäte bzw. Gemeindeverbände (für ihre Sparkassen) in

Böhlitz-Ehrenberg, Borsdorf, Engelsdorf-Mölkau, Eitra, Gaußsch, Anauhin-Anaukleeberg, Liebertwolkwitz, Lindenthal, Döhlitz-Marckleeberg, Thelitz

am 20. Juni 1928

Arbeiter-Angestellte-Beamte

ollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschaftskongresses, der Genossenschaftstage, des Allgem. freien Angestelltenbundes u. des Allgem. Deutschen Beamtenbundes nur versichern bei dem eigenen Unternehmen, der

VOLKSFÜRSORGE

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungs-Ges. A. S. G.
Auskunft erteilen bzw. Material versenden kostenlos die Rechnungsstelle in Leipzig, Zeißer Str. 32, Zimm. 122, oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5, An der Ulster 58/59



Bezieht euch bei euren Einkäufen auf diese Zeitung!

Gewerkschaftliche Anzeigen

Ortsausschuß des A. D. G. V. Leipzig
Volkshaus, Zeißer Straße 32, Fernruf 340 21
Deutscher Bauernbund, Bauernbündnis Leipzig
Mittwoch, den 3. Dezember 1928, 17 Uhr. Mitgliederversammlung im großen Saal des Volkshauses. Tagesordnung: 1. Bericht vom 13. Gewerkschaftskongress. Ref. Kollege Richter, Dresden. Aussprache hierzu. Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert zahlreichen Erchein der Kollegen. Der Vorstand.

Bund sozialist. Freidenker

Bezirk Leipzig

Veranstaltungen im Dezember 1928:

- Alt-Leipzig:** Mittwoch, den 5. Dezember 1928, Vortrag in der Frauenklub, Philipp-Rosenstraße 55. — Die Mitglieder-Versammlung am 17. Dezember fällt aus.
- Lindenu-Pingwitz-Schleuditz:** Donnerstag, den 6. Dezember 1928, 19.30 Uhr, im **Felsenkeller: Mitglieder-Versammlung**. Tagesordnung: 1. Ortsgruppen-Angelegenheiten. 2. Vortrag des Genossen Erich Seigner über: Reformation und Bauernkrieg. — Freitag, den 7. Dezember 1928, 16 Uhr, im **Goldnen Adler**, E-Lindenau, Angerstraße, **Kindernachmittag mit Singschulung** Alt Baba und die 40 Kinder. Eintritt frei. — Im gleichen Lokal, 20 Uhr für Erwachsene: **Film mit musikalischer Begleitung: „Nie wieder Krieg!“** Eintritt 30 Pfennig.
- Engelsdorf:** Donnerstag, den 6. Dezember 1928, 20 Uhr, im **Kino: Filmabend: „Nie wieder Krieg!“** und Beiprogramm
- Südosten:** Sonnabend, den 8. Dezember 1928, im **Pörschke** zu **L. Stöcker**, Lange Reihe 6. **Theaterabend: „Der Proletarier“** Schauspiel in 4 Akten von Max Dreger. — Dienstag, den 11. Dezember 1928, 19.30 Uhr, im **Pörschke: Öffentliche Versammlung: Die Arbeiterbewegung in Stöcker und die Arbeiterbewegung**. Referent: Genosse Hans Welle.
- Entritzsch:** Sonnabend, den 8. Dezember 1928, 20 Uhr, im **Restaurant Einhorn**, Magdalenenstraße 12 **Mitglieder-Versammlung**. Vortrag des Genossen Theo Wauer: **Freieren und Freierunden eines Freidenkers**; unter Mitwirkung der Wandgruppen Leipzig-Dkt.
- Stütz:** Montag, den 10. Dezember 1928, 19.30 Uhr, **Mitglieder-Versammlung**, Genossin Gohlisdorf spricht über **„Liebe und Ehe“**.
- Mockau:** Montag, den 10. Dezember 1928, 20 Uhr, im **Katzenberg: Mitglieder-Versammlung**. Vortrag: **Aus den Tagen der Jugend und Jugendkämpfern**. Referent: Genosse Erich Seigner.
- Bezirk:** Mittwoch, den 12. Dezember 1928, 19.30 Uhr, im **Volkshaus** (Saal wird an der Tafel bekanntgegeben), **Funktionär-Versammlung**. Tagesordnung: 1. Vortrag: **Das Buch des Freidenkers**. Referent: Gen. Max Schoen. 2. Organisationsreferat.
- Kleinzschocher:** Mittwoch, den 12. Dezember 1928, 20 Uhr, im **Mühlbacher Festsaal**, **Mitglieder-Versammlung**. Anschließend: **Feierabend**.
- Osten:** Mittwoch, den 12. Dezember 1928, 20 Uhr, in den **Reichshallen: Filmabend**.
- Mückern-Wahren:** Donnerstag, den 13. Dezember 1928, 16 Uhr, im **Sozialdemokratischen Arbeiterheim Mückern: Singschulung** für Kinder. Eintritt 10 Pfg. Erwachsene 20 Pfg. — 20 Uhr lautet der Film: **„Nie wieder Krieg“** und Beiprogramm. Eintritt 40 Pfg. — Am Dienstag, den 25. Dezember (1. Feiertag), vormittags 10 Uhr, im **Sozialdemokr. Arbeiterheim, Mückern**, **Volkskirche** findet eine **Wahrheitsfeier** statt. Anwesenheit; Gen. Theo Wauer. Zahlreiche Besuch erwartet. D. B.
- Süd:** Donnerstag, den 13. Dezember 1928, 20 Uhr im **Goldnen Stern: Mitglieder-Versammlung**. Tagesordnung: 1. Vortrag: **„Unser freigelegtes Feiern und ihre Kulturnotwendigkeit“**. Referent: Genosse Theo Wauer. 2. Verschiedenes.
- Großzschocher:** Freitag, den 14. Dezember 1928, 20 Uhr, im **Bündengarten: Mitglieder-Versammlung**. Vortrag: **„Die schwebende Themis“**. Referent: Genosse Erich Seigner. Zahlreichen Besuch erwartet. Der Vorstand.
- Schönefeld:** Freitag, den 14. Dezember 1928, 19.30 Uhr, **Mitglieder-Versammlung** im **Kathaus-Saal**, Breslauer Straße Vortrag **Sexuelle Fragen im Zusammenhang mit dem § 218 des Strafgesetzbuches**. Referent: Genosse Dr. Weill.
- Faunsdorf:** Freitag, den 14. Dezember 1928, **Zahlabend** 18 bis 20 Uhr. Für Faunsdorf im **Turnerheim (Gutsparf)**; für Neu-Faunsdorf und Döbeln im **Restaurant z. Stern**, Dugo-Schneider-Str. 1.

Ausschneiden und aufheben!

Fahrradhaus Fil. Leipzig
Königsstr. 16
Eigentum des Ab- und Radfahrer-Club, Solidarität
Frisch auf!

Fahrräder - Nähmaschinen
Sprechmaschinen
Schallplatten
Sämtliches Zubehör aller Art
Fachmännische Reparatur-Werkstatt
Auf Wunsch Teilzahlung
Reelle Bedienung

Die zerrüttete Ehe

Zur Eheform

22. Sitzung vom 30. November 1928.

ESD Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung der Anträge der Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten zur Reform der Ehescheidung, der Rechtsstellung der Frau und des unehelichen Kindes.

Abg. Zonn Wülf (Soz.)

begründet Anträge der sozialdemokratischen Fraktion auf Abänderung der Ehescheidungsbestimmungen des BGB, auf Sicherung der Rechtsstellung der Frau nach Artikel 119 der Reichsverfassung und auf Vorlage eines Gesetzesentwurfs über die Sicherung der Rechtsstellung der unehelichen Kinder.

Die Reichsverfassung ist noch in vielen ihrer Bestimmungen Papier geblieben. So die Reform des Ehescheidungsrechts, die nicht nur von uns, sondern auch von vielen anderen Parteien gefordert wird. Wie hilflos der Widerstand gewisser rechtsstehender Elemente ist, erhebt man daraus, daß schon 1828 ein hoher evangelischer Geistlicher die Notwendigkeit einer Modernisierung des Eherechts anerkannt und als unaufhaltsam bezeichnet hat. Eine Verfeinerung der Auslegung des Schuld-begriffs ist unabweislich. Das Eherecht ist haantisch und bei allem Neffekt vor den Beschlüssen der Fuldaer Bischofskonferenz hat der Reichstag die Pflicht, ausschließlich nach dem Gemeinwohl und nicht nach kirchlichem Recht zu entscheiden. (Lebh. Sehr richtig! links.) Außerdem ist auch nur ein Viertel der deutschen Ehen katholisch geschlossen. Gegenwärtig noch ist schwere Schuld zur Ehescheidung erforderlich. Was ist Schuld? Daß man Menschen, die ihr Zusammenleben als Qual empfinden, zwangsweise zusammenhalten, indem man sie zur schweigenden Aufrechterhaltung der Ehe zwingt, damit die Umwelt glaube, alles sei in Ordnung?

Der Ehebruch ist mindestens ebenso die Folge einer zerrütteten Ehe als ihr Grund. (Sehr richtig!) Wie wenig die Ehescheidung eine „großstädtische Entartung“ ist, sehen Sie daran, daß in dem großstädtischen Bayern die Zahl der Ehescheidungen um 150 Prozent gestiegen ist. Wegen Geisteskrankheit ist Ehescheidung nur bei Unheilbarkeit der Geisteskrankheit möglich, wie sehr kann aber schon vorher die Ehe dadurch zerrüttet sein! In meiner 22-jährigen Lehrtätigkeit habe ich genug davon gesehen, wie die Kinder an einer zerrütteten Ehe leiden. Mit dem Festhalten an dieser Ehegesetzgebung werden sie nur immer mehr Menschen, darunter sehr wertvolle, von der Ehe abhalten. Wir halten die vollkommene ökonomische Abhängigkeit der Frau vom Ehemann für eine schwere Unbilligkeit. (Lebhafte Zustimmung links.) Heute ist bis tief ins Bürgerium hinein die Ehefrau zum Geldverdienenden gezwungen. Das geltende Eherecht aber macht das von der Genehmigung des Gatten abhängig. Das Leben ist stärker als die Gesetzesbuchstaben, darum müssen wir die Gesetze dem Leben anpassen.

Die Rednerin verweist dann auf die ungleich höhere Sterblichkeit, Not und Armut der unehelichen Kinder gegenüber den ehelichen und auf die hohe Zahl unehelicher Geburten gerade in den frommen Gebieten Münchens, Oberbayerns z. B. nach dem Oktoberfest und ähnlichen alkoholischen Vergnügungen.

Wir haben in Deutschland zwei Millionen mehr Frauen als Männer, auch diese Frauen wollen nicht ihrem natürlichen Trieb entsagen, sie brauchen es nicht und darum muß ihre Rechtsstellung und die ihrer Kinder gesichert werden. Das heutige Gesetz ist von Männern egoistisch zu ihrem Eigentum gemacht, wer aber trägt die Lasten der Mutterpflicht und die Verantwortung für das gesunde Heranwachsen dieser Kinder — doch die Mutter! (Stürmische Zustimmung links.) Wir bitten Sie, mit uns zu arbeiten, um in die Gesetzgebung endlich modernes Ehescheidungsrecht, Sicherung der Rechtsstellung der Frau und der unehelichen Kinder hineinzubringen. (Lebh. Beifall bei den Soz.)

Die Weiterberatung wird ausgesetzt, weil zunächst die Mißtrauensanträge der Deutschnationalen und der Kommunisten gegen den Reichsinnenminister Everding zur Abstimmung kommen sollen. Der Antrag der Deutschnationalen lautet: „Der Reichsminister des Innern bezieht nicht das Vertrauen der Reichstags.“ Der kommunistische Antrag begründet die Mißtrauenserklärung mit der Mißtrauerebe zur Technischen Reichsanstalt.

Nach der Abstimmung erklärt Abg. Stoecker (Komm.), angeichts der von den Deutschnationalen eingenommenen Haltung würden die Kommunisten nicht für den deutschnationalen Mißtrauensantrag stimmen. (Lebh. Hör! hör! rechts.)

Abg. Drewitz (Wirtschaftsp.) erklärt, seine Freunde wollten endlich einmal Klarheit schaffen, von welchen Parteien die Regierung gestützt wird. Durch ihre bisherigen Handlungen habe sich die Regierung nicht das Vertrauen der Wirtschaftspartei erworben. Die Wirtschaftspartei werde darum für den deutschnationalen Antrag stimmen.

Präsident Wöbe: Zur Reihenfolge der Abstimmungen steht wohl fest, daß das unbegründete Mißtrauensvotum weiter geht. (Große Heiterkeit.) In namentlicher Abstimmung wird hierauf der deutschnationale Mißtrauensantrag mit 289 gegen 191 Stimmen der Deutschnationalen, der Wirtschaftspartei der Christlich-Nationalen und der Nationalsozialisten bei 42 Stimmenthaltungen der Kommunisten abgelehnt. In einfacher Abstimmung wird auch der kommunistische Mißtrauensantrag abgelehnt.

Die unterbrochene Beratung über die Ehegesetzgebung wird dann fortgesetzt.

Reichsjustizminister Koch

erklärt, zerrüttete Ehen könnten, auch wenn die Schuld eines Antragstellers nicht feststeht, auf die Dauer nicht wider den Willen der Beteiligten aufrechterhalten bleiben. Die Lösung einer solchen Ehe sei aber heute entweder ganz unmöglich, oder sie erfolge nur unter Manipulationen, die für die Autorität der Richter ent-

würdigend seien. Er habe deswegen auf Grund der Beschlüsse des Rechtsausschusses des vorigen Reichstags eine Vorlage ausarbeiten lassen, die bis zur Vollendung gediehen, aber dem Reichsministerium noch nicht vorgelegt worden sei. Wenn der Reichstag die Heberweisung der vorliegenden Anträge an den Ausschuss beschließen sollte, würde der Minister auch sein Material dem Ausschuss überreichen, damit dieser das gesamte Material bearbeiten könne. Eine Vorlage wegen Neuordnung der Rechtsstellung des unehelichen Kindes sei bereits vor längerer Zeit dem Reichstag zugegangen und dort verabschiedet worden. Sie werde dem Reichstag in den nächsten Tagen zugehen. Die Sicherung der Rechtsstellung der Frau sei am dringendsten auf dem Gebiete des ehelichen Güterrechts. Die Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches, die bei der Heirat den Mann zum Verwalter des Vermögens seiner Frau machen, seien mit den heutigen Anschauungen nicht mehr verträglich. Eine Vorlage über die Neuordnung dieser Frage hoffe er in absehbarer Zeit dem Reichstag zugehen zu können. Auch sonst sei die in der Verfassung vorgesehene Gleichstellung der Frau mit dem Manne nicht in allen Beziehungen erreicht. Verschiedene Gesetzesänderungen seien hierzu noch erforderlich.

Der Minister bezeichnet es zum Schluß als eine der vornehmsten Aufgaben von Regierung und Reichstag, die Worte der Verfassung so bald wie möglich in die Tat umzusetzen.

Abg. Dr. Kahl (D. Vp.): Die Anträge werden sämtlich dem Rechtsausschuss überwiehen werden. Eine besondere Härte und Ungerechtigkeit ist der Frau, daß die Staatsangehörigkeit der Frau des Mannes folgt, so daß z. B. eine Deutsche, die einen Ausländer geheiratet hat, wenn dieser ausgewiesen wird, es auch ist. Der Ausschuss hat die Regierung bereits um Vorlage eines Abhilfegesetzes ersucht. Die Reichsverfassung fordert nicht vollkommene rechtliche Gleichstellung von Mann und Frau, unehelichem und ehelichem Kind. Der Reichstag muß sich endlich entschließen, diese ganze Gesetzgebung zu verbessern, das lege ich ihm ans Herz. Es gibt zweifellos eine schuldbare objektive Ehetrennung, und dem muß das Gesetz Rechnung tragen. Ungeheuer viele Fälle aus der Wirklichkeit beweisen, daß eine Lücke besteht zwischen Leben und Recht. Die Ehe ist nicht die Kluft zwischen dem Eherecht und dem Leben erweitert sich.

Abg. Frau Arendsee (Komm.): Der Artikel 119 der Reichsverfassung war der Reklamartikel der Sozialdemokratie, um zu zeigen, daß sich nach der Revolution auch über das Frauenstimmrecht hinaus etwas geändert hat, und man muß es jetzt schon als Erfolg begrüßen, daß endlich nach 10 Jahren solche Anträge überhaupt zur Debatte stehen. Die Gleichberechtigung der Frau wird erst im proletarischen Staat verwirklicht werden. Durch die Zunahme der Frauen im Erwerbsleben sind sich die Frauen ihrer Stellung mehr bewußt geworden. Aber durch die Einziehung in den Produktionsprozeß sind sie doppelt und dreifach belastet. Die Löhne sind schlechter als die der Männer. Dit beträgt die Lohnspanne 44 Prozent. Die Paragraphen des BGB sind durch das wirkliche Leben überholt.

Am 16,15 Uhr verläßt das Haus die Weiterberatung auf Sonnabend 13 Uhr; außerdem Gefrierfleischbericht des Ausschusses.

Errectogen für Männer anregend und kräftigend für das Sexualer system bei vorzeitiger Erschöpfung Postversand. Allein echt: Köm u. Salomo-Apotheko, Grimmische Straße 17

Strickwaren

Wolle m./Seide 11⁷⁵

Reine Wolle Neueste Motiv-Strickerei 26⁵⁰

Reine Wolle Nahtlos gestrickt 95⁸

Für Damen	Gestrickte Gamaschen	95 ⁸
Überjäckchen, links links gestrickt, reine Wolle in schönen Farben mit dem Knopf zu tragen ...	reine Wolle, für Damen ...	2 ⁷⁵
Turban-Kappe Wolle mit Seide, für Reise und Sport	Damen- u. Herren-Weste für Kinder, gestrickt gute Qualität, einfarbig, ohne Krage	4 ⁸⁵
Vor das kalte Schlafsommer! Zell-Jäckchen, mit langen Ärmeln, mit aparter, lichteckelnde in weißer und anderen reinen Pastell-Farben, reine Wolle ...	Damen- u. Herren-Weste ist, strapazier-Quantität, durchschöne Strapazier-Quantität, durchgehende gestrickt, rein Wolle, gehend gestrickt in dezente Farben für Frau, auch unter dem Pullover-Kleid ...	6 ⁸⁵
Strick-Rock reine Wolle, mit gezeigten Nahten, in moderner n Farben ...	Damen-Weste m. Krage, reine Wolle, elegantes Jacquard-Muster, strapazier-Quantität, aparte Farben-Auswahl ...	8 ⁴⁵
Damen-Pullover Wolle, luschig gestrickt, in moderner n m. Krage n. 85, ohne Krage ...	Pullover-Kleid, Original-Modell in Melange, Pullover m. aparter, seid Bordüre, Rock mit genen Nadeln ...	16 ⁷⁵
Damen-Lumberjack reine Wolle, n. 1 klein, durchgehend, Seiden-Zack-Zack-Muster, m. Krage ...	Lumberjack-Kleid, Original-Modell, leichte Form mit spitzen Ausschnitt und latter Bordüre ...	18 ⁷⁵
Damen-Pullover Wolle m. seidenen, weitausbig, Topfen durchgestrickt, m. Krage u. Gürtel ...	Lumberjack-Kleid, reine Wolle, m. 1 klein, durchgehend, Bordüre u. Krage, Rock mit gezeigten Nadeln ...	19 ⁷⁵
Damen-Pullover reine Wolle, m. schräg gestrickt, seid. Jacquard-Mustern nach Wiener Art ...	Für Herren	24 ⁷⁵
Herren-Unterzieh-Weste reine Wolle, besonders leicht und angenehm im Tragen ...	Herren-Pullover aparte Jacquard-Ausmusterung, strapazier-Quantität ...	7 ⁸⁵
Herren-Sport-Strümpfe reine Wolle, besonders gute Strapazier-Quantität ...	Herren-Garnitur Pullover mit passenden Sport-Strümpfen, vornehm Ausmusterung ...	11 ⁸⁵
Kinder-Weste mit Krage, einfarbig, 6 bis 10 ...	Für Kinder	4 ⁸⁵
Kinder-Pullover, reine Wolle, b. ste, haltbare Qualität, 5 bis 6 ...	Strickvollere Strick-Bordüre 1 bis 2 Jahre	3 ⁸⁵
Rodel-Garnitur, Jacke und Mütze, prima Qualität, durchgehendes Jacquard-Muster ...	3 bis 4 Jahre	3 ⁸⁵
	3 bis 4 Jahre	3 ⁸⁵
	2 bis 3 Jahre	3 ⁸⁵
	2 bis 3 Jahre	3 ⁸⁵
	2 bis 3 Jahre	3 ⁸⁵
	2 bis 3 Jahre	3 ⁸⁵

Reine Wolle 2⁹⁵

Reine Wolle 2-37 5-67 4⁹⁵ 5⁹⁵

Reine Wolle 9⁸⁵

Strumpf

Finland—Sachsen im Vogen 8:2

Wie zu erwarten war, siegte die Auswahlmannschaft des finnischen Arbeiterportbundes...

Der große Volkshausaal wies nicht die Zuschauerzahl auf, die der Größe der Leipziger Arbeiterportbewegung...

Nach Begrüßungs- und Dankesreden des Kreisleiters der sächsischen Arbeitervereine...

Der erste Kampf bestritt Koffonen (113 Pfd.) der finnische Bundesmeister seiner Klasse...

Der zweite Kampf: Pavalainen (124 Pfd.) gegen Vohsint (119 Pfd.) von Adler-Wahren...

Das dritte Treffen zwischen Lindvall (128 Pfd.) und Hellig (129 Pfd.) Leipzig war eine ruhige Sache...

Mela (131 Pfd.), finnischer Bundesmeister seiner Klasse, und Heinemann (129 Pfd.) von Sophia-Leipzig...

Im letzten Treffen fand Kallinen (137 Pfd.) und Schwarz (137 Pfd.) von Sandow-Leipzig im Ring...

Die finnische Mannschaft harrtet weiter in Schweinfurt, Jülich, Berlin und Aiga.

Ausperrung

Die Vossische Zeitung veranstaltet eine Kundfrage über das in dieser Zeit umwälzender Arbeitskräfte wichtige Problem...

Der Sinn seiner Ausföhrungen ist, daß die Kurve der Preise in der Richtung nach unten...

Das Arbeitsangebot erfolgt jedoch nicht frei, sondern die Gewerkschaften lassen ein Kartell die Angebote...

Die Unternehmer hätten also danach bei rückgängiger Konjunktur nicht nur unter dem Einfluß der Preise...

Während die Rentabilität in der verarbeitenden Industrie teilweise auf unter Null gesunken ist...

Die Bilanzan, die über das Jahr 1928 Rechenschaft ablegen sollen, werden kaum vor Ablauf eines halben Jahres erscheinen...

Wie ist es aber mit der Beweislast der von Lange angeführten Zahlen selbst bestellt? Lange verwendet zum Vergleich...

Schon daraus ergibt sich, daß die Beweislast des von Lange vorgenommenen Vergleichs zweifelhaft ist...

Vergleich mit dem Lebenshaltungsindex gebracht, so würde sich gezeigt haben, daß 1913 gleich hundert gesetzt...

Aber auch aus einem anderen Grunde ist der von Lange angeführte Vergleich nicht beweiskräftig...

Alle intensiven Anstrengungen der Unternehmungen auf Rationalisierung der Betriebe, Steigerung des Umsatzes...

In diese Behauptung verschwendet Lange nicht ein Wort des Beweises. Rationalisierung bedeutet Ertrag der menschlichen...

Die sächsischen Gußhüttenwerke Böhla u. G. schütteln wieder wie im Vorjahre 8 Prozent Dividende aus...

Verlängerung des Arbeitsvertrags für Kallischäden. Der Reichsministerium hat dem volkswirtschaftlichen Ausschuss...

Wohnung entfernt hat und bis zur Stunde noch nicht wieder zurückerhalten ist...

Ausbreitung der Typhus epidemie in Lyon. Aus Lyon wird gemeldet: Die Typhus epidemie erregt wieder weiter am 14. im Freitag...

Gen. In der englischen Stadt Steadport hat sich durch Ausströmen von Leuchtgas ein schreckliches Unglück ereignet...

Berichtungs-Kalender

Sonntag, 1. Dezember 1928. Elektromonteur und Helfer, Volkshaus, 20 Uhr.

Verleumdung der Bornaer Bluttat? Der Täter Mählig. Wir berichteten vor kurzem über eine schwere Bluttat...

Reichstag, Sportverbände und Steuern

Um die Ermäßigung von Steuern und Gebühren der Sportvereine. Der Ausschuss zur Förderung der Leibesübungen...

Neuangelegte Serienspiele am 8. Dezember 1928.

- Handball. Nr. 576, 10 Uhr: S. T. Göttingen - Normanna 2; Nr. 578, 11 Uhr: Gairlich 2 - Ellenburg 2.

Arbeiter-Sanitäts-Kolonie Taucha

beginnt am Dienstag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr, in der Schule, Versammlungsraum II...

Arbeiter-Sanitäts-Kolonie Taucha. S. A. Wilhelm, Vorl.

Aufklärung der Bornaer Bluttat?

Wir berichteten vor kurzem über eine schwere Bluttat, die in Borna geschehen war. Man fand in den Nachmittagsstunden...

Arbeiter-Sanitäts-Kolonie Taucha. S. A. Wilhelm, Vorl.

Vor einem Schiedsspruch für die Ruhr?

Irreführende Berichterstattung

M. Essen, 30. November.

Die Unternehmerseite nimmt in Kantor und Presse von der Vermittlungsaktion der Reichsregierung in der Ruhransperrung in einer Form Notiz, als ob das Ziel einzig und allein die Wiedereröffnung der Eisenschütten sei. Erreiche man das — und nur darauf komme es an — so würden die Arbeiter gern zu den früheren Bedingungen die Arbeit wiederaufnehmen. Nur wieder arbeiten zu dürfen, sei ihr einziges Bestreben.

Dagegenüber werden wir aus Arbeiterkreisen des Ruhrreviers darauf hingewiesen, daß diese Auffassung, die befremdlicherweise auch aus einigen — allerdings besonders müffigen — Berliner Amtsstuben sich vernehmen lasse, die Lage in einer Weise verkenne, die den geordneten Verlauf der Verhandlungen gefährde. Denn sie ist falsch.

Nicht um die Öffnung der Werke schlechthin handelt es sich, sondern um die

Wiedereröffnung zu den Bedingungen, wie sie der verbindliche Schiedsspruch festgelegt hat.

Gegen diesen Schiedsspruch, d. h. also gegen eine Handlung der Staatsautorität, haben die Unternehmer rebelliert. Sie haben sich dadurch in Gegenwart selbst zu den Parteien gestellt, die sie selbst finanzierten, da ja auch diese auf die arbeitenden Wählermassen angewiesen sind. Gelingt es ihnen nun mit Hilfe der Regierung, aus dieser für sie verfahrenen Situation herauszukommen, so dürfen sie dafür nicht auch noch finanziell belohnt werden. Zudem würde eine Wiederaufnahme der Arbeit zu den alten, durch den Schiedsspruch überholten Bedingungen die Arbeiter vor dem Reichsarbeitsgericht in eine schiefte Lage bringen.

Wenn die Entscheidung nicht vor dem Reichsarbeitsgericht erstritten werde, sondern der Beschleunigung halber vor einem Oberschiedsrichter gebracht werden solle, so werde auch dieser, gleichviel, wie seine persönliche Einstellung sei, doch nur der Lage Rechnung tragen können, wie sie durch die Machtposition der beiden einander gegenüberstehenden Parteien gegeben sei. Deshalb können die Arbeiter nicht daran denken, in ihrer politisch und ethisch günstigen Position bereits vor dem Augenblick der Entscheidung zu kapitulieren. Das aber wäre der Fall, wenn sie die Formel annehmen würden: Öffnung der Werke schlechthin. Die Formel muß lauten: Öffnung der Werke zu den Bedingungen des gefällten verbindlichen Spruches.

Die Situation im Eisenkampf Ein amtliches Kommuniqué

SW. Amtlich wird mitgeteilt: Am Freitag fanden in Berlin zur Beilegung des Arbeitskonflikts im Bezirk Nordwest unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eingehende Aussprachen zwischen Vertretern der Reichsregierung und den Vertretern beider Parteien des Bezirks Nordwest statt.

Die Arbeitgeber erklärten sich mit dem Vorschlage des Reichskanzlers einverstanden, die endgültige Entscheidung über Arbeitslohn und Arbeitszeit Herrn Reichsminister Severing zu überlassen. Sie erklärten ferner, daß sie nach Annahme dieses Vorschlages durch die Arbeitnehmer die Betriebe sofort wieder öffnen werden; die Belegschaften würden ohne Maßregelungen mit dem Inkrafttreten dieser Vereinbarung alsbald wieder eingestellt unter Wahrung ihrer alten Rechte aus den früheren Arbeitsverträgen; die Einstellung werde nach Maßgabe der betrieblichen Möglichkeiten erfolgen. Reichsregierung und Arbeitgeber waren darüber einig, daß durch die zu treffenden Vereinbarungen die Möglichkeit der Entscheidung der in dem Rechtsstreit aufgeworfenen grundsätzlichen Fragen durch das Reichsarbeitsgericht nicht ausgeschlossen werden soll.

Der Reichskanzler erklärte den Arbeitgebern und Arbeitnehmern, daß er unter der Voraussetzung der Annahme des Vorschlages der Reichsregierung auch durch die Gewerkschaften diese Stellungnahme beider Parteien Herrn Reichsminister Severing sofort übermitteln und ihn bitten würde, entsprechend der bereit erfolgten Aussprache im Reichskabinett bei Ausübung seines Auftrages die Wirtschaftlichkeit der Betriebe zu prüfen, die Arbeitszeit einzubeziehen und seine Entscheidung endgültig und langjährig zu machen.

Die Vertreter der Gewerkschaften erklärten in der Nachmittags-Sitzung, daß sie sich die Entscheidung noch bis zu einer am kommenden Sonntagvormittag stattfindenden Sitzung ihrer Gewerkschaftsinstanzen vorbehalten müßten. Sie jagten die Mitteilung der endgültigen Entscheidung an die Reichsjustiz bis Sonntagabend zu.

Wieder eine Tariffündigung

SW. Vom Metallbund der beiden Mecklenburg ist das bis zum 31. Dezember 1928 laufende Lohnabkommen gekündigt worden. Die Kündigung ist zweifellos auf einen Beschluß des Reichsoberverbandes der Deutschen Industrie und der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände zurückzuführen; die Kündigung des Abkommens fällt zeitlich mit den übrigen Tariffündigungen in andern Bezirken zusammen. Die Forderung, die die Metallbändler Mecklenburgs an die Arbeitnehmerverbände stellen, läuft darauf hinaus, daß das gegenwärtig bestehende Lohnabkommen vom 1. Januar 1929 ab auf längere Zeit abgebrochen werden soll.

Praktische Solidarität der Leipziger Metallarbeiter

Da die Metallarbeiter der Werke bereits die 8. Woche im Kampf um die Verbesserung ihrer Lohn- und Arbeitsbedingungen stehen und ein Ende nicht abzusehen ist, hat die Leipziger Ortsverwaltung beschloffen, den streikenden Kollegen als erste Rate 10 000 Mark zwecks Auszahlung einer Extrazurückzahlung zu überweisen. Nicht durch Worte, sondern durch wirkliche Hilfe schweißte man am besten die Arbeiterschaft zusammen.

Mehr Arbeit — weniger Lohn

Vom DVB wird uns geschrieben: Die Unternehmerverbände des Groß- und Einzelhandels haben uns ihre Vorschläge zur Neugestaltung des Manteltariffs für Handelsarbeiter zugestellt. Wir waren auf manches gefaßt, aber was jetzt in diesen Vorschlägen die Unternehmer fordern, übertrifft doch alle Befürchtungen. Man könnte versucht sein, zu sagen, die Unternehmer haben sich im Jahrhundert geirrt. Aber von Irrtum darf keine Rede sein, hier steht man vielmehr den festen Willen, mit aller Macht die Arbeitsbedingungen zurückzubilden.

Für die Zukunft verlangen die Handelsunternehmer die 60-Stundenwoche. Schamhaft sagt man, im Bedarfsfalle, wobei schon längst feststeht, daß bei dem Mangel an Kaufkraft bei der breiten Masse gar kein Bedürfnis nach längerer Arbeitszeit besteht. Doch daraus kommt es gar nicht an. Man will die Arbeiter länger an die Betriebe fesseln, um sie anderen Bestrebungen, insbesondere ihrer klassenmäßigen Betätigung, fernzuhalten.

Auf der gleichen Linie liegen die Bemühungen des Einzelhandels nach vermehrter Sonntagsarbeit. Die Messe erfordert nach seiner Meinung das Offenhalten der Läden am ersten Sonntag der Früh- und Herbstmesse. Mit Massenotwendigkeit wird nachgerade in Leipzig jeder Versuch begründet. Zwei Verkaufssonntage vor Weihnachten genügen angeblich nicht, man braucht noch einen dritten. Bedauerlich ist es, daß das Gewerkschaftsamt diesem unbegründeten Verlangen Rechnung trägt.

Nun sind die Handelsunternehmer auch bereit, die Mehrarbeit zu entschädigen. Man frage nur nicht wie. Allgemein gilt als angemessener Satz auch nach der Arbeitszeitverordnung ein Zuschlag von 25 Prozent. Für Sonntagsarbeit wird allgemein ein Zuschlag von 50 Prozent gezahlt. Allerdings, wie die Handelsunternehmer nun einmal sind, bieten sie uns für die Mehrarbeit an Wochentagen 10 Prozent, an Sonntagen 25 Prozent und an den behördlich freigegebenen Sonntagen 10 Prozent. Sie handeln also nach dem Spruch: Nimm so viel wie möglich (Arbeitszeit) und gib so wenig wie möglich (Lohn).

Daß unsere Forderungen zur Arbeitszeit von den Unternehmern einfach quadriert werden, ist bei ihrer Einstellung sehr verständlich. Nichtsdestoweniger werden wir an unseren Forderungen

48-Stundenwoche ohne Ausnahmen, einheitlicher Arbeitslohn, Anerkennung der gesetzlichen Regelung,

schalten und um ihre Bewirkung kämpfen. Wir betonen, daß der Handel mit der 48-Stundenwoche und den gesetzlich zugelassenen Ausnahmen auszukommen vermag. Jegliche Erweiterung durch den Tarifvertrag lehnen wir ab.

Weber weitere Einzelheiten aus dem Unternehmer-Entwurf werden wir in Kürze berichten.

Sächsische Textilindustrie

Auch die Unternehmer lehnen ab

Lu Chemnitz, 1. Dezember.

Der Verband der Arbeitgeber der Sächsischen Textilindustrie, Sig Chemnitz, hat in einer Versammlung am Freitagnachmittag am wirtschaftlichen Gründen den Dresdener Schiedsspruch vom 27. November einstimmig abgelehnt.

„29.—Mark“

So wird täglich in einer ganzen Anzahl Inzerate, in allen Tageszeitungen, die Herstellung von Anzügen angeboten. Nach genauem Maß und den neuesten Modellen sollen sie angefertigt werden! Tadellos ein und schnellste Bedienung wird versprochen.

Der Kunde glaubt natürlich, wenn von „Maß genommen“ geschrieben wird, einen Maßanzug zu erhalten. Nicht immer geschieht das Maßnehmen durch einen ausgebildeten Fachmann. Selbstverständlich kommt für 29 Mark nur die einfachste Maßart ohne jegliche Extraarbeiten in Frage. Werden diese verlangt, so müssen sie extra bezahlt werden, und in den seltensten Fällen werden unter Berücksichtigung dessen die Anzüge für 29 Mark herausgehen. Im Unkenntnis der Sache ist der Kunde der Auffassung, daß diese Anzüge von Schneidern verarbeitet werden und muß er nach Fertigstellung des Anzuges mit Grauen feststellen, daß der schöne und oft teure Stoff in brutalster Weise zu einem Konfektionsanzug lehrer Klasse verwandelt wurde.

Der Kunde muß sich natürlich vom Fachmann jagen lassen, daß für 29 Mark eben nicht mehr zu verlangen ist. Niemand stellt diese Anfertigungsweise die sogenannte Maßkonfektion dar. Mit diesem Text muß sich der Kunde bescheiden und nach gemachten Feststellungen wird er nie wieder diesen Inzeraten zum Opfer fallen.

Wie entsteht ein solcher Anzug? Nach dem Maßnehmen hier in Leipzig wird der mitgebraute Stoff verpackt, nach Stettin, Halle, Dresden oder Seiffenwerder verschickt und dort irgendeinem Herrenkleiderfabrikant zur Fertigstellung übergeben. Der Zuschneid erfolgt nach Schablonen, die im günstigsten Falle nach den genommenen Maßen etwas abgeändert werden. Sodann wird der Anzug in verschiedenen Gruppen der betreffenden Fabrik in Teilarbeit von den Konfektionsnäherinnen hergestelt. Nur wenige Griffe werden an diesen Anzügen von männlichen Arbeitsträften gefertigt. Für die Herstellung eines solchen Anzuges werden höchstens 2 Mark an Arbeitslohn ausgegeben. Das beweist schon, wie wenig Arbeitszeit zur Verfügung gestellt wird. Selbstverständlich sind die Futterzusätze den 29 Mark entsprechend Konfektionsarbeiterschaft heilig es im Inzerat. Die Prüfung daraufhin hat ergeben, daß die Größe des verwandten Konfektionsstoffes nicht mehr war, als in einem Maßnähergeschäft sehr oft im Lumpenlad zu finden ist. Zum Hohn schreibt man dann noch, die Haltbarkeit eines Anzuges hänge von seinem inneren Aufbau ab.

Jedenfalls werden die Erwartungen der Kunden auf das schmählichste getäuscht und ist auch dieses lächerlich wenig Geld zum Fenster hinausgeworfen. Wer beschließt, sich einen Maßanzug anfertigen zu lassen, sollte sich doch erst von einem Fachmann beraten lassen.

Deutscher Bekleidungsarbeiterverband, Bezirksfiliale Leipzig.

Oesterreichische Postler im Lohnkampf

SW. Wien, 30. November.

Die Post- und Telegraphenangeestellten haben bereits vor längerer Zeit Gehaltsforderungen an die Regierung gestellt. Das Kabinett hat ihnen daraufhin eine Erhöhung der Bezüge in der Form angeboten, daß zu Weihnachten und zum Sommerurlaub je 15 Prozent ein des Monatsgehaltess ausgezahlt werden sollen. Dieses Zugeständnis war von den Post- und Telegraphenangeestellten abgelehnt worden. Trotzdem hat die Regierung im Haushaltsausgleich einen Gehaltentwurf eingebracht, der nicht mehr als dieses Angebot enthält. Daraufhin haben die Organisationen der Post- und Telegraphenangeestellten aller Schattierungen beschlossen, ab 2. Dezember 24 Uhr passivem Widerstand zu leisten und jeden Postverkehr einzustellen. Der Beschluß gilt für ganz Oesterreich.

SW. Zimmerer! Donnerstag, 6. Dezember, 1/22 (1/8 Uhr), im Volkshaus (Zimmer an der Tafel): Wichtige Besprechung. Ohne Verbände- und Parteibuch kein Zutritt. Wir bitten um vollständiges Erscheinen. Der Arbeits-Ausschuß.

Graphische Sammlung des Museums der bildenden Künste, Augustusplatz. Die Ausstellung von Otto Meurer, gestorben in Rom, römische Landschaften und Volkstypen, Pflanzenstudien usw., ist nur noch kurze Zeit geöffnet. Im Vortragssaal sind außerdem noch Blätter der Bildhülfsvereine ausgestellt. Montags und Mittwochs, 19 bis 21 Uhr, zur Besichtigung geöffnet.

DIE BESCHWERLICHKEIT EINER ORIENTREISE

zu überwinden, dazu gehörte noch vor kaum einem halben Jahrhundert ein gewisser Abenteuerersinn.

Heute fahren unsere Tabak-Einkäufer bequem in einem Bruchteil der damaligen Zeit in die Herkunftsgebiete unserer berühmten Edeltabake. Dieser unserer Epoche aufgedrückte Stempel der SCHNELLEN HAST hat aber an unserer vor- allersher überkommenen



Fürsorge und bis ins Kleinste gehender liebevoller Pflege des edlen Tabakgewächses nichts zu ändern vermocht. Darin liegt der tiefste Grund für die Beliebtheit, die sich die Cigarette

KURMARK

SPEZIAL-MAZEDONEN-MISCHUNG

bei allen Kennern in einer vor dem Kauf dagesessenen kurzen Zeit erworben hat.



5 Pf.

Sie brauchen vor dem Weihnachtsfeste

Röstkaffee

Kaffee extra, grüne Packung	1/4 Pfd. 1.10
Kaffee I, gelbe Packung	1/4 Pfd. 1.00
Kaffee II, rote Packung	1/4 Pfd. 0.90
Kaffee III, blaue Packung	1/4 Pfd. 0.70

GEG-See, GEG-Kakao usw.

See „Seylon-Orange-Pektin“	25-Gr.-Bef. 0.30
See „Seylon-Orange-Pektin“	50-Gr.-Bef. 0.50
See „Seylon-Orange-Pektin“	100-Gr.-Bef. 1.10
Kakao, feine	1 Pfd. 1.40
Kakao GEG, gold	1/4 Pfd. 0.60
Kakao GEG, blau	1/4 Pfd. 0.50
Kakao GEG, braun	1/4 Pfd. 0.40
GEG-Rostkaffee	1/4 Pfd. 0.40

Butter

bänische, die beste der Welt
1/2-Pfd.-Stück 1.20

Käse

Käse, deutsche, lang und rund	11 bis 15 Pfd.
Emmentaler Käse	1 Pfd. 2.00
Käse ohne Rinde	1 Pfd. 2.00
Alpenkäse	1 Pfd. 0.72
Edamer Käse, holländ.	1 Pfd. 1.40
Alpenkäse, Delikatesskäse	1 Pfd. 0.20
Gammber-Käse	1 Pfd. 0.30
Schneidkäse	1 Pfd. 0.60

GEG-Fischmarinaden

Hering in Öl	1-Liter-Dose 1.05
Hering in Öl	1/2 obale Dose 0.60
Hering in Öl, feine ausgelegt	1/2 Pfd. 0.70
Bratheringe	1-Liter-Dose 0.90
Bratheringe	1/2 obale Dose 0.60
Bismarckheringe	1 obale Dose 0.70
Rollmops	1-Liter-Dose 1.00
Kronenheringe feine ausgelegt	1 Pfd. 0.88
Delikatessen GEG-Rub-Dosen	Dose 0.60
Delikatessen Portions-Dosen	Dose 0.30
Sild nordwestliche Art, in Olivenöl	Dose 0.50
Sardellen	1 Pfd. 1.60

GEG-Heringssalat 1 Pfd. 70 Pfg. 1/2 Pfd. 18 Pfg. Feiner Fleischsalat 1/4 Pfd. 35 Pfg.

Baumbehang

Baumbehang, ganz gedeckt mit Schokol., Pfd.	1.40
Baumbehang, halb gedeckt mit Schokol., Pfd.	1.40
Baumbehang, ganz gedeckt mit Rostkaffee, Pfd.	1.40
Baumbehang, bunt, sandiert	1.20
Schokoladenkörner	1 Pfd. 1.60
Tannenbaum-Kette, halb schlicht, halb bunt	1 Pfd. 1.10
Tannenbaum-Kette, alles glasiert, jedes Stück dekoriert	1 Pfd. 1.25
Tannenbaum-Kette mit Schokolade	1 Pfd. 1.60
Schokoladen-Weihnachtsmänner	Stück 0.40
Schokoladen-Weihnachtsmänner	Stück 0.25
Schokoladen-Weihnachtsmänner	Stück 0.10
Schokoladen-Tannenbaumen, nach, mittel, Stk.	0.10
Schokoladen-Tannenbaumen, nach, groß, Stk.	0.20

Nüsse

Haselnüsse, italienische	1 Pfd. 0.70
Walnüsse, französische	1 Pfd. 0.95

Lebkuchen

Wieslebkuchen-Schalen	per Stück 0.05
Wieslebkuchen-Schalen	per Stück 0.08
Schokoladen-Berzen	per Paket 0.45
Feine braune Lebkuchen	per Paket 0.40
Wieslebkuchen	per Paket 0.40
Lebkuchen	per Paket 0.40
Lebkuchen	per Paket 0.90
Lebkuchen	per Paket 0.40
Lebkuchen	per Paket 0.40
Lebkuchen	per Paket 0.40
Lebkuchen	per Paket 0.40

Kekswaren

GEG-Specklinge (Zwieback)	Paket 10 Pfg.
GEG-Rohrkekse	Paket 20 Pfg.
GEG-Faltmondbrote	Paket 25 Pfg.
GEG-Allehandl	Paket 30 Pfg.
GEG-Butterkekse „Dem Volke d. Veste“	Paket 45 Pfg.

Baumkerzen

Baumkerzen Paraffin, weiß und bunt	1/2-Pfd.-Paket 0.35
Baumkerzen Komposition, weiß und bunt	1/2-Pfd.-Paket 0.40
Baumkerzen Renaissance, weiß und bunt	1/2-Pfd.-Paket 0.45

Schokolade und Süßwaren

GEG-Margarine	5 Pfg.
Sportbackung	10 Pfg.
GEG-Wanille-Schokolade	50-Gr.-Tafel 20 Pfg.
GEG-Wanille-Schokolade	100-Gr.-Tafel 35 Pfg.
GEG-Wanille-Schokolade	100-Gr.-Tafel 40 Pfg.
GEG-Walzmilch-Schokolade	100-Gr.-Tafel 55 Pfg.
GEG-Walzmilch-Schokolade	100-Gr.-Tafel 50 Pfg.
GEG-Schokolade	100-Gr.-Tafel 50 Pfg.
GEG-Milch-Schokolade	100-Gr.-Tafel 50 Pfg.
GEG-Milch-Schokolade	100-Gr.-Tafel 55 Pfg.

GEG-Zigaretten

Gundra	Stück 3 Pfg.
Yatra	Stück 4 Pfg.
Arbeiterporiker	Stück 4 Pfg.
Phantis	Stück 4 Pfg.
Zerony	Stück 5 Pfg.
Rift	Stück 5 Pfg.
Galalbe	Stück 6 Pfg.

Bei Abnahme von 100 Stück gewähren wir einen Sonderrabatt von 5 Prozent

Mehl

Rohbau-Stollenmehl in 10-Pfd.-Taschen	10 Pfd. 3.20
Rohbau-Stollenmehl in 5-Pfd.-Taschen	10 Pfd. 1.80
Weggenmehl, bestes amerikanisches	1 Pfd. 1.10
GEG-Weizenmehl „Sektia“	1 Pfd. 2.4
Rohbau-Weizenmehl in 5-Pfd.-Taschen	10 Pfd. 1.30

Butter, Fett und Salz

Schmelzbutter, allerfeinste, garantiert rein	1 Pfd. 2.50
Schmelzbutter, „Rein“	1 Pfd. 1.20
Schmelzbutter, „Rein“	1 Pfd. 1.20
Rohbau-Weizenmehl	1 Pfd. 1.10
Rohbau-Weizenmehl	1 Pfd. 1.10
Rohbau-Weizenmehl	1 Pfd. 1.10

Margarine

Rohbau	1 Pfd. 1.50
Hermes	1 Pfd. 1.50
Hollandia	1 Pfd. 1.50
Solo und Alma	1 Pfd. 1.50
Margarine	1 Pfd. 1.50
Margarine	1 Pfd. 1.50

Dosenmilch

Bordenmilch	große Dose 1.00
Bordenmilch	kleine Dose 0.80
Bordenmilch	große Dose 1.00
Bordenmilch	kleine Dose 0.80

Backzutaten

Mandeln, feinste	1 Pfd. 2.20
Riesmandeln, allerfeinste	1 Pfd. 2.80
Mandeln, feinste billere	1 Pfd. 2.30
Sultaninen I feinste Empire	1 Pfd. 1.05
Sultaninen II feine, neue Empire	1 Pfd. 1.00
Rosinen, gereinigt und entleert	1 Pfd. 1.70
Zitronat, großstück. Ware	1 Pfd. 1.40
Orangen	1 Pfd. 1.40
Mandelöl	1 Pfd. 0.08
Zitronenöl	1 Pfd. 0.10
Vanillinzucker GEG	1 Pfd. 0.05
Vanilleschoten, feine Bourbon	1 Pfd. 0.20
Kakao GEG	1 Pfd. 0.10
Backpulver GEG	1 Pfd. 0.08
Maizstärke GEG	1 Pfd. 0.30
Zuckerlaktose „Schokolade“	1 Pfd. 0.25
Zuckerlaktose „Vanille“	1 Pfd. 0.25

Zucker

Kristall, gemahlen	1 Pfd. 26 Pfg.
Raffinade, gemahlen	1 Pfd. 28 Pfg.
Ruder-Raffinade	1 Pfd. 38 Pfg.
Sparwürfel	1 Pfd. 40 Pfg.

GEG-Zigaretten

Nr. 40 „Pflanze“	Stück 12 Pfg.
Nr. 16 „Tom“	Stück 15 Pfg.
Nr. 46 „Rosmos“	Stück 15 Pfg.
Nr. 55 „Sumatra-Brasil“	Stück 15 Pfg.
Nr. 21 „Sameja“	Stück 15 Pfg.
Nr. 58 „Capitano“	Stück 15 Pfg.
Nr. 116 „Unser Schloß“	Stück 15 Pfg.
Nr. 28 „Sanja-Perle“	Stück 20 Pfg.
Nr. 24 „Libertas“	Stück 22 Pfg.
Nr. 37 „Ja Luzabo“	Stück 22 Pfg.
Nr. 25 „Estrella“	Stück 25 Pfg.
Nr. 27 „Flor de Castrol“	Stück 25 Pfg.
Nr. 50 „Sumatra-St. Fel. Sab.“	Stück 30 Pfg.
„Festgabe“	Stück 13 Pfg.
„Festzigarre“	Stück 15 Pfg.
„Präsent“	Stück 16 Pfg.
„Festfreude“	Stück 15 Pfg.
„Trumpf“	Stück 10 Pfg.

Bei Abnahme von 50 Stück (Originalpack) gewähren wir einen Sonderrabatt von 5 Prozent

Konsumverein

Leipzig-Plagwitz und Umgegend, E. G. m. b. H.

Abgabe nur an Mitglieder — Mitglied kann jeder werden — Aufnahmen in allen Läden

Reine sofortige Strahlung der Geschäftsanteile aber sofort alle Mitgliedsrechte



Erfüllte Zeugnisse

Haltet den Dieb! schreit der Meister Langfinger und deutet in die unbestimmte, bläuliche Ferne. Die Strafenzeile entlang rennen sie nun alle, blind, hastend, schreiend: voran leucht der Bestohlene, hinter ihm seine freiwilligen Helfer und die genaßführte Polizei, des heiligen Eigentums allgegenwärtige Beschützerin; der Dieb aber laßt ins Häufchen und schlägt sich zurück in die nächste Seitengasse. Ganz so wie die unentwegten Verteidiger der hohen Sittlichkeit und Autorität unserer besten aller Welten und ihrer würdigen Vertretung durch das wohlhonorierte Bürgertum! Wieder einmal melden die Zeitungen, daß ein junges Menschenleben ein Ende gemacht hat; Schulzwang, Aufgabendrang, ehrgeiziger Ueberchwang; einmal hat das gemarterte Gehirn in dem vergewaltigten, früh verdorrten Großstadtkörperchen versagt, die Schule muß eine schlechte Zensur erteilen. Ein Hofenriemen und ein fester Nagel, ein altes Schießeisen aus des Vaters Schreibtischlade oder ein offenes Fenster im dritten Stockwerk — und die tödliche Gabe des jungen, der Zukunft eigenen Menschenlebens ist frühzeitig hinweggeworfen. Nun aber ertönt es anklagend im Chöre, im bürgerlichen Zeitungswald rauscht es moralisch, in der Speiserstammkammer ist es verhalten wie am grünen Tische der höheren Lehrkonferenz: die Ideale sind erloschen, die Jugend glaubt nicht mehr an Gott noch der ewigen Pflichten Gebot — so klagt es beweglich im Leitartikel; wogt der überflüssige Lernstoff und die neuen Methoden? Uebertreibung, Ueberbürdung, Weltfremdheit der Schulbehörden — so jektzt es am Stammtisch nach dem vierten Glas; aber zwischen gerunzelten Stirnen, runden Brillengläsern und dünnen Lippen hin und wieder zischen am grünen Tische die Anklagen gegen das Elternhaus, in dem Zucht und gute Sitte erloschen sind und die Erziehungsarbeit der Schule durch respektlose Kritik vernichtet wird.

Aber keiner der Anwälte unserer Ordnung und herrschenden Gesellschaft bedenkt, daß die hastende Erwerbswut, die fressende Not von heute wie die sorgende Angst vor dem Morgen die gelunden Wangen bleichen und die frische Freude läßt und die Nerven von jung und alt zerrütten. Erfüllte Zeugnisse, mein Sohn, sonst wirst dich der hastende Weitschreit unserer gottgewollten kapitalistischen Ordnung zu den Ueberholten und Hungernden und du wirst die Schande deiner grauen Eltern! Das ist es, was in den Gehirnen seiner belasteter junger Menschen schon verwirrend spukt, die drohende Zukunft des Verdienens, die drückende Sorge des Vaters, die peitschende Not des unabwendbar immer wiederkehrenden Mittags. Eine schlechte Zensur, und die flackernde, flüsternde, quälende Neurassthenie juckt unter des kapitalistischen Elanzenzwingers Gehel im jugendlichen Gemüte auf, der Kampf, nein, die Angst vor dem Sein in dieser herrlichsten Welt hat wieder ein Opfer gefordert. Dumps und unbewußt krampt sich das kindliche Herz unter dieser Not.

Aber sie rufen alle, alle die hochweisen, die hochsittlichen, die edelmütigen Vertreter dieser gottgefälligen Ordnung: Haltet den Dieb!

Einstiegen nach „Meyersdorf“

Die Straßenbahn nach den Meyerschen Häusern in Klein-Weitzschauer ist fertiggestellt. Endlich! Morgen, am 2. Dezember, wird sie in Betrieb genommen. Die ersten Züge fahren 5.04 Uhr von Klein-Weitzschauer ab, von Watzdorf der erste schon 4.58 Uhr. In der Zeit von 5.30 bis 10.30 Uhr wird der 7 1/2-Minuten-Betrieb durchgeführt. In den späteren Stunden verkehrt alle 10 Minuten und von 24 Uhr an alle 15 Minuten ein Zug. Die Strecke nach den Meyerschen Häusern wird von der Linie 1 befahren. Der bisher durchgeführte Autobusverkehr, der von vornherein nur als Provisorium gedacht war, wird von morgen an eingestellt.

Mit der Inbetriebnahme dieser neuen Strecke ist eine viele Jahre hindurch erhobene Forderung der Bewohner der Meyerschen Häuser erfüllt. Die Meyerschen Häuser bilden eine kleine Stadt für sich. Auf engem Raum leben 6000 Menschen wie auf einer Insel fernab und völlig losgelöst vom Großstadtlern. Der Volksmund hat dieser Siedlung den Namen „Meyersdorf“ gegeben. Da sie bis vor kurzem ohne jeden Ansehluß an die Verkehrsmittel von Groß-Leipzig waren, lag in dieser Bezeichnung auch stets ein Borewurf gegen die Verkehrsplanung der Leipziger Stadtverwaltung. Vor etwa 1 1/2 Jahren belam „Meyersdorf“ zunächst wenigstens einen behelfsmäßigen Ansehluß durch Autobusverkehr. Die dort wohnenden Arbeiter konnten, da die Autobusfahrtscheine auch zum Umsteigen auf die Straßenbahn berechtigten, nun doch etwas bequemer zu ihrer Arbeitsstätte und wieder zurück nach Hause gelangen. Nun ist der Ansehluß vollständig, der behelfsmäßige Autobusverkehr also wieder überflüssig geworden.

Lang genug hatte der Rat sich gegen den Ausbau des Straßenbahnnetzes nach „Meyersdorf“ zur Wehr gesetzt. „Gebt uns Geld zum Bau“, das war stets die lakonische Antwort auf die Beschlüsse der Stadtverordneten, dieser Verkehrsde nach den Meyerschen Häusern in Klein-Weitzschauer ein Ende zu bereiten. Und als der Rat vor etwa 1 1/2 Jahren mit einer Vorlage auf Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise kam, war es nicht zuletzt die Rücksicht auf die Verkehrsnot der Bewohner von „Meyersdorf“, die die sozialdemokratische Fraktion bestimmte, sich nicht völlig ablehnend zu verhalten. Sofort nach Erledigung der Vorlage erklärte der Rat sein Einverständnis mit dem neuen Bahnbaue. Kurze Zeit darauf war die Arbeit in vollem Gange. Heute sind sie erledigt. Morgen: „Einstiegen nach Meyersdorf!“

Bevölkerungsvorgänge

Nach dem 47. Wochennachweis des Statistischen Amtes des Stadt Leipzig fanden in der Woche vom 18. bis 24. November 103 Geburten statt. Die Zahl der Lebendgeborenen betrug in der Woche vom 11. bis 17. November 189, davon 108 Knaben und 91 Mädchen. 48 Lebendgeborene waren unehelicher Herkunft. Totgeborene wurden 5 festgestellt. Gestorben sind in der Woche vom 18. bis 24. November 147 Personen, darunter 10 Kinder unter 1 Jahr. Unter den Gestorbenen befanden sich 68 männliche und 81 weibliche Personen. Von den Todesfällen entfielen auf Tuberkulose 13, Krebs 27, Gehirnschlag 19, Herzkrankheiten 24, Lungenerkrankung 5, Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall 1, Kindbettfieber 3, Altersschwäche 8, übrige natürliche Todesursachen 42. Eine Person verunglückte tödlich und 4 erlitten durch Selbstmord.

Die Arbeiterwohlfahrt marschiiert

Leipziger Jugendhilfe

Wohlfahrtsarbeit soll in der Stille getan werden. Das liegt auch im Interesse derer, die der Wohlfahrtsarbeit bedürftig sind. Dieses gilt für die Jugendwohlfahrt in erhöhtem Maße. Um so verwunderlicher ist es, daß in einer Leipziger Tageszeitung in den letzten Tagen in einer Art über Leipzig Jugendfürsorge gesprochen wird, die weder von Eingeweihten verstanden wird, noch den Tatsachen entspricht.

Was ist und was will die „Leipziger Jugendhilfe“? Nach Intrafretren des Reichsjugendwohlfahrtsrates, das den Gemeinden eine ganze Reihe neuer jugendfürsorglicher Aufgaben übertrug, können gewisse Arbeiten an Wohlfahrtsorganisationen übertragen werden. So unter anderem der Schutz und die Aufsicht der gewerblich tätigen Kinder und Jugendlichen, die Unterstützung der Polizeibehörden bei ihren Maßnahmen, die Verhütung der Verwahrlosung der Kinder und vor allem Jugendgerichtshilfe und Schulaufsicht. Die beiden letzten Aufgaben wurden bisher in unzulänglicher Weise von der „Zentrale für Jugendfürsorge“ erledigt. Auf den anderen genannten Gebieten wurde, trotzdem das Gesetz schon mehrere Jahre in Kraft ist, so gut wie nichts getan, wenn nicht ohne behördlichen Auftrag die Arbeiterwohlfahrt ab und zu bei Verwahrlosung, Hilfsbedürftigkeit oder Kinderausbeutung helfend und schützend eingegriffen hätte. Diese Mängel waren den in der Jugendfürsorge Tätigen längst bekannt und beschlößten sich die mit deren Abstellung.

Es entstand die Frage: Wie ist dies möglich? Kann das Jugendamt mit seinem Beamtenstab diese Aufgabe erfüllen? Kann es die Zentrale für Jugendfürsorge? Oder soll eine neue Organisation ins Leben gerufen werden? Würde die „Zentrale für Jugendfürsorge“ beauftragt worden sein, so wäre die gesamte Wohlfahrtsarbeit dem kirchlich-bürgerlichen Einfluß ausgeheftet gewesen. Denn von den 67 der „Zentrale“ angeschlossenen Organisationen waren bereits 58 wieder zusammengeschlossen in der „Arbeitsgemeinschaft der freiwilligen Wohlfahrtsorgane“, die wiederum unter der Leitung des Vorsitzenden des evangelischen Wohlfahrtsdienstes stand und heute noch steht.

Für die Arbeiterwohlfahrt konnte nur die selbständige Übernahme der sich aus dem Gesetz ergebenden Aufgaben und die Erledigung dieser Aufgaben in sozialistischem Sinne in Betracht kommen. Die wiederholten Versuche, den Vorstand der Zentrale zu veranlassen, die Hälfte der Arbeit an die Arbeiterwohlfahrt abzugeben, scheiterte. Ortsgeistlicher und fürsorglicher Gründe wegen konnte daher nur eine neue Organisationsform einen Ausweg schaffen. Und

diese Organisationsform ist gefunden und ins Leben gerufen worden unter dem Namen „Leipziger Jugendhilfe“. Diese findet ihre Grundlagen in dem unter Intrafretren der sozialdemokratischen Vertreter gebildeten Reichsjugendwohlfahrtsrat, sowie dem kirchlichen Wohlfahrtsrat und dem Organismus über das Leipziger Wohlfahrtsamt. Nach diesen Kriterien sind den als landeswichtig anerkannten Wohlfahrtsorganisationen, von welchen die Arbeiterwohlfahrt an erster Stelle zu nennen ist, die wohlfahrtsfördernden Aufgaben, soweit diese von der Stadt nicht selbst durchgeführt werden und auch nicht durchgeführt werden können, zu übertragen.

Diese landeswichtigen Verbände haben, soweit in Leipzig Ortsauschüsse bestehen, nach eingehender Ausprache mit einmütiger Zustimmung des Leipziger Jugendamtes vereinbart, alle in den Wohlfahrtsrat vorgezeichneten Aufgaben zu übernehmen, weiter sich in die Arbeit dergestalt zu teilen, daß 50 Prozent der Fälle der Arbeiterwohlfahrt und 50 Prozent den in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Spitzenverbänden übertragen werden. Die Geschäftsstelle, in der die Verteilung vor sich geht, befindet sich im Rathaus, Zimmer 752. Die einzelnen Organisationen erledigen ihre Aufgaben vollständig selbständig.

Die Arbeiterwohlfahrt hat sich damit nach langem Kampfe die Anerkennung ersehnt, die ihr zukommt, und sie wird durch gewissenhafte Erfüllung der übernommenen Aufgaben das Nachweis erbringen, daß sie den seit langem bestehenden bürgerlichen Organisationen überlegen ist. Zur Förderung ihrer Arbeiten wurde mit Zustimmung der örtlichen Parteileitung ein eigenes Sekretariat gebildet. Dieses befindet sich Querstraße 21. Mit der Leitung wurde Genosse Philipp Klein betraut. Geöffnet ist das Sekretariat täglich von 15—18 Uhr.

Daß das Vergehen der Vertreter der Arbeiterwohlfahrt von den bürgerlichen Organisationen mit gemischten Gefühlen betrachtet wurde, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Würde ihnen durch sie doch ein großes Stück Einfluß entzogen. Soweit sie den mit der Arbeiterwohlfahrt getroffenen Vereinbarungen zustimmen, traten sie aus der bisherigen „Zentrale für Jugendfürsorge“ aus. Nur etwa ein Drittel blieb zurück. Damit war der Charakter als Zentrale verloren. Die Zurückgebliebenen wollen den Arbeiterorganisationen bzw. der Arbeiterwohlfahrt keine Gleichberechtigung zugestehen. Das ist verständlich. Denn dieser Rest wird in erster Linie von den in sogenannten „Kongressen“ zusammengeschlossenen Arbeitgebern, Leipziger Innungen usw. gebildet. Mit diesen Kreisen ist auch Jugendpflege und Jugendfürsorge nicht erprießlich zu treiben.

Was ist mit der „Sexuellen Not“?

Unter dieser Ueberschrift zitiert Hans Natonek in der NZ ein Kapitel aus dem neuen Buch von Franz Weis „Lehrbuch der Liebe und der Ehe“ und verfiel es mit dem entsprechenden Kommentar. Nach Franz Weis hat die Sachlichkeit, mit der wir sozialistischen Verste und auch die Jugend selbst gegenwärtig die Sexfrage gelöst haben wollen, der Liebe ihren Nimbus geraubt. Er ist der Meinung, daß die sexuelle Not bei der vorigen Generation bestanden hat, die für ihre sexuellen Beschwerden damals, als sie achtzehn (!) waren, nirgend anderswo Erleichterung finden konnte, als bei den Prostituierten“. Bei der heutigen Jugend bestünde dagegen in sexuellen Dingen eine „leichte Bereitshaft“ und aus diesem ungemein erleichterten sexuellen Zusammenfinden folgte vielmehr eine „Not des Gefühls“, keinesfalls aber eine Segnalnot.

Weis wehltag weiterhin um die verloren gegangene stämmische Romanik im Liebesleben der früheren Generation, — Verzeihung im Liebesgefühl! — wobei die stolze Berehrte dem jugendlichen Schwärmer zuweilen das Herz verunverletzt und er „solche Hochgefühle im Wahn hegend, sich für seines Leibes Qualen einer Prostituierten überlassen mußte“

Mit diesen und ähnlichen geistheilenden Worten sucht Weis den Leser von der sexuellen Beratumung unserer „leichtfertigen“ Jugend zu überzeugen. Es ist müßig, die Mentalität eines Schriftstellers, wenn er noch so bekannt ist, näher analysieren zu wollen, der in künstlerischen und literarischen Dingen sehr viel versteht, von sozialer Not aber keine Ahnung hat!

Verstehen wir denn etwa unter sexueller Not die „mangelnde Bereitshaft“ der Jugend? Wir sehen vielmehr, daß insofern mangelnder Auffklärung im Elternhause und in der Schule sich störende Körperliche und Gemütszustände bei beiden Geschlechtern einstellen, daß infolge von Antennitis in sexuellen Dingen Geschlechtskrankheiten erworben werden und blutjunge Mädchen in andere Umstände kommen, ohne eine Ahnung von Kindererziehung zu haben und ohne wirtschaftlich gesichert zu sein, der Staat dagegen den Gedärzwan fordert und nicht im entferntesten die Existenz der Mutter und des Kindes sichert; das und noch vieles andere mehr sehen wir unter Segnalnot!

Von dieser Not aufs tiefste durchdrungen, sind es in der Hauptsache zwei Vertreter der sozialistischen Verste, Hirschfeld und Habon, die ihre ganze Kraft in den Dienst der Aufklärung gestellt haben und die sich weder durch faktenkreuzerische Elemente, wie neuerlich in Dresden, noch durch sentimentalischen Winzeln von Weis oder Natonek in ihrer wertvollen Arbeit stören lassen! Seitdem die beiden ihre legensetliche Tätigkeit entfalten und unter sozialistischen Verste und Lehrern zahlreiche Anhänger gefunden haben,

ist alles Seguelte aus dem Dunkel ins Helle gerückt, gewissermaßen legalisiert worden.

Geschlechtskrankheiten sprechen die jungen Leute untereinander und auch mit ihren Beratern jetzt viel offener über diese Dinge, man kommt viel eher zum Arzt, wenn man erkrankt ist oder um sich ein Verhütungsmittel gegen Schwangerschaft verschreiben zu lassen. Während über dieses Problem früher ein unüberdringlicher Schleier gehüllt war, ist man jetzt ehrlicher und sachlicher geworden.

So erscheint ein blühendes Mädchen in der Sprechstunde, um auf Anregung seiner Mutter sich über Schwangerschaftsverhütung unterrichten zu lassen. Sie bringt ihr Anliegen ohne Vorrede und ohne groß dabei zu ertönen, vor. In einem andern Fall kommt eine junge Frau in Begleitung ihrer 61 (!) Jahre alten Mutter, um sich über ihre eigene Geschlechtsstille dem Bräutigam gegenüber zu belagern. Sie vertritt die Anschauung, die Weis-Natonek imponieren würde, daß ihr fünfjähriger Mann, der offenbar recht temperamentvoll ist, bis zur Hochzeit lieber mit einer Verkäuferin verkehren soll, anstatt sie zu „schänden“. Die Mutter (!) erweist sich vernünftiger als die Tochter und teilt meine Meinung, die ich nicht weiter dazulegen brauche. Sollen all diese Menschen gefährdeter sein als jene Schwärmer Weis, die das Ernieuernde für sich selbst in der Prostitution nicht sehen und für diese traurige Erscheinung der bürgerlichen Gesellschaft kein Wort des Verständnisses haben? Ich glaube es nicht. Das Geschlechtsleben der Geschlechter hat durch die Aufklärung in keiner Weise gelitten. In bezug auf die „Bereitschaft“ wirkt das Zurückhaltende im jungen Weibe immer mehr nützlich hemmend auf die überhäufende Inpulsivität des jungen Mannes. Diese elementaren Eigenschaften der Geschlechter sind der Aufklärung ebensowenig wie der Mode unterworfen.

Um eine Gefühlsqualität ist allerdings die Jugend durch die Aufklärung reicher geworden: um das Gefühl der Verantwortlichkeit dem andern Geschlecht, insbesondere der Frau gegenüber, der von der Natur der schwerere Teil der sexuellen Last auferlegt ist! Wer der Jugend ein williges Ohr schenkt, der wird bisweilen von herablassenden Handlungen zu berichten wissen, in Fällen, wo es galt, die Sorge für ein geliebtes Weib oder für ein „ungewolltes“ Kind über Jahre hinaus auf sich zu nehmen.

Hans Natonek spricht in seinem Nachwort in verächtlicher Weise von den „Sprechzimmer-Leuten“, für die das Buch von Weis nicht geschaffen sei. In wenig mutiger Art will er damit die Anhänger der Hirschfeld-Habon treffen. Nun, wir überlassen ihm gern das Buch, aus dem ich um eine Erfahrung bereichert wurde, daß selbst Literaten vom Rufe Weis über ihrem Nazipomus und dem Verleihen in ihren glänzenden Eitel so blind an einer der stärksten Mächtigkeiten unserer Mittelwelt, der Segnalnot, verübersehen können!
K. Salowetschik.

Der Arbeiterführer für 1929

Die neueste Auflage des vom Genossen Richard Lipinski herausgegebenen Arbeiterführers ist soeben erschienen. Das Büchlein wägt sich nach und nach zu einem Bändchen aus. Es umfaßt bereits 272 Seiten. Alles sozialorganisationsföhrliche für die Arbeiterbewegung Wichtige ist darin enthalten. Eine Fülle von Adressen aus Partei- und Gewerkschaftsorganisationen, soweit sie für Stadt und Kreishauptmannschaft von Bedeutung sind, viele behördliche Adressen, besonders solche der Sozialbehörden, zahlreiche Adressen aus der Jugend- und Kinderfreundebeziehung, des Reichsbanners, der Naturfreunde, der Genossenschaften, der Volksfürsorge usw. machen dies Bändchen zu einem vielseitigen Nachschlagewerk. Eine kurzgefaßte Biographie über den großen Vorläufer des modernen Proletariats und Mitbegründers des wissenschaftlichen Sozialismus, Friedrich Engels, geht all dem Vorerwähnten voran. Einige Dokumente über Bebel's Ausweisung aus Leipzig und die mißlungenen Versuche, die hierbei zutage getretenen Sozialistkürmaßnahmen zu torquieren, folgen. Von besonderer Bedeutung ist ein Artikel des Herausgebers über das Wohnungsproblem in Deutschland, der zwar kurz nur, aber doch in vielfältiger Weise die Wohnungsnot und die Wege zu deren Bekämpfung

beleuchtet. Den Schluß des Bändchens bildet ein 32 Seiten umfassendes Kapitel über Wanderungen.

Lipinski's Arbeiterführer hat sich im Laufe der Jahrzehnte einen festen Platz erobert. Er wird ihn behaupten. Auch die Herausgabe für das Jahr 1929 wird ihm manchen neuen Freund werden.

Postverkehr mit der Freien Stadt Danzig. Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß im Päckchen-Verkehr mit der Freien Stadt Danzig nur Briefpäckchen bis zum Gewicht von 1 Kilogramm zugelassen sind. Sonstige Päckchen werden nicht befördert.



Wo ruft die Pflicht?

Ortsvereinsvorsitze.

Wir bitten, die Fragebogen im Laufe der Woche dem Sekretariat bestimmt zugehen zu lassen.

Funktionäre.

Alt-Leipzig, Westen II. Mittwoch, den 5. Dezember, 20 Uhr, im Restaurant Meyer, Ecke Färberstraße und Rankstädter Steinweg, Sitzung. Genosse Wurl spricht über das neue Führergefetz. Nordbezirk. Vorsitzende der Ortsvereine, Montag, 8. Dezember, 20 Uhr, im Nidau-Ausichant.

Frauen.

Die Leiterinnen der Frauenabende bitten wir, den Fragebogen im Laufe der Woche dem Sekretariat zugehen zu lassen. Thonberg-Neureuditz. Dienstag, 4. Dezember, 20 Uhr, im Himmelreich Vortrag des Genossen Blumberg über Frauenkrantheiten.

Leipzig. Dienstag, 4. Dezember, 20 Uhr, im Schwarzen Jäger Vortrag des Genossen Kaudy: Auflösung der Ehe.

Alt-Leipzig. Dienstag, 4. Dezember, 20 Uhr, Lichtbildervortrag der Genossin Boldt: Eindrücke von Wien.

Connwitz. Dienstag, 4. Dezember, 20 Uhr, im Feldschlösschen Vortrag der Genossin Amon über Geburtenregelung.

Vindenthal. Donnerstag, 6. Dezember, 20 Uhr, im Katschker Vortrag der Genossin Hermes: Die Mutter und ihre erwachsenen Kinder.

Osten. Montag, 3. Dezember, 20 Uhr, in den Reichshäusern Lichtbildervortrag des Genossen Döhler über Italien und die Schweiz. Gäste herzlich willkommen.

Leipzig. Sonnabend, 1. Dezember, 20 Uhr, im Schwarzen Jäger Geselliger Abend mit Genossin Kläre Wösch.

Moskau. Dienstag, 4. Dezember, 20 Uhr, im Katschker Vortrag des Genossen Wähner: Der Kampf um das Arbeiterhirn.

Gahmwig. Dienstag, 4. Dezember, im Feldschlösschen spricht Genossin Ida Bauer über: Die Frau als Freund und Kampfgefährtin.

Schule.

Elternräte für die weltliche Schule — SPD Groß-Leipzig. Montag, 3. Dezember, 19.30 Uhr, im Volkshaus, Gartenlaal. Vortrag des Genossen Hermann Strobel mit Lichtbildern über Wald- und Gartenschulheime. Wir erwarten die Elternräte aller Schulen. Jugendweiskinder der 15., 26., 37. und 38. Volksschule. Morgen Sonntag, 15 Uhr, im Heim, Hallische Straße 52, Lichtbilder und Erlebnisse einer Waise am Rhein. Alle Kinder sollen kommen.

Jungsozialisten.

Vindenan. Morgen Sonntag Halbtagsfahrt. Treffen 1/2 12 Uhr Straßenbahnhaltstation Bahnhof Leuzsch. — Montag, 19.45 Uhr, zwei Linden, Karl-Heine-Straße 70, gemeinsames Leben des Kommunistischen Manifestes. Leitung Genosse Schaller.

Moskau. Am Dienstag beteiligen wir uns geschlossen am Frauenabend im Katschker. — Am Donnerstag gemeinsamer Abend mit der SAJ. Genosse Karl Diep spricht über Imperialismus.

Arbeiterwohlfahrt.

Helfer der Jugendgerichtshilfe und Jugendfürsorge im Westen. Dienstag, 4. Dezember, 19.30 Uhr, Versammlung in der Berufsschule, Mersburger Straße.

Gemeinschaft Kinderfreunde.

Kleinshocher. Morgen Sonntag treffen sich alle Kinder 15 Uhr im Naturheilverein zu einem Beisammensein.

Mitglieder-Vereinigungen

Deich-Gaußsch. Dienstag, 4. Dezember, 20 Uhr, im Mittelmarkt Deich Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Verschmelzungs- und Einverleibungsfragen — Zweiter Teil. 2. Gemeindevorordnetenberichte. 3. Ausstellung der Liste zur Genossenschaftsleiterwahl der Genossenschaft Leipzig-Deich. 4. Parteilosenangelegenheiten und Aufnahme neuer Mitglieder.

Feuer infolge Kurzschluss

Gestern um 9.10 Uhr war in einem Kessergeschäft Hauptmannstraße in der Niederlage der Firma Tepler u. Co. Feuer ausgebrochen. Infolge eines Kurzschlusses war ein Spiritusladbehälter in Brand geraten. Da sich in der Niederlage viel Buntpapier befand, fand das Feuer rasch Nahrung und breitete sich schnell aus. Die recht schwierigen Löscharbeiten der Feuerwehr dauerten ungefähr eine Stunde. p.

Neun Jahre neues Wien

Wenige Wochen nach der Gründung der Deutschösterreichischen Republik wurde, wie alle anderen parlamentarischen Körperschaften, auch der Wiener Gemeinderat umgebildet. Der Sozialdemokratie wurde die Mitverantwortung für die Wiener Verwaltung aufgelastet, bis sie im Frühjahr 1919 die alleinige Verantwortung für die Gemeinde übernahm. So bedeutet das erste Jahrzehnt der Republik, das in diesen Tagen gefeiert wird, auch das erste Jahrzehnt sozialdemokratischer Gemeindeverwaltung Wiens. Mit leidenschaftlichem Interesse haben alle Kreise der Bevölkerung die Neugestaltung der Wiener Gemeindepolitik verfolgt. Für Freund und Feind war und ist sie nach immer Gegenstand eingehender Erörterung. Und weit über Wien und Oesterreich hinaus erweckt sie das Interesse der ganzen Welt in wachsender Maße. Führende Politiker ohne Unterschied der Partei kommen aus allen Ländern nach Wien,

Briefe an die Leipziger Volkszeitung

Verkehrsverhältnisse in Lößnig

Lößnig, 23. November

Durch den Neubau von Wohnungen in Lößnig ist die unbefestigte Lichtensteinstraße als Zu- und Abfuhrstraße der Baumaterialien in einen schlechten Zustand geraten. Namentlich bei Regenwetter ist sie für Fußgänger kaum passierbar. Diese Straße muß von dem größten Teil der Einwohnerschaft überschritten werden, sei es, um Einkäufe zu besorgen, den Weg zur Arbeitsstelle zurückzulegen oder zur Straßenbahnhaltestelle zu gelangen, oder die Kinder zur Schule zu bringen. Wenn auch an eine Befestigung der Straße gegenwärtig nicht zu denken ist, so wäre es doch möglich, einen Uebergang zu schaffen durch zeitweilige Wegräumung des Schlammes und Ausfüllung der Pfützen.

Eine wesentliche Verbesserung wäre es auch, wenn die Haltestelle (Bahnhof Connwitz) der Straßenbahn verlegt würde nach der Lichtensteinstraße, Ecke Mereldtplatz; dadurch würde das Überschreiten der genannten Straße für Hunderte von Straßenbahnfahrern wegfallen, auch würden sie ein wesentliches Stück näher an die Wohnstätten herangebracht. Die Verlegung muß schon deswegen möglich sein, weil früher schon die Haltestelle dort war und die Haltestelle Klemmstraße wieder eingeführt ist. Die wenigen Eisenbahnreisenden, die vielleicht daran nicht interessiert sind, würden wohl gegen die übergroße Mehrzahl der Lößniger Straßenbahnfahrer nicht ins Gewicht fallen.

Ich hoffe, daß die Vorschläge bei den maßgebenden Stellen geprüft werden und bald zur Durchführung gelangen. O. T.

Von der Straßenbahn

Leipzig, den 25. November 1928.

Der Rat läßt in Mockau einen Häuserblock von annähernd einem halben hundert Häuser oder darüber, bauen. Das ist in Anbetracht der großen Wohnungsnot löblich. Wie weit aber die verantwortlichen Stellen zu denken vermögen, das zeigt der Rummel jeden Morgen an der Ecke Berliner und Blücherstraße. 5 bis 6 vollgepöppelte Züge der Linie 1, bekanntlich die einzige, die mit Mockau in Verbindung steht, muß man an sich vorüberziehen lassen, ehe es einem gelingt, sich kurz vor Arbeitsanfang auf einen der übervollen Wagen hinaufzusetzen. Zuspätkommen zur Arbeit ist etwas Alltägliches. An besagter Ecke aber stehen jeden Morgen drei gut proportionierte Beamte der Straßenbahn, im Typ früherer Feldwebel, mit verschiedenen Rangabzeichen versehen. Sie kontrollieren — alle drei — die alle 7 Minuten verkehrenden Züge der Linie 1 auf Pünktlichkeit. Wegen Platzmangels, und um dem unangenehmen Rummel zu entgehen, haben sie ihr Tätigkeitsfeld nach der anderen Ecke verlegt. Auf Bitten der ungeduldig Wartenden, dafür zu sorgen, daß hier Abhilfe geschaffen wird, erklärte einer der Beamten: „Was Sie mir sagen ist völlig zwecklos — wenn wir Geld hätten — es sind keine Wagen vorhanden, ich kann daran nichts ändern.“ Hoffentlich zeigen diese Zeilen den Stadtvätern den Weg, wie man dem anmaßenden Namen Großstadt einigermaßen gerecht wird. Mit Lichtreklame allein ist's nicht getan. C. V.

um aus eigener Wahrnehmung ein Bild der heilsumstrittenen Verwaltung zu gewinnen.

Jedermann wird es willkommen sein, daß nunmehr in einem kleinen Buche die Ergebnisse der zehn Jahre dargelegt werden. Der Verfasser Robert Vannenberg ist wohl einer der besten Kenner der Wiener Wien. Er erzählt in gedrängter Form die Tatsachen. Auf Grund des neuesten, vielfach noch nirgends veröffentlichten Materials wird in knapper Darstellung ein vollständiges Bild der Wiener Gemeindepolitik gegeben.

Ob es sich nun um die Finanzen oder um die Personalpolitik, um die Schulreform oder das Wohlfahrtswesen, um das Wohnungs- wesen oder um die Unternehmungen handelt; der Leser findet rasch eine anschauliche Kennzeichnung dessen, was geschehen ist. Das vortrefflich ausgestattete Büchlein enthält in Kunstablagen 26 Bilder, die den Text ergänzen. So wird die Schrift jedem, ob Freund, ob Gegner der Wiener Verwaltung, ein Hilfsmittel für die Orientierung über die Tatsachen sein, das im Meinungsstreit nicht mehr entbehrt werden kann.

Das Buch kostet 2 Mark und ist durch unsere Buchhandlung zu beziehen.

Kino im Volkshaus. Uns wird geschrieben: Vom Artier zum Menschen führt ein weiter Weg. Die Entstehung und Entwicklung des Menschen wird überall Interesse erwecken, wenn sie in prächtigen Naturaufnahmen und Mikraufnahmen von seltenem Reiz gezeigt wird. Einen umfassenden Überblick über die Schöpfungswerkstatt der allgewaltigen Natur zeigt uns der Großfilm „Natur und Liebe“. Er läuft am Sonntag, dem 2. Dezember, 15.30 Uhr, und am Montag, dem 3. Dezember, 19.30 Uhr, im Volkshaus. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfennig, für Unorganisierte 70 Pfennig. — Vorauszugehen: Am Mittwoch, 15 Uhr, im Gesellschaftssaal: Unter-Hilfsmitteltag für Kinder. Eintritt 20 Pfennig.

Elternabende. 14. Volksschule. Mittwoch, den 5. Dezember, 19.30 Uhr, Vortrag über Berufsberatung. — 49. Volksschule. Freitag, den 7. Dezember, 20 Uhr, Bericht des Schularztes: Vortrag mit Lichtbildern. Frä. Wilsch: Altes und neues Spielzeug. Musikalische Darbietungen (Musikschule Kühn), und Ausstellung: Das gute Buch als Geschenk für unsere Kinder. — 18. Volksschule. Montag, den 8. Dezember, 19.30 Uhr, pünktlich im Schulsaal. Herr Grimmer (9. Va.): Von Strafe und Bestrafung dahem und in der Schule. Dazu im Schulsaal öffentliche Ausstellung guter Jugendbücher aus den Beständen der Leihhalle, Klassen- und Schülerbücherei. Die Ausstellung ist ab 15 Uhr geöffnet.

Katechismus. In der Ratssitzung vom Freitag widmete der Ratsvorsitzende vor Eintritt in die Tagesordnung dem am 24. November verstorbenen Stadtrat W. Heyer ehrende Worte des Gedächtnisses; er erinnert insbesondere an die Tätigkeit Stadtrat Heyers, die er als Ratsmitglied in ungelieblicher Weise entfaltet hat. Dem beschiedenen und feigigen Manne, mit dem man gerne gearbeitet habe, werde man im Ratskollegium jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Deutschlandsender Welle 1648,3. Nachdem Kalundborg die Welle 1680 Meter für seinen Großrundfunksender verlassen hat und gleichzeitig die Rufschiffahrt die Welle 1680 Meter, die ihr bisher zugewiesen war, im Interesse des Rundfunks vorzeitig aufzugeben hat, so daß nach den Beobachtungen des Reichspostcentralamts und des Deutschen Funktechnischen Verbandes Störungen des Deutschlandsenders auf Welle 1648,3 nicht mehr zu befürchten sind, hat

die Deutsche Reichspost sich entschlossen, vom 1. Dezember ab das gesamte Programm des Deutschlandsenders auf dieser Welle (1648,3 Meter) zu verbreiten und die gleichzeitige Ausstrahlung auf Welle 1250 Meter einzustellen, da somit die Rufschiffahrt auf Welle 1288 Meter gestört werden würde.

Öffentliche Jugendveranstaltungen. Im Rahmen der öffentlichen Jugendveranstaltungen des Jugendamtes Leipzig findet am Montag, dem 10. Dezember, 20 Uhr, im Saale des Landeskonferenzatoriums der Markt zu Leipzig, Graßstraße, ein Jugendkonzert statt. Der Einlaß kann nur gegen Karte erfolgen. Diese stehen den Leipziger Jugendorganisationen und -bänden kostenlos zur Verfügung und sind bis zum 3. Dezember beim Jugendamt, Kanzlei für Jugendpflege, Köpferstraße 2, Zimmer 2, anzufordern.

Dr. Jäger geht — warum? Der Ausschussrat der Mitteldeutschen Rundfunk-A.G. hat in seiner Sitzung vom 30. November beschlossen, die Stellung eines Leiters des gesamten künstlerischen und wissenschaftlichen Programms zur Neubesehung öffentlich auszuschreiben. Der neue Leiter soll an Stelle des am 1. Januar 1929 aus dem Vorstand ausscheidenden Dr. Jäger in den Vorstand der Gesellschaft berufen werden.

Heimatkundlicher Lichtbildervortrag. Das Naturkundliche Heimatmuseum am Fleischerplatz (Eingang Vorlingstraße 3) veranstaltet Montag, 3. Dezember 1/2 20 Uhr, in seinem Vortragssaal (unter Treppenaufgang) einen öffentlichen Lichtbildervortrag über: „Die niedere Tierwelt unserer Gewässer“ (H. Wichand). Der Besuch ist für jedermann frei.

Das Novemberheft der Monatschrift „Leipzig“ ist erschienen. Ein interessanter Aufsatz von Professor Dr. Scheu behandelt das Thema „Mitteldeutschland als geographische Einheit“. Aus dem weiteren Inhalt seien hervorgehoben: „Stadtführer“ von D. Bauer, „Dem Buzajahr 1940 entgegen!“ von Wilhelm Eule, „Aus den Leipziger Theatern“ von Paul Grilchow, ein „Interview mit Grod“, „Leipziger Musikleben“ von Dr. Max Steiniger, „Leipzigs Fremdenverkehr in alter und neuer Zeit“ von Dr. W. Kupfer usw. Eine Reihe hübscher Aufnahmen von der Leipziger Woche und einige Bilder aus dem Leipziger Südfriedhofe bereichern wiederum das Heft.

Pollzeimeldungen

Geldschrankbruch und Zigarettendiebstahl. In der Nacht zum 30. November, in der Zeit von 19.15 bis 1/2 8 Uhr, wurde in ein Bureau und einen Lagerraum im Grundstück Pfaffendorfer Straße 4 ein Einbruch verübt. Die Täter sind vermutlich mittels Nachschlüssels in das Grundstück eingedrungen, haben die von der Hausflur in das Bureau führende Tür ebenfalls mittels Nachschlüssels geöffnet und sind so in das Bureau gelangt. Der hier befindliche Geldschrank ist mittels Schweißapparates zu öffnen versucht worden. Der Geldschrank leitete dem Eindringen der Täter Widerstand, so daß sie sich nach anderer Beute umsehen mußten. Aus dem Lagerraum der geschädigten Firma nahmen sie etwa 5000 Zigarettensolgender Marken mit: „Kamjes“, „Salem Rot“, „Salem Aulsele“ und „Ernst August“ in 25- und 10-Stück-Packungen zu 5 und 4 Pfennig pro Zigarett. Das Kriminalamt bittet um Mitteilung aller noch so gering erscheinenden Wahrnehmungen, die über die Täter gemacht worden sind.

Danke dank an den Simultankauf zum Kaufpreis!

Neuer Prachtkatalog Mehr Modelle Mehrfach niedrigere Preise Schnelle Bedienung

Grösseres Lager

Simultankauf

Simultankaufring 15 Lichtenstraße 134
Lichtenstraße 19

Gasfenster, Gasboiler, Gaslumfenster, Gaslumfenster, Pulvermischer, Klempner, Haubenfenster

Jugend von heute

Auf einer Tagung des Landesauschusses Sachsen der Jugendverbände e. V. sprach am vergangenen Sonnabend in Dresden der Bildungsdezernent für Südsachsen Dr. Weniger, Göttingen, über die Wesensart der heutigen Jugend. Die klare Erkenntnis dieser Wesensart ist für alle die von größter Wichtigkeit, die als Jugendführer, als Erzieher, als Eltern mit jungen Menschen (etwa die von 13 bis 18 Jahren) zu tun haben und täglich beobachten, daß die Jugend von heute in wesentlichen Zügen anders geartet ist, als etwa die Jugend vor fünf und mehr Jahren. Um dies vorwegzunehmen: der Redner brach nicht den Stab über die Jugend von heute, womit man in Erwachsenenkreisen oft so rasch bei der Hand ist. Er versuchte vielmehr aufzuzeigen, inwiefern die Jugend anders ist und welche Aufgaben sich daraus für die Erziehung ergeben.

Vor fünf und mehr Jahren war das Gesicht der Jugend weitlich durch die Jugendbewegung bestimmt. Die Kreise der Jugendbewegung waren charakteristisch und führend für die Jugend überhaupt. Heute ist das anders. Es fehlt heute die charakteristische und führende Schicht innerhalb der Jugend, die ihr ein bestimmtes Gepräge gibt. Das bedeutet nicht, daß die Jugendbewegung am Ende und ohne Bedeutung sei. Aufgabe der Älteren aus der Jugendbewegung ist es gerade, die Jüngeren von heute zu verstehen und ihnen zu geben, was sie selbst als bleibende Werte gefunden haben. Die Jugend hat heute weithin ein Mißtrauen gegen den Geist, sie ist vielmehr dem Sport, der Technik, der Zivilisation zugewandt. Ist un sentimental, erlosch, frühreif und dabei doch merkwürdig kindlich. Die Jugend blindet sich heute wieder — ganz anders als vor einigen Jahren — an Verbände und Parteien der Erwachsenen. Sie gibt damit ihre Freiheit zu einem guten Teil auf; aber diese Bindung beherrscht nicht das persönliche Leben, innerhalb dessen von der Jugend eine weitgehende Freiheit im Genießen beansprucht wird. Daß die Jugend so geartet ist, hängt zum großen Teil von der geistigen Lage der Erwachsenen unserer Tage ab.

Was kann die Jugendführerschaft gegenüber dieser Situation tun? Sie soll nicht starr an der Erhaltung äußerer Formen hängen bleiben, wohl aber die wertvolle Grundhaltung auch in der heutigen jungen Generation wachrufen und wachhalten versuchen. Das bedeutet, daß die Jugend das Wandern in seiner ganz ursprünglichen, romantischen Form übt und daraus geistige Freiheit gegenüber ihrer gefamten Umwelt gewinnt; daß sie zu einem gleichsam atmosphärischen Zusaufsein in der Natur kommt. Hieraus erwächst ihr ein Heimatgefühl, das verinnerlicht und unabhängig vom Besitz ist. Endlich ist diese Grundhaltung durch eine anpruchsvolle Bedürfnislosigkeit ausgezeichnet, eine Enthaltsamkeit nicht aus Verdrängung und ungesunder Abwehr, sondern einer Bedürfnislosigkeit, die gerade im höheren Sinne zum wirklichen Genießen fähig macht. Dr. Weniger zeigte dann an einigen Beispielen — Volkstanz, Volkstanz, Musikleben —, wie die Jugendbewegung kulturell Wertvolles geleistet hat; er vertat dabei aber nachdrücklich das Recht jeder jungen Generation, sich die Freiheit gegenüber dem Ueberlieferen zu wahren, und sich stets eine eigene Stellung gegenüber der politischen und geistigen Welt der Gegenwart zu erobern. Er schloß mit der Feststellung, daß die Wesensart der heutigen Jugend durchaus nicht durch eine einfache Formel auszubilden, daß deshalb aber kein Anlaß zur Verzweiflung gegeben sei.

Der Tagung des Landesauschusses ging eine Sitzung der sächsischen Orts- und Bezirksauschüsse der Jugendverbände voraus, in der der Gewerbestudienrat König, Alttau, über die Aufgaben dieser Ausschüsse sprach. Hervorgehoben sei aus der Fülle von Einzelheiten nur, daß die Ausschüsse auf Grund der Jugendwohlfahrtsgesetzgebung Anspruch darauf haben, von der Öffentlichkeit als die Vertretung der Jugendgruppen aller Art und Richtung anerkannt und dementsprechend ideell und materiell unterstützt zu werden.

Ihre Arbeit dient der Jugend und entfaltet damit die Befürden, in deren Interesse die Arbeit der Jugend als Pflichtaufgabe fällt.

Berichtigung. Genosse Dr. Kippenberger, der an der Bahre William Meyers sprach, schreibt uns: „Ich habe nicht gesagt: „und als bitter man auch das Bewußtsein empfinden, daß ein Wiedersehen in irgendeiner jenseitigen Welt unmöglich sei.“ Von Wiedersehen habe ich überhaupt nicht gesprochen. Ich sagte: Es liegt ein tiefer Trost in dem Bewußtsein, daß der Verstorbene nichts davon wußte, daß er auf immer von uns gehen muß.“

Leipziger Rundfunkprogramm

Sonntag, den 2. Dezember.

- 8,30 Uhr: Orgelkonzert. Leipziger Nikolikirche. (Organist: Karl Hooper.)
- 9,00 Uhr: Morgenfeier. Mitwirkende: Albrecht Linke (Gesang), Heinz Schmidt (Klarinette), Günter Weigelt (Fagott). Am Klavier: Friedbert Sammler
- 11,00 Uhr: Dr. Konrad Weggandt, Leipzig: „Chemie des täglichen Lebens“, V.
- 11,30 Uhr: Prof. Dr. A. Esau, Jena: „Kurze Wellen und ihre Anwendungsgebiete“, IV.
- 12,00 Uhr: Musikalische Stunde. Musik der Gegenwart. Werke von Paul Kietzl. Mitwirkende: Dora Schmidt-Rudolf (Gesang), Ruth Meister (Violine), Hans Bely (Klavier). Dirigent: Wilthner.
- 13,00 Uhr: Landwirtschaftsrat Schomerus, Dresden: „Die Aufbeziehung des Obstes im Winter“.
- 13,30 Uhr: Landwirtschaftsrat Wolante, Würzen: „Düngung des Obgartens“.
- 14,00 Uhr: Stimmen der Auslandspresse. Danach: Auslandspiegel.
- 15,00 Uhr: Breit-Kunst. Mitwirkende: Eise Martise (Breitlied), Lina Carlens, (lustige Verse und Prosa), Theo Straub (Klavier zur Laute) und das Leipziger Rundfunkorchester. Sprecherin: Lina Carlens.
- 16,00 Uhr: Volkstümliches Orchesterkonzert. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Hilmar Weber.
- 17,00 Uhr: Adventslieder. Gesungen von Meta Jung-Stolbrüd. Am Klavier: Friedbert Sammler.
- 17,30 Uhr: Priv.-Doz. Dr. Wilhelm Friedmann, Leipzig: Leo Tolstois „Und das Licht scheint in der Finsternis“. (Zur Aufführung am 6. Dezember.)
- 17,45 Uhr: Dr. Ernst Laiko, Leipzig: Einführung in Saint-Saëns' Oper „Samson und Dalila“.
- 18,00 Uhr: Dr. Speith, Leipzig: „Im fliegenden Koffer über die Alpen“.
- 18,30 Uhr: Wilhelm Fronemann, Frankfurt a. M.: „Die Eigenheiten des Kindes“.
- 19,00 Uhr: Aus „Altägyptische Geschichten“ von Herrmann Sudermann: „Die Keile nach Tisis“, gesprochen von Marilina Otto-Morgenstern.
- 19,30 Uhr: Uebertragung aus dem Neuen Theater in Leipzig: „Samson und Dalila“ Oper in drei Akten (oder Bildern) von Camille Saint-Saëns. Dichtung von Ferdinand Lemaire. Ueberlegt von Richard Hehl. Musikalische Leitung: Gustav Brecher. In Szene gesetzt von Heinz Hofmann. Personen: Dalila, Lotte Dörwald, Samson, Ernst Neubert. Der Oberpriester des Dagon, Walter Zimmer, Ahimelech, Saitrap von Gaza, Otto Salkmann. Ein alter Hebräer, Hans Müller. Ein Boie der Philister, Hans Kießler. Erster Philister, Paul Beinert. Zweiter Philister, Alfred Holländer. Hebräer und Philister. Der Schauplatz ist Gaza in Palästina. Zeit: 1150 v. Chr. Vaulen nach dem ersten und zweiten Akt. Belegungsänderungen vorbehalten. Ende nach 22.15 Uhr.

19,45 Uhr: Sportfunk.
22,30—23,30 Uhr: Tanzmusik Uebertragung von Berlin. (Friedrich-Louise-Keller)

Regelmäßige tägliche Programmfolge Montag bis Sonnabend
10,05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk.
10,20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms.
10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt.
11,45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage und Wasserstandsmitteilungen.
12,00 Uhr: Mittagmusik.
12,55 Uhr: Romener Zeitzeichen.
13,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht.
18,20 Uhr: Wettervorausage, Zeitungsgabe und Arbeitsnachweis (Außer Dienstags)

Montag, den 3. Dezember.

- 13,05 Uhr: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates.
- 14,00 Uhr: Schallplattenkonzert.
- 15,00 Uhr: Dr. Arno Schizofauer, Leipzig: Literarische Umschau: „Neue Gesamtausgaben“.
- 16,00 Uhr: Studentrat Friebe, Lektor Mann: Englisch. (Kultur- und literarische Stunde.) (Deutsche Welle, Berlin.)
- 16,30 Uhr: Konzert Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Hilmar Weber. Nordische Musik
- 18,30—18,55 Uhr: Studentrat Friebe, Lektor Mann: Englisch für Anfänger. (Deutsche Welle, Berlin.)
- 19,00 Uhr: Dr. Hermann Boehned, Leipzig: „Recht und Moral“, II.
- 19,30 Uhr: Oberreg.-Rat Dr. Max Rulch, Dresden: „Gesellschaftliche Bestimmungen für das Siedlungswesen“.
- 20,00 Uhr: Alfred Beckerle, Berlin, spricht: Francis Tommes „Marie“ oder die Geschichte eines jungen Mädchens vom Lande.
- 21,00 Uhr: Dr. Hans Schinack, Dresden: „Wege zum Musterleben“.
- 21,30 Uhr: Katholische Kirchenmusik. I. Abend: Von den Anfängen bis Valeriana Leitung und Vortrag: Kapellmeister Karl Maria Rembau Staatsoper, Dresden. Ausführend: Kapellmeister des Katholischen Kapellknaben-Instituts und Mitglied des Opernchors, Fritz Friedrich, Dresden (Wahl). 1. Zwei Choralmelodien: a) Alma redemptoris; b) Media vita in morte sumus. 2. Beispiele des „Organum“ (zweistimmig). 3. Solifaktion. 4. Orlando di Lasso: Kyrie eleison (fünfstimmig). 5. Beispiel einer verstedten Melodie (vierstimmig). 6. Valeriana: a) Benedictus aus der „Missa Lauda Slon“ (vierstimmig); b) Sanctus aus der „Missa Papae Marcelli“ (sechstimmig); c) O bone Jesu (vierstimmig); d) Weihnachts-Notette „Soblie Christus natus est“ (achtstimmig).
- 22,30 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.
- 22,45 Uhr: Tanzmusik Funkververanstaltung des Musikhauses Bruno Jacobi, Leipzig.

Miere und Teilzahlung billigt Ingenieur Hugo

Radio. Schmidt. Weststr. 53 (Ecke Plauw Str.) T 28400

Wollen Sie
Erfolge erzielen — — —
dann kaufen Sie
beste Qualität bei niedrigsten Preisen
nur bei
RADIO-SCHNORR
I. Geschäft: Universitätsstr. 7—9, m. Vorführungsraum Tel. 13830
II. Geschäft: Münzberger Straße 24, m. Vorführungsraum

Die Mischtrommel

ist das Geheimnis der einzigartigen, stets gleichbleibenden Qualität der

CIGARETTEN REEMTSMA

ERNTTE 23

STANDARD-MISCHUNG

5 Pf.

Die sorgfältig Blatt für Blatt gelösten Tabaksorten gleiten auf Transportbändern bis zu den Mischtrommeln, die aus einer Reihe von rotierenden Kästen bestehen.

In einem bestimmten System von Bewegungen fallen die Tabakblätter einzeln durch einen breiten Schacht langsam und leicht, von der Luft getragen, in die vorbeikreisenden Kästen, senken sich schwebend auf den Boden und legen sich dort Blatt für Blatt übereinander.

Durch diese Erfindung werden die Tabaksorten mit einer bisher unbekanntem mathematischen Genauigkeit und Gleichmäßigkeit rezeptgemäß gemischt.



Preiswerte Klaviere der Hofpianofortefabrik F. Geissler Leipzig

Bestes Material.
Beste Verarbeitung.
Keine Massenherstellung.

*Bewährte - klangschöne - Instrumente.
Kleine Anzahlung - niedrige Raten.*

Gebr. Grottrian-Steinweg
Leipzig - Dilttrichring 18.

Garantie 5 Jahre.
Große Auswahl.
Prüfung erbeten.






128 cm hoch Mark 1200.- 160 cm lang Mark 2200.-
134 cm hoch Mark 1375.- 134 cm hoch Mark 1400.-

VARIETE BATTENBERG

Heute abend 8 Uhr

Premiere!

Siegfried Wildhagen
das Welt-Kraft-Wunder!

Salerno
der Meister-Jongleur!

Fred Kaiser-Fritz Sylvaré
Burlesken-Ensemble

4 Ferdinis
„Im Hut-Salon“

Albert Petzschnor
Komponisten-Darsteller

Sandor
humoristische Handschattenspiele

Morgen Sonntag
2 Vorstellungen
nachmittags 4 Uhr

Rotkäppchen und der böse Wolf.

Vorverkauf: Tageskasse, Meldeamt, Althoff und Kaulhaus Brühl
Kleiner Preis!

Konzerthaus Kloster-Keller

Klostergasse 9. Inh. Jul Schwarz. Tel. 117 89
Ab 1. Dezember täglich

Stimmungskonzerte
der Kapelle Adagio
Humor - Stimmung - Gesang.

Möbel- und Betten-niederlage
Zentrum
Willy Dames
Matthäikirchhof 19

1 Holzbett, eichenfarbig
1 Stahlmatt mit Federkern } auf 50.-
1 Auflage } nur

Dasselbe mit Metallreformbett nur 40.-
10 - Anzahlung, 5 - Abzahlung.

Schlafzimmerstühle 110.- 95.- 75.- 60.-
Ruhebetten 80.- 55.- 48.- 35.-
Federbetten, farbecht, federd. 53.- 46.- 29.-
Spelletteiche 55.- 45.- 24.-

Komplette Schlafzimmer, Spelletteiche
und Küchen, auch alles einzeln.

Rinderbetten in Holz und Metall, Diwan-
decken Reformunterbetten, Matratzenfabrik,
bei sofortiger Mitnahme.

Bei Barzahlung 10% Rabatt
Zweigniederlassung der Fa. Willy Dames,
Möbel- und Polsterwarenfabrik, Gera

K

An unsere berechtigten Mitglieder!

Wir bitten unsere berechtigten Mitglieder, davon Kenntnis zu nehmen, daß wir nunmehr mit der Auszahlung des

Rabattsparguthabens

in den jeweiligen Verteilungsstellen des Ostens und Westens begonnen haben.

Osten:	Westen:
Nr. 57 Kirchstraße 62/64	Nr. 18 Windorfer Straße 24
Nr. 58 Konradstraße 64	Nr. 19 Wigandstraße 36/38
Nr. 60 Eisenbahnstraße 129	Nr. 20 Bahnhofstraße 2a
Nr. 61 Eisenbahnstraße 49	Nr. 22 Hauptstraße 45
Nr. 62 Dimpfelstraße 45	Nr. 25 Stabenauer Straße 30
Nr. 63 Schönbühl-Straße 15	Nr. 26 Bärneder Straße 4
Nr. 64 Kießer Straße 24	Nr. 111 Rahelstraße (Stieglung)
Nr. 65 Pfauziger Straße 25	Nr. 125 Hohofstraße Straße 94
Nr. 67 Ferdinand-Josef-Straße 29	Nr. 130 Seichstraße
Nr. 69 Solmsstraße 1	
Nr. 100 Wasserurmstraße 2	
Nr. 110 Baunackstraße 10	

Ab 3. Dezember 1928 kann die Rückvergütung nur noch in den Verteilungsstellen in Empfang genommen werden, in denen die Umschaltkarte abgegeben worden ist.

Zahlreiche Anfragen veranlassen uns, nochmals darauf hinzuweisen, daß die **Spartassen-Hauptstelle jeden Mittwoch bis 7 Uhr abends geöffnet ist.**

Einzahlungen und Anträge auf Eröffnung von Sparkonten werden auch von jeder Verteilungsstelle entgegengenommen.

Konsumverein
Leipzig-Magwitz und Umg. e. G. m. b. H.
Der Vorstand

Berein der Saal- und Konzert-Sofalinhaber Leipzigs (G. B.)

Fernr. 40101 Tanzpavillon Straßenb. 20

Albertgarten
Morgen Sonntag
Großer vornehmer Ball

Goldner Stern
Morgen Sonntag
Flotter Ballbetrieb
Erittalline Tanzsportanlage

Müchlers Festhalle
L. Klisch, Straßenb. 1, 3, 4, 5, Tel. 40875
Autobushaltestelle
Inh. Walter Müchler
Morgen Sonntag, 5 1/2 Uhr
Großer Ballbetrieb

Reichsverweier Tel. 40741
Kleinschöder, Inh. Emil Baumann
Morgen Sonntag
Großer Ball
The german Band
In der Klettertische Kletterkletter.

Schillerlöcher
Gohlis, Mendelstraße 43, Tel. 50378
Straßenbahn 6, 9, 12, 20.
Heute Sonnabend **Billar**
Extra-Tanz-Abend
Eintritt 50 Pfa. Tanz frei.
Morgen Sonntag ab 5 Uhr
Großer Elite-Ball
Neues Bekleidungs
Eintritt: Herren 1 Mt., Damen 80 Pfa.
Tanz frei.
Montag: Damenball, 10
In Betrieb.
Donnerstag
Verbands-Kegelbahn frei.

Schwarzer Jäger Leubitz Tel. 43848
Morgen Sonntag
Feiner Ball
unter den Lichtstrahlen des
herrlichen Sternengels.

Volkshaus
Heute Sonnabend im Saal
Kunst-Abend
veranstaltet vom
Verband der Buchbinder.

Im Gesellschaftssaal
Tanz-Abend i. jung u. alt
bei freiem Eintritt.

Im Café, 1. Etage
Gustav-Schüge-Konzert
bei freiem Eintritt.

Morgen Sonntag im großen Saal
Zuverscheinliche
Winterfest.

Im Gesellschaftssaal, 1. Etage
Film-Vorführung:
Natur und Liebe.

In allen Räumen
Schüge-Konzerte
Eintritt frei.
Montag 10 Uhr
Film-Vorführung.

Gosenschlößchen
Morgen Sonntag ab 5 Uhr
Gosenschlößchen-Ball
Tanz frei
???? Waldo Ultersdorf ????
L.-Eutritsch, Straßenbahn 14, 16, 21. Fernr. 53277

Terrasse
L. Klisch, Straßenb. 1, 3, 4, 5 bis Adler, Fernr. 42073
Morgen Sonntag **BALL**
ab 6 Uhr
Tanzsport-Orchester „Awo“

Goldener Helm
Morgen Sonntag ab 5 Uhr
Großer Helm-Ball
Tanzgeld wird nicht erhoben
In der Diele **Künstlerkonzert**
L.-Eutritsch, Straßenbahn 14, 16 u. 21. Fernr. 53483

Konzert- u. Ball-Lokale
in Leipzigs Umgebung

Baalsdorf Gasthof Fernspr. 60682. Friedrich Fritzsche Jeden Sonntag Ball	Lützschena Gasthof Telefon 50812 Inhaber: Ernst Lindner Letzter Wagen der Straßenbahn 20 nach Leipzig 9.14 Uhr Jeden Sonntag Ball
Engelsdorf Gasthof Eisenbahnstation Engelsdorf-Ort. Tel. 60672 Inh.: Rob. Hesse Endstation der Straßenbahn 4 Jeden Sonntag v. 4 Uhr an Ball	Neue Bewirtschaftung! Tel. 35642 Oetzsch Hotel Ratskeller und Ballsaal Zur Linde Inh. Willy Dürfel Jeden Sonntag Feiner Ball
Großmiltitz Gasthof Telefon 848 R. Dönnel A. Maritzstr. 1 Autoverbindung: Lindenau-Platzstraße - Großmiltitz - Maritzstr. Von 12 Uhr ab 1/2 stündl. Letzte Rückf. 23.45 Jeden Sonntag Ball	Wiederlitzsch Neuer Gasthof Tel. 51750 Inhaber: P. Ackermann Kadestation der Straßenbahn Linie 14. Jeden Sonntag Ball
Großpösna Sternensaal Teleph. 128, Amt Liebertwitz Inhaber: Artur Triltschbach Jeden Sonntag Ball	Zweinaundorf Gasthof Teleph. 62711 Inhaber: K. Potzold Jeden Sonntag Ball
Lindenthal Alter Gasthof Tel. 50565 Inhaber: Karl Fischer Jeden Sonntag Ball	

Ausgezeichneter
Mosel-Weißwein
(mit Moselweinbegleiter) für Weinliebhaber
Kunsthochschule Leipzig, 1. u. 2. Etage
F.M. - 65
Alle anderen Weine sind billiger. Man bestimme
Preisliste **Hugo Strauß, Weinhandlung, Burgstr. 14**

Uhren - Schmuck
Optik
Krankenfragen - Lieferant
Paul Kandler
Eutritsch, Wilhelmstr. 13, 14.
5 Proz. Rabatt bei Barzahlung

Aus Nah und Fern

Generaldirektor Dr. Eisch Der Organisator der Preffa hat einige 1000 Mark zu Unrecht eingekesselt

SVD Köln, 30. November.
Gegen den Generaldirektor Dr. Eisch, den Leiter der Kölner Messe und den Organisator der Internationalen Presseausstellung schwebt zur Zeit eine Untersuchung, die von der Stadtverwaltung in Köln geführt wird. Eisch werden größere Verfehlungen vorgeworfen.

Im Jahre 1927 wurde Eisch auf Kosten der Preffa nach New York geschickt. Für diese Reise erhielt er vom Norddeutschen Lloyd freie Fahrt. Auf Grund einer Bewerbung in Bremen gelang es ihm auch, eine verbilligte Überfahrt für seine Frau zu erhalten. Dr. Eisch hat sich trotzdem die an sich für die Überfahrt zu zahlenden, in Wirklichkeit aber nicht gezahlten vollen Beträge von der Stadt Köln bzw. von der Preffa ausstehend lassen und damit einige tausend Mark zu Unrecht eingekesselt. Außerdem wird Dr. Eisch vorgeworfen, für das illustrierte Preffa-Werk ohne Berechtigung ein Honorar von 3000 Mark erhalten zu haben.

Das Eheversprechen

SVD London, 30. November.
Ein nicht alltägliches Urteil wurde dieser Tage von einem Londoner Gericht gefällt. Der englische Reisende Williams wurde verurteilt, der Deutschen Gertrud Lautert aus Berlin-Kreuz 15 000 Mark Schadenersatz wegen Nichterhaltung eines gegebenen Eheversprechens zu zahlen.
Gertrud Lautert, die bei ihren Eltern in Berlin-Neukölln wohnte, hatte aus Kapstadt Besuch erhalten. Die Besucher luden das Mädchen ein, einmal nach Kapstadt zu kommen. Fräulein L. leistete der Einladung Folge und schiffte sich am 20. Mai 1927 auf dem Dampfer „Arundel Kastel“ nach Südafrika ein. Auf dem Schiff lernte sie den englischen Reisenden Williams kennen, der ihr einen Heiratsantrag machte, den die L. jedoch verschiedentlich aus schlug. Sie verschänzte sich dabei hinter ihrer Armut und wies besonders darauf hin, daß sie beide verschiedener Nationalität seien. Der reiche Engländer ließ aber in seinen Bewerbungen nicht nach; schließlich kam auf dem Dampfer die Verlobung zustande. Die junge Verlobte reiste dann zunächst allein von Kapstadt nach Johannesburg weiter, wohin ihr nach sechs Wochen der Engländer folgte und ihr die überraschende Eröffnung machte, sie nicht heiraten zu können. Er habe Beziehungen zu einem anderen Mädchen in England unterhalten, dieses Mädchen habe ein Kind geboren, und er müsse für das Kind sorgen. Die enttäuschte Verlobte klagte nun auf Schadenersatz und begründete ihren Anspruch in erster Linie damit, daß ihr Bräutigam ihr ausdrücklich die Ehe versprochen und gelobt habe, er würde sie nie verlassen.
Im Laufe der Verhandlung wurde festgestellt, daß der Ver-

klagte das andere Mädchen, das angebliche Ehehindernis, geheiratet hatte. Seine Angabe, daß er bereits Vater sei, stellte sich jedoch als unrichtig heraus. Der Richter machte die Geschworenen auf die Bedeutung und den Ernst des von ihnen zu entscheidenden Falles aufmerksam, zumal es sich um eine Frau von 30 Jahren handle, die durch das gedrohen Eheversprechen die Möglichkeit verloren habe, ein Heim zu gründen. Die Geschworenen gaben der Klage statt.

Der bunte Rod

In der Gerichtsverhandlung über die Prinzessin Martha Barth hat der medizinische Sachverständige ausgefragt, daß die adlige Abstammung der Beschuldigten schon in ihrem Kindesalter in phantastischen Wahnträumen die Sucht gewekt habe, etwas Höheres und Besseres als die Geschwister und anderen Kinder zu sein, und in ihr den Trieb entwickelt habe, sich groß aufzuspielen, um etwas zu scheinen, was sie nicht war; wenn aber ihrer Großmännlichkeit nicht die menschliche Dummheit und Einfalt in so groteskem Ausmaß entgegengekommen wäre, hätte sie sich nicht von der kleinen Schwindlerin zur hysterischen Hochstaplerin auswaschen können.

Ein gewiß interessantes Krankheitsbild: Ihre phantastische Vorstellungswelt wurde der „Schwindlerin“ zur Wirklichkeit. Aber wenn man genauer hinsieht, verschwinden die Züge der Martha Barth allmählich und nehmen gewissermaßen allgemeine Konturen an; da sieht dem Beschauer auf einmal nicht mehr das Ansehen des kleinen Dienstmädchens als große Prinzessin entgegen, sondern die Phasisonomye jener Welt, die es so sehr bedauert, daß im Herbst 1918 mit einigen anderen Vorrechten auch das auf die Auswertung der Dummheit und Einfalt gefallen ist. Theoretisch wenigstens. Stand vor diesem Gerichte, das die Martha Barth abzuurteilen hatte, nicht die größte der menschlichen Dummheiten, die Einrichtung der herrschenden und beherrschten Klassen selbst? Und haben Publikum und Richter, als sie miteinander lächelten und lachten, nicht unbewußt über sich selber gelächelt und gelacht? Denn wonach haben sie denn geurteilt, auf Grund von Tatsachen oder nach dem Schein? Kam es denn wahrhaftig darauf an, daß trotz der „adligen Abstammung“ nur die amtliche Bescheinigung der Martha Barth zur wirklichen Prinzessin fehlte? Hätte sie denn das mit einigen Beamtenunterschriften verfehene Blatt Papier als Auszug aus dem offiziellen Eheregister zu einem anderen, überhöhten Menschen gemacht? Gewiß nicht. Es kommt also offenbar gar nicht auf die reale Abstammung an, sondern das Papier macht erst die wirkliche Prinzessin! Das geht eben so, wie es mit dem biblischen Joseph gegangen ist, der vom Vater einen bunten Rod geschenkt bekommen und sich nun höher und besser als seine Brüder dünkte. Die Barth

hatte ja immerhin die Abstammung, wenn ihr auch das Papier fehlte; der Domela seinerzeit besaß keines davon; aber beide zogen den bunten Rod an und schienen nun höher und besser als ihre Brüder und Schwestern.

Diesen bunten Rod haben sich die „Höheren und Besseren“ allerdings und zu allen Zeiten übergezogen. Und siehe, die Dummheit und Einfalt der Brüder und Schwestern verbeugte sich seit jeher vor den andern, die sich gleich der Martha Barth und dem Domela groß aufzuspielen wußten, um etwas zu scheinen, was sie nicht waren. Die Dummheit und Einfalt aber brachte ihnen mit tiefen Büchlingen Opfergaben und Steuern dar, Anbeugung und Sklavenarbeit, und weil sie zum bunten Rod auch die Papiere hatten, waren sie keine „Schwindler“, sondern wirkliche Prinzen und Prinzessinnen. Adlige, Großpaffen und Offiziere.

Heute freilich, nach 1918, gibt es noch einen andern bunten Rod — nicht mehr mit Goldfäden, aber dafür mit desto mehr Gold in den Taschen — und andere Papiere, jedoch auch ihnen froht nur noch die Dummheit und Einfalt mit tiefem Bückling. Den alten Höheren und Besseren ist 1918 der bunte Rod abgenommen worden, dem Domela und der Barth hat ihn das Gericht ausgezogen, den heutigen Herren aber, die sich groß aufspielen, um etwas zu scheinen, was sie nicht sind — die bessere Klasse, ihnen wird die — niedrigere Klasse von ihrem bunten Rod verkehren.

Wochenplan

Neues Theater. Sonntag, 15 Uhr: La Traviata; 19,30 Uhr: Samson und Dalila. Montag, 19,30 Uhr: Barbier von Sevilla. Dienstag, 19,30 Uhr: Die basillische Venus. Mittwoch, 19,30 Uhr: Die schwarze Orchidee. Donnerstag, 19 Uhr: Königskinder. Freitag, 19,30 Uhr: Tosca. Sonnabend, 19 Uhr: Figaros Hochzeit. Sonntag, 15 Uhr: La Traviata; 19 Uhr: Carmen.

Altes Theater. Sonntag, 19 Uhr: Die Zauberflöte. Montag, 19 Uhr: Geschichte Gottfriedens von Berlichingen mit der eisernen Hand. Dienstag, 19,30 Uhr: Geschichte Gottfriedens von Berlichingen mit der eisernen Hand. Mittwoch, 20 Uhr: Schwengel oder Heißt Tränen trocken. Donnerstag, 19 Uhr: Geschichte Gottfriedens von Berlichingen. Sonnabend, 19 Uhr: Die Zauberflöte; 20 Uhr: Minna von Barnhelm. Sonntag, 16 Uhr: Die Zauberflöte; 20 Uhr: Schwengel oder Heißt Tränen trocken.

Neues Operntheater. Sonntag, 15,30 Uhr: Eine einzige Nacht; 19,30 Uhr: Das Dreimäderlhaus. Montag und Dienstag, 20 Uhr: Das Dreimäderlhaus. Mittwoch, 16 Uhr: Hänsel und Gretel; 20 Uhr: Eine einzige Nacht. Donnerstag, 20 Uhr: Blanes Blut. Freitag, 20 Uhr: Eine einzige Nacht. Sonnabend, 20 Uhr: Das Dreimäderlhaus. Sonntag, 15,30 Uhr: Das Dreimäderlhaus; 19,30 Uhr: Eine einzige Nacht.

Leipziger Schauspielhaus. Sonntag, 15,30 Uhr: Leinen aus Irland. Montag und Dienstag, 15 Uhr: Wie der Wald in die Stadt kam; 20 Uhr: Leinen aus Irland. Mittwoch, 15 Uhr: Wie der Wald in die Stadt kam; 20 Uhr: Das Spiel mit dem Feuer. Donnerstag bis Sonntag, 15 Uhr: Wie der Wald in die Stadt kam. Donnerstag, 20 Uhr: Die Häuser des Herrn Sartorius. Freitag, 20 Uhr: Leinen aus Irland. Sonnabend, 20 Uhr: Das Spiel mit dem Feuer. Sonntag, 19,30 Uhr: Die verfunzene Glode.

HERVORRAGENDES ANGEBOT



Der wundervolle Rasierapparat „Star“ mit unerhört scharfer, lange schnitt-haltender Klinge. Apparat mit einer Klinge M. — 50.

Dieses Angebot gibt Ihnen Gelegenheit, die Star-Klinge zu versuchen. Unsere Star-Klingen passen nur in Star-Apparate und werden zu M. 2.— das Paket zu 5 Stück Inhalt verkauft.

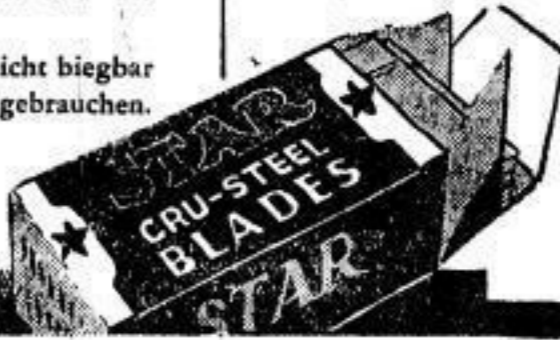
Apparat mit einer Klinge

50 Pf.

Was angenehmes Rasieren heißt, können Sie nicht wissen, bevor Sie Star-Klingen benutzt haben.

Der Apparat ist schön ausgeführt, dauerhaft, handlich, und leicht zu reinigen. Star-Klingen entzücken durch ihren sanften, angenehmen Schnitt — eine Folge der besonderen Star-Qualität und der eigenartigen Schleifmethode.

Star-Klingen sind stark, nicht biegsam und nur in Star-Apparaten zu gebrauchen.



Zu haben in folgenden und vielen anderen Leipziger Eisen- und Stahlwaren-Fachgeschäften

Innere Stadt:

- Bernh. Lax & Co., Thomagasse 6
- Gebr. Hausstein, Am Hallischen Tor 2-4
- Dossin & Schnabel, Bismarckstraße 18
- Köhler & Kunad, Johannisplatz 20
- Kraushaar & Co., Tauchaer Straße 17
- Willy Kretschmer, Frankfurter Straße 15
- Paul Kühn, Peterstraße 24
- Hugo Kullmann Nachf., Neumarkt 16
- Hugo Möblus, Dresdner Straße 67
- J. Carl Müller, Brühl 18
- J. Carl Müller, Hainstraße 27
- Rathe Nachf., Inh. Wölter, Plagowische Straße 2
- Eligio Sande, Nürnberger Straße 9
- Arno Schönfeld, Ranfliche Gasse 6
- Adolf Stark, Windmühlenstraße
- Emil Wilbrand Nachf., Markt 17

Süden:

- Hermann Kniesche, Bayerische Straße 50
- Moritz Seidel, Biedermannstraße 2
- Arthur Wahrig, Dolourstraße 19

Osten:

- Ernst Böttcher, Eisenbahnstraße 76
- Johannes Grünert, Steintiner Straße 129
- Herm. Heller & Sohn, Reitzenhainer Straße 28
- Paul Jentsch, Passendorf, Hauptstraße 75
- Alwin Richter, Brellie Straße 22

Norden:

- Heinrich Kohde, Gohlis, Kirchplatz 5
- Conrad Kunick, Dellitscher Straße 44
- Walter Lorenz, Wahren, Bahnhofsstraße 23
- Herm. Paul Naumann, Hallische Straße 145
- Arthur Wenzler, Möckern, Hallische Straße 140

Westen:

- Gustav Berger, Kleinzschocher, Dicksaustraße 19
- Walter Böhm, Lindenau, Karl-Heine-Straße 72
- Peter Groß, Lindenau, Josephstraße 47
- Albert Hoppe, Plagwitz, Zschocherstraße 33
- Hugo Moritz, Lindenau, Gundorfer Straße 30
- Hermann Rudolph, Lindenauer Markt
- Hermann Seidel, Plagwitz, Zschocherstraße 34
- Paul Weikel, Großzschocher, Hauptstraße 23
- Weitere Bezugsquellen, auch von auswärtig, weist nach: **Erich Brinkmann, Leipzig W 31**
- Nonnenstraße 32 Fernruf 410 48

im Kaufhaus BRÜHL Tiere Weihnachts-Einkäufe

KAUFHAUS BRÜHL

Lederwaren // Bijouterie

Herren-Börsen Saffian, für Kleingeld 1.95 1.75 1.60	1.45	Ring mit Perle 8 Kt. Gold	2.95
Brieftasche Saffian, Geheimtasche und Facheinteilung	3.00	Chokerkoller massiv	95 75
Besuchstaschen Leder, in Farben sor- tiert, mit aufgestepter Verzierung, Molre- futter und Spiegel, 16 cm	4.90	Perlkette geknotet, 150 cm lang, massiv	1.95
Aktenmappe Rindleder, Doppelschloß, Griff und Schiene	5.75	Kordelkettchen 333 Gold	15.00
Besuchstaschen Saffianbastard, K.S.- Futter und Spiegel, in Farben sortiert, mit hell Rindleder-Auflage, 16 cm	6.75	Künstlerketten in schönen Farben	1.75
Zigarrenetui Saffian, Lederfutter	7.25	Freundschaftsbändchen 333 Gold	3.50
Besuchstaschen Saffian m. Rindled.verarb. in Farben sortiert, K.S.-Futter u. Spiegel, 16 cm	7.25	Modernes Armband plattiert	2.00
Besuchstaschen Reißverschluß, Saffian, Doppelfach, Rückengriff, K.S.-Futter und Spiegel	8.00	Uhrband für Herren plattiert	2.00
Besuchstaschen Saffian, mit abgerun- deten Rindlederstreifen, Goldverzierung K.S.-Futter und Spiegel, 16 cm	8.90	Herren-Armbanduhr mit Lederriemen	7.50
Stadtkoffer Kunstleder, Molrefutter, Deckeltasche abgerundet, blau, braun	8.90 10.50 12.50	Damen-Armbanduhr 800 Silber	8.50
Beutel Saffian, in Farben sortiert, mit farbigem Kragen, Sep. u. Spiegel	13.75	Stiluhr moderne Ausführung	5.25
Besuchstaschen Saffian, in Farb. sortiert m. aufgesteppten Biesen, K.S.-Futter, Spiegel und Börse	12.90	Manschettenknöpfe 2 Jahre Garantie, Paar	1.50
Stadtkoffer glatt Rindleder, abgerundet Seidenfutter, Deckeltasche	14.50	Zig.-Spitze im Etui, imit. Bernstein	1.95 1.50
		Taschenmaniküre m. Schere u. Perlgriff	3.50
		Toilettgarnitur im Etui, 4teilig	1.00
		Zigarettenspitzen 800 Silber	1.00
		Butter- u. Käsebesteck 800 Silber, Paar	3.95
		Tortenheber, Sahnenlöffel 800 Silb., Steck	2.50
		Kuchen — Fleischgabel 800 Silber, Stück	2.00
		Kompottlöffel — Zuckerstreuer 800 Silber	2.35
		Besuchstaschen Saffian, moderne Form mit Rindlederstreifen, Lederfutter, Spiegel u. Börse, in Farben sortiert, 20 cm	15.00
		Besuchstaschen Reißverschluß, Saffian, mit geteilten Rindlederstreifen, Doppelfach Rückengriff, Börse und Spiegel, 20 cm	16.50
		Herren-Schreibmappe Vollrindleder, Molrefutter, Löschbuch und Schloß	25.00

Bücher

Heideschulmeister Uwe Karsten von Felicitas Rose	3.50
Hanns Heinz Ewers: Alraune. Ganzleinen. Sonderausgabe	2.85
Knaurs Weltatlas. 40 farbige Karten, 90 sta- tistische u. Spezialkarte, Diagramme etc. Ganzl.	2.85
Bismarck, Gedanken und Erinnerungen. Die 3 Bände in einem Band	2.85
Friedrich der Große von Thomas Carlyle. Ausgew. von Karl Linnebach. Ganzleinen	2.85
Knut Hamsun: Das letzte Kapitel	2.85
Was das Sonntagskind erlauschte. Von Else Ury. Mit Bildern	1.95
Die Rasselbande von Wiesenau. Von Else Hoffmann, illustr., Antiquarisch	1.95
Volkskochbuch. Kartoniert. Antiquarisch	50
Jugendliebe / Schnurrige Leute / Der Ges- pensterfahrer. Bücher deutscher Meister- erzählungen	1.65
Großes Weihnachtsalbum. 60 Weihnachtsbild. nebst Vorspielstücke z. Christfest f. 2hd., 4hd.	2.50
Weihnachtsliederschatz von Kreuztlin	2.00

Schreibwaren

Weihnachtseinschlagpapier für Geschenke	5
Weihnachtsanhänger	5
Weihnachts-Briefkassette 25/25 Inhalt	95
Modernes Futter	2.25 1.50 1.00
Tannenzweige für Geschenke	18 15 10
Weihnachtsteller aparte Muster	15 10 8 5
Weihnachtsservietten mit Tannennmuster gezackt	25 Stück 40
Silberbleistifte für Herren	8.75 7.25 6.75 5.50 5.00 4.95 3.00
Füllfederhalter mit Goldfeder, Sicherheits- System	7.50 5.90 4.50 3.95 3.75 3.00
Parker-Duofold der Füllhalter für den verwöhnten Geschmack	25.00
Poesiealben	1.85 1.65 1.50 1.35
Tagebücher	5.95 4.15 2.95 2.50 2.15
Postkartenalben	2.25 1.25 95
Foto-Einklebealben in modernem Ein- band	3.95 3.50 2.90 2.30 1.50 65

Moderne Handarbeiten

Tabletdecken gezeichnet, leichte Muster, für Kinder	20
Mitteltdecken in versch. Größ., gez., Spann- und Kreuzstich	85
Straminkissen zum Ausstich. St.	1.95 1.45
Gezeichnete Kissen in verschied. Farb., kunstsd. Rips 3.00, merc. Rips 2.50, einf. Stoff St.	1.00
Moderne Besuchstaschen z. Aussticken, in schön. Effekten Stück	5.75 4.25 3.25 1.75
Kongreßkissen gez. auf gutem Stoff Stück	1.15
Taschentuch-Sachets in Seide, bemalt Stück	5.25 4.95 2.95
Handgestickte Kissen in groß. Sortiment	10.75 6.95 4.25

Bettwandschoner gezeichnet, m. Spitze St.	3.75
Kaffeedecken gez., Kreuz- und Stillstich, 130/160	Stück 7.50 4.95
Tischdecken z. Ausstich, farb. in merc. Rips Größe 140/170 14.75, in Rips Größe 130/160	6.50
Küchengeräte Stellig, mit modernem Besatz	Garnitur 8.50
Gehäkelte Kaffeewärmer i. bunt. Wil. St.	8.50
Teewärmer Crêpe de Chine, bemalt Stück	9.75
Herrenzimmerdecken rund, in modernst. Ausmusterung, Grobblet, Handarbeit.	150 24.75 18.50 12.95, 130 25.50 14.50

Stoff-Handschuhe

Damen-Handschuh imitiert Wildleder, mit fescher gestickter Stulpe, 1 Druckknopf	95
Herren-Handschuh 1 Druckknopf, Trikot innen geräumt, sehr kräftige Qualität	95
Damen-Handschuh imitiert Wildleder, Schlüpfer oder 1 Druckknopf, besonders gute Qualität mit kleinen Fehlern	1.50
Damen-Handschuh Mocha imitiert, Halb- futter, vorzügliche Qualität	1.25
Damen-Handschuh 1 Druckknopf, Mocha imitiert, mit Stulpe und Halbfutter	1.25
Herren-Handschuh Wildleder imitiert, 1 Druckknopf mit Halbfutter	1.50
Damen-Handschuh Wildleder imitiert, durchgehendes Wollfutter, sehr warm haltend	1.75
Herren-Handschuh Wildleder imitiert, mit durchgehendem Wollfutter, vorzügl. Qual.	1.95

Leder-Handschuhe

Damen-Handschuh 2 Druckknöpfe, Lamm- leder welche dehnb. Quäl., in viel. mod. Farb.	3.95
Damen-Handschuh 1 Druckknopf, Lamm- leder mit Stulpe, schwarz-weiß	3.95
Damen-Handschuh 2 Druckknöpfe, vor- zügl. Ziegenleder, Stepper in neuen Farben	5.75
Damen-Handschuh 1 Druckknopf, Lamm- leder mit eleganten Stulpen in vorzüglicher Qualität und schönen Farben, breite Aufnahme	5.95
Damen-Handschuh Nappa-Stepper mit Riegel, strapazierfähige Qualität	6.50
Damen-Handschuh Glacé durchgehendes Wollfutter	6.75
Herren-Handschuh 1 Druckknopf, Glacé, durchgehendes Wollfutter	7.50
Herren-Handschuh Nappa-Stepper, zwei Druckknöpfe, gut. Qual., m. durchgeh. Wollfutt.	9.75

Jetzt werden Sie Ihre Weihnachts-
Geschenke, wie Sie Ihnen vor-
schweben, zu Ihrer Zufriedenheit bei
uns kaufen können. Sie finden die
große, die überaus große Auswahl,
die Ihnen das Kaufen angenehm
macht. Sie finden auch durchweg
die guten Qualitäten, die für ein
Weihnachts-Geschenk sehr wichtig
sind. Sie finden auch alle Preis-
lagen, ganz besonders aber die so
beliebte Mittelpreislage. Sie finden
jetzt eine sachkundige Bedienung
wie sie vor dem Feste nicht immer
möglich ist.

Deshalb raten wir Ihnen,
machen Sie jetzt in Ruhe
Ihre Weihnachtseinkäufe

Wichtig für den Kohlenbezug



Wir geben hierdurch die für **Monat Dezember** gültigen Preise für **Hausbrand-Briketts** bekannt:

Briketts bei Selbstabholung von 1-9 Zentner	10-49 Zentner	50-99 Zentner	ab 100 Zentner
ab Bahnlager	1.25	1.23	1.23
ab Stadtlager	1.30	1.30	1.30
bei Lieferung frei Haus . . .	1.50	1.48	1.45

Schichten der Briketts **10 Pfg.** je Zentner. — Treppentragen je Treppe und je Zentner **5 Pfg.** mehr.

Diese Preise sind unter Zurundelegung bester Qualität und reeller Lieferung äußerst billig gehalten und vom mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikat unter Aufsicht des Reichswirtschaftsministeriums genehmigt worden. — Die Kohlenhändler Leipzigs sind verpflichtet diese Preise einzuhalten und dürfen keinesfalls höhere Preise fordern. — Wenn Ihnen ein **billigeres** Angebot gemacht werden sollte, so ist **Vorsicht** geboten! In solchen Fällen prüfen Sie in Ihrem eigenen Interesse Gewicht und Qualität der Ware.

Verband Leipziger Kohlen Großhändler e. V.
Vereinigung der Kohlenhändler Leipzigs und Umg. e. V.

Geschenke nach dem Geschmack der Männer

Praktisches · Elegantes · Halbbares : Alles bei uns preiswert!

				
Straßenbekleidung	Hausröcke	Sportkleidung	Regenmäntel	Joppen-Hosen
Herren-Ülster in feinkarierten Flanellstoffen 68.- 70.- 56.- 45.- 36.- 29.00	Haus-Jacken aus mollig. Flanellstoff mit farbigen Besätzen 24.50 19.50 16.50 12.50 9.75	Sport-Anzüge mit 2 Hosen 75.- 54.- 48.- 36.00	Trench-Coats und Gehärdemäntel vollständig regendicht 75.- 58.- 48.- 36.- 28.50	Winter-Joppen Stapel- u. Qualität Sport- u. zweifig. Form 45.- 38.- 28.- 24.- 18.50 12.50
Herren-Anzüge mod. Farbton, vorzügl. Kammern- u. Chevrot- Qualitäten 85.- 72.- 54.- 45.- 37.- 28.50	Haus-Smokings bes. gute Ausführung in Velour, Seide u. Samt 56.- 48.- 42.- 36.- 27.50	Loden-Mäntel feiner Qualität 48.- 38.- 28.50 19.50	Gummi-Mäntel und Windjacken, an- sprüchliche gute Quali- täten 36.- 28.- 19.50 15.75 12.50	Herren-Rosen in elegant. Kammern- stoffen und farbigen Anzugsstoffen 16.50 13.50 9.50 6.50 3.55 2.95
		Leder-Kleidung in großer Auswahl außergewöhnlich preiswert		

Spezial-Haus für Herren- und Knaben-Bekleidung

Jarlon

Zeitzer Straße 9 Die große Ecke

Beachten Sie die Auslagen der 6 Schaufenster

Ausverkauf

Wegen Auflösung des Fabriklagers verkaufen wir **Emaillwaren** Haus- und Küchengeräte nur Qualitätsware auch an Private zu Großpreisen.
Hecker & Sohn, G. m. b. H.
 Hainstraße 11, Hof part.

Allen werten Gästen sowie Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß wir am heutigen Tage das Restaurant **„Bater Jahn“, L.-Gohlis** Berggartenstraße 28 käuflich erworben haben und jederzeit bestrebt sein werden, aus Küche und Keller das Beste zu bieten. Mit vorzüglicher Hochachtung
 1. Dezember 1928
Otto Schlegel und Frau.

Die neuen Kalender sind erschienen!
Illustrierter Neue-Welt-Kalender 1929
 Preis 80 Pfg.

Wichtig für alle Gartenbesitzer und Kleinflorler!
Blumenschmidts Abreißkalender 1929
 mit täglichen Ratsschlägen für Garten- und Blumenfreunde
 Preis 75 Pfg.

Kosmos-Abreißkalender 1929
 Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde
 Preis 2.40

Alle Auszüge und Filialen der Vorkaufzeit nehmen Bestellungen entgegen
Leipziger Buchdruckerei H. G., Leipzig C 1
 Abt. Buchhandlung, Tauchaer Str. 19-21

Elektrische und mechanische Spielwaren

kauft man am besten b. Bachmann, der leib. pratt. vorführt u. Garantie übernimmt für gut. Geben u. w. sie befest. gew. I. auch wied. bill. rep. Elektr. Eisenbahnen, Statstrom, von 200 Volt an bis 500 Volt, von 10. an. Ahrensstr. 28. an. Dampfmotoren, von 20. an bis 200. an. Elektr. Rasierapp. v. 1. an bis 20. an. Elektr. Kochherde f. Kind. Christbaumel. lämml. Schien., Kr. Weich. Bohrtischlamp. Gemach. Güterwagen, usw. u. u. erstl. Fabrik. Gebr. Ling. Müllers. Zahlungsverleumdung! Wer wird b. Weibn zurückgestellt. Geben b. 10. D. 11. Pros. Rabatt bei Barzahlung.
Kurt Mühlberg, Kurprinzstraße 15.

GEORG POPP LEIPZIG



Zirka 1000 Puppenwagen ab 3.75 sind bereitgestellt!

Geldlotterie
 Dienstag Ziehung
 Los 1 Mt.
 Meißner Lot. 1.- Mt.
 Heilmittel. 1.- Mt.
 Arbeiterlot. 50 Pfg.
Friedrich Köthe
 Nürnberger Str. 5
 u. Heinrichstraße 3

Conrad Müller
 Leipziger
 5 Jahre Garantie
 30 Tage zur Probe
 verleihe ich meine
 hervorragenden
Rasiermesser
 je nach Modell p
 St. 1.50, 2.80, 3.40.
Rasierapparat
 mit 6 prima Rasier-
 klingen 1.50.
 Netz. geben Nachn. aber
 Portofree gültig. Porto.
 Katalog u. Stablm.
 Werkzeuge Spielw.
 Saubermittel
 kostenlos.
Louis Jansen
 Wa. d. Altingen Nr. 11
 Stahlwaren-Fabrik
 und Berlinhaus.

In unserm Verlage erschien Die zweite ergänzte Auflage Heraus aus der Kirche

Eine Mahnung
 Kirchenaustritts-Gesetz vom 4. August 1919
 und 26. Januar 1920 sowie die Verordnung
 vom 4. Februar 1920 nebst Vordrucken
 von
Richard Lipinski
 Preis 25 Pfg.
 Alle Austräger und Filialen der Volks-
 zeitung nehmen Bestellungen entgegen
Leipziger Buchdruckerei A.-G.
 Abt. Buchhandlung, Tauchaer Str. 19-21

Umpressen 1.90
 auf neueste Formen
 Schnell — Sauber — Billig
Lilli Wiemer, Tauchaer Str. 36

Möbel-Fellig

Speise-Zimmer 24 Mo-
Schlaf-Zimmer nats-
Küchen Raten
Schränke
Schreibische
Standuhren
Korbmöbel
Tische — Stühle
Chaiselongues
Betten mit Matr.
aus Holz u. Eisen
Musikwerke
Teppiche, Läufer,
auch Linoleum

Teilzahlung **Teilzahlung**

Julius Fellig
 Sternwartenstraße 24
 Ecke Nürnberger Str. I.-IV.*

Rein haben! Billige Preise!
Holzbetten mit Stahlmatze und
 3teil. Dreilauf, 55 Mt.
Reformbetten Dreilauf, 45 Mt.
 kompl. Schlafzimmer, Küchen, Einzel-
 schränke, Tische, Stühle usw. Chaisel-
 longues 42 Mt. Sofas in jed. Ausführung
 sowie Anfertigung aller Holzwaren
 in eigener Werkstatt
 Auf Wunsch Teilzahlung!
 Betten- und Möbel-Sager
Alfr. Müller Str. 32, Seitengeb. I.

Schenkt
**Gardinen-
 Dekorationen**
 zum Weihnachtsfest!
Methner
 Betrieb von Erzeugnissen fächlicher
 Gardinen-Fabriken, Georg Methner & Co.

Einzelverkauf für Leipzig nur:
 Neumarkt 2 4 — Ecke Grimmelstraße
 Lindenau, Dammeringstraße 32 — am Markt
 Eisenbahnstr. 70 — zwischen Ostbad u. Kirchstr.
 Gohlis, Halleische Straße — Ecke Lindenthaler Str.



Sächsische Angelegenheiten

Ein reaktionärer Anschlag auf die Volksvertretung

In der bürgerlichen Presse wird von einem umfangreichen Antrag sämtlicher Regierungsparteien zur Abänderung der bisherigen Geschäftsordnung des Landtages berichtet. Nach dieser Meldung handelt es sich dabei um einen reaktionären Anschlag schlimmer Art gegen die Volksvertretung. Dieser Anschlag gewinnt noch besondere Bedeutung, wenn man ihn in Verbindung mit den 15 Fragen der Koalition zur Verwaltungsreform bringt. Aus diesen Fragen ergibt sich mit aller Deutlichkeit, daß die Verwaltungsreform der Koalitionsbrüder in erster Linie ein Abbau der Rechte der Volksvertretung sein soll: Verminderung der Zahl der Abgeordneten, Abbau der Befugnisse des Landtags durch zwei- oder dreijährige Stabsperioden, Vereinfachung des Finanzministers, qualifizierte Mehrheitsentscheidungen bei bestimmten Anlässen, Ermächtigungsgesetz zur Ausschaltung des Landtags bei der Verwaltungsreform usw.

Diese reaktionären Bestrebungen bei der Verwaltungsreform finden ihre Ergänzung in den Vorschlägen zur Abänderung der Geschäftsordnung, die man zunächst für einen schlechten Scherz halten könnte. Nach diesen Vorschlägen soll der Landtag beschlußfähig sein, wenn wenigstens fünf Mitglieder, darunter der Präsident oder ein Stellvertreter, anwesend sind. Er beschließt mit Stimmenmehrheit; bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Fünf Mann machen die Gehehe. Der Vorsitzende, den sich natürlich die Koalitionsbrüder aussuchen, hat die Entscheidung!

Man weiß nicht, was bei diesem Vorschlag erstaunlicher ist, die Dreifigkeit, mit einem solchen Vorschlag an die Öffentlichkeit zu treten, oder die Dummheit, so offen die reaktionären Absichten zu enthüllen, für deren Durchführung die Reaktion nicht die geringsten Aussichten hat. Dieser Vorschlag mit den fünf Mann ist nämlich erst dann durchführbar, wenn es die Koalitionsbrüder fertiggebracht haben, die jetzige sächsische Verfassung außer Kraft zu setzen, was ihnen immerhin nicht so einfach gelingen dürfte, denn dazu bringen sie die erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht auf. Artikel 14 der Verfassung lautet:

„Zu einem Beschlusse des Landtags ist einfache Stimmenmehrheit erforderlich, wenn die Verfassung nicht ein anderes Stimmverhältnis vorschreibt. Für die vom Landtag vorzunehmenden Wahlen kann die Geschäftsordnung Ausnahmen zulassen.“

Der Landtag ist beschlußfähig, wenn die Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Abgeordneten anwesend ist. Die Beschlüsse sind gültig, wenn nicht vor der Abstimmung die Beschlußunfähigkeit festgestellt worden ist.“

Weshalb wie mit dem vorgeschlagenen Fünferauschuß ist es mit einem Vorschlag, die Anträge der Abgeordneten künftig nur einer Beratung zu unterziehen. Auch hier soll der allmächtige Koalitionsbrüder auf dem Präsidentensstuhl entscheiden, er soll den Antragsteller hören und dann den Antrag sofort — ohne erste Beratung im Plenum — einem Ausschuß überweisen. Das wäre eine herrliche Gelegenheit, unbedeutende Anträge und damit unangenehme Ausreden im Landtagsplenum zu verhindern. Aber auch hier müssen sich die Koalitionsbrüder den Mund waschen, — es wär' so schön gewesen, wenn nur Artikel 20 der Verfassung nicht wäre, der besagt:

„Über Anträge und Gesetzesvor schläge, die ein Abgeordneter bei dem Landtage eingebracht hat, ist die allgemeine Beratung zu eröffnen, wenn zehn Abgeordnete es verlangen.“

Neben diesen beiden Fällen, wo die Rechte der Volksvertretung durch die Verfassung geschützt ist, bringt der reaktionäre Anschlag der Koalition eine Fülle von Abänderungen der Geschäftsordnung in Vorschlag, die sehr gefährlich sind und die Rechte der Volksvertretung erheblich einschränken werden, wenn die Koalitionsbrüder alle dafür stimmen. Vor allem soll die Präsidialgewalt erheblich gestärkt werden, Abgeordnete mit verschärften Bestimmungen von den Verhandlungen auszuschließen, die Redezeit der Abgeordneten zu verkürzen usw. Auf die Einzelheiten dieser Vorschläge wird noch zurückzukommen sein.

Sum Sächsischen Gemeindevetags in Dresden

Uns wird geschrieben: Am 3. und 4. Dezember d. J. findet in Dresden eine Mitgliederversammlung des Sächsischen Gemeindevetags statt, zu der über 1000 Teilnehmer aus allen Gemeinden Sachsens erwartet werden. Die Dresdner Tagung ist die dritte nach dem Kriege. Im Jahre 1921 bildete in Chemnitz der Entwurf zur Sächsischen Gemeindevetatsordnung den Hauptgegenstand der Beratungen; im Jahre 1925 befaßte der Gemeindevetats in Ritzschow sich mit den Fragen des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden, und auf der diesjährigen Tagesordnung stehen Referate über die Verwaltungsreform und über die Finanzlage der Gemeinden. Der eigentliche Geburtsort des Sächsischen Gemeindevetags ist der 19. September 1899. Seitdem ist der Sächsischen Gemeindevetats die zusammenschließende Vertretung der kommunalen Interessen aller Gruppen der sächsischen Gemeinden, von den Großstädten angefangen bis herab zur kleinsten Landgemeinde. Er ist deshalb auch gleichzeitig der Spitzenverband der einzelnen Gemeindegremien, dem Deutschen Städtetags, dem Reichsstädtetage und dem Deutschen Landgemeindevetats angeschlossen. Die Mitgliedsgemeinden des Sächsi-

Ein Todesurteil bestätigt!

Von den Jakubowski-Richtern gefällt

Am 7. Februar 1927 wurde der Kuhmeyer Rothe in einem Tische ertrunken aufgefunden. Da nicht anzunehmen war, daß Rothe Selbstmord begangen hätte, wurde ein Verbrechen vermutet. Als der Tat dringend verdächtig wurden der Agent Brauer und der Landwirt Krüger verhaftet.

Brauer und Krüger sollen am 5. Februar 1927 den Rothe in den Teich gestürzt haben, um in den Besitz einer Versicherungssumme von 100 000 Mark zu gelangen. Beide hatten kurz vorher den Rothe in einer Lebensversicherung aufgenommen lassen, wobei die Versicherungssumme sich verdoppeln sollte, wenn der Versicherte an einem Unfall sterben würde.

Selbst bestritten, die Tat ausgeführt zu haben, wurden aber am 19. Juni 1928 vom Schwurgericht Neustrelitz verurteilt.

Brauer wurde wegen Mordes zum Tode, wegen Betruges zu 3 Jahren Zuchthaus und Krüger wegen Betruges und Beihilfe zum Mord zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Gegen dieses Urteil hatte die Verteidigung des Brauer und auch Krüger Revision beim Reichsgericht eingelegt, die nun dem 3. Strafsenat, unter Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Simon, verhandelt wurde.

In der Hauptsache stützt sich die Revision darauf, daß das Schwurgericht Neustrelitz richterliche Feststellungen getroffen habe ohne Beweise, auf bloße Vermutungen hin, entgegen den Aussagen der Sachverständigen. Auf Vermutungen hin könnten aber keine Feststellungen, noch dazu in einer Mordthat, getroffen werden. Das Schwurgericht Neustrelitz schildere die Tat aus freier Phantasie, denn es scheine keineswegs fest, ob Rothe durch Unfall oder Mord getötet worden sei.

Außerdem wird noch ausgeführt, daß Brauer den Vorsitzenden des Schwurgerichts wegen Befangenheit abgelehnt habe.

da der Vorsitzende und die beiden richterlichen Beisitzer des Neustrelitzer Schwurgerichts in demselben Gericht gefesselt haben, das seinerzeit den Russen Jakubowski zum Tode verurteilt habe.

Diesem Antrage sei nicht stattgegeben worden. Es stehe aber auch fest, daß der Vorsitzende während der Voruntersuchung mehrere Gespräche bezüglich des Falles Brauer und Genossen, mit dem Oberstaatsanwalt geführt habe und darauhin die Anklagepunkte innerhalb einiger Tage verschiedentlich geändert wurden.

Der Reichsanwalt Jeantragic, sämtliche Revisionsgründe als bedeutungslos abzuwehren. Die Heranziehung des Falles Jakubowski sei recht überflüssig und beizutenden und nur Sensationsmacher. Man möge sich freuen, daß der Angeklagte vernünftigerweise ein Recht dazu habe, dieses Gericht abzulehnen. Dieses Recht stehe dem Angeklagten aber nicht zu.

Was die Beweisführung des Schwurgerichts betreffe, so sei zu klären, daß sich dieses Gericht nicht nur auf Vermutungen stütze, sondern auch 65 Seiten tatsächlicher Feststellungen getroffen habe. Das Neustrelitzer Schwurgericht sei aber einwandfrei fest, daß Brauer der Täter gewesen sei. Die Revision der Angeklagten sei äußerst gesucht und alle Angriffe gegen dieses Urteil seien verfehlt.

Nach kurzer Beratung verkündete der Vorsitzende des 3. Strafsenats, die Revision der Angeklagten werden verworfen, daß die Revision in allen Punkten den Ausführungen des Reichsanwaltes angeschlossen habe.

So wird also bald wieder ein Kopf im Sande rollen, ohne daß jemals der endgültige Beweis darüber angetreten worden ist, daß der Verurteilte der Täter ist. Ausgerannt von demselben Gericht, das schon einmal in der ganzen Welt Aufsehen erregt hat, wurde abermals ein Todesurteil gefällt, welches nur auf einen schwachen Indizienbeweis beruht. Und dieses Todesurteil wurde vom Reichsgericht bestätigt. Es muß das höchste Gericht, damit das Vertrauen zu der Justiz zu haben?

ischen Gemeindevetags, 743 an der Zahl, umfassen zur Zeit rund 83 Prozent der Gesamtbevölkerung des Freistaats Sachsen, wobei auf die Großstädte 1,8 Millionen, auf die anderen Städte 1,3 Millionen und auf die Landgemeinden rund 1 Million entfallen. Der Sächsische Gemeindevetats bildet eine Zentralstelle zur Wahrnehmung der Interessen der sächsischen Gemeinden gegenüber den leitenden Stellen der Gesetzgebung und Verwaltung, insbesondere gegenüber der Landesregierung und dem Landtag. Die verschiedenen Ministerien ziehen den Sächsischen Gemeindevetats regelmäßig bei der Vorbereitung von Gesetzen und Verordnungen zur gutachtlichen Mitwirkung hinzu und auch außerhalb dieser sozigen amtlichen Information bringt der Sächsische Gemeindevetats bei den Regierungsstellen und den parlamentarischen Körperschaften die Wünsche und Bedürfnisse der Gemeinden zu Gehör. Seine Mitarbeit in mancherlei Ausschüssen, die für bestimmte Verwaltungsaufgaben als Bindeglied zwischen der Staatsverwaltung, der kommunalen Selbstverwaltung und der Selbstverwaltung der Interessententkreise geschaffen worden sind, hat z. T. bereits gesetzliche Anerkennung gefunden. Der Sächsische Gemeindevetats hat sich auch immer mehr zur Zentralstelle für alle Verhandlungen der Gemeinden mit Behörden und Organisationen in allen den Verwaltungsfragen entwickelt, die zweckmäßigerweise einheitlich für die Gemeinden oder einzelne Gemeindegruppen geregelt werden. Der Gemeindevetats unterhält auch eine sich immer weiter ausdehnende Beratungstätigkeit in allen kommunalen Fragen.

Vor dem außerordentlichen und ständig wachsenden Umfang seiner Tätigkeit gibt der kürzlich erschienene Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Oktober 1927 bis 30. September 1928 ein deutliches Bild. Diese Fülle von Arbeit ist bisher mit sehr geringem organisatorischen Aufwand geleistet worden. Die Räumlichkeiten für ihre Tätigkeit erhält die Geschäftsstelle von dem Vorstand, der sich aus den drei Kurien der Großstädte, der ehemals residierenden Städte und der nicht residierenden Städte und Landgemeinden zusammensetzt. Dem Vorstande gehören sowohl Ratgeber (Bürgermeister und Stadträte) wie Stadtverordnete an; entsprechend den parteipolitischen Kräfteverhältnissen innerhalb der sächsischen Gemeinde halten sich im Vorstand Vertreter der rechts- und linksgerichteten Kräfte die Waage. Die Frage der Verwaltungsreform ist erst schlagwortmäßig in der letzten Zeit vor allem durch die bekannte Denkschrift des Herrn Präsidenten des Sächsischen Staatsrechnungshofes zusammengefaßt worden; in Wahrheit haben die vergangenen Zeiten seit dem Kriege schon mehr als einmal die bestehende Verwaltung verändert, vor allem durch die Sächsischen Gemeindevetats der Jahre 1923 und 1925. Wenn jetzt schwerwiegende Änderungen in der inneren sächsischen Verwaltung bevorstehen, so sind die sächsischen Gemeinden ganz besonders stark an ihnen interessiert, weil inzwischen auch seit dem Inkrafttreten der Sächsischen Gemeindevetatsordnung die Erfahrung gezeigt hat, welche Städte der Verwaltung noch abänderungsbedürftig sind. Diejenigen Fragen der Verwaltungsreform, die augenblicklich im Vordergrund stehen, sind bisher nicht wesentlich gefördert worden. Es wird deshalb von Bedeutung sein, welche Stellung die Gesamtheit der sächsischen Gemeinden zu diesem Probleme einnimmt.

Vom Kriegsschauplatz der Heldinnen

Nachdem die Demokraten ihren ganzen Mannesmut aufgenommen und den Donnerkeil ihrer Entrüstung gegen die Hidnähner der Deutschen Volkspartei geschleudert haben, sind auch die Heldinnen mit einer feierlichen Erklärung auf dem Platze erschienen. Die Drohung der Landtagsdemokraten, daß sie den Theologen Hildmann unter keinen Umständen als Volksbildungsminister enttragen werden, ist auch vom demokratischen Landesparlament gebilligt worden. Darauf antwortet nun der Dresdner Anzeiger, die Volksparteier seien durchaus nicht gewillt, vor dem demokratischen Einspruch zurückzuweichen. Die Heldinnen erklären, sie hätten eine Landtagsauflösung nicht zu

fürchten. Hühnisch fragen die Demokraten, ob die Deutsche Volkspartei die Wahlparole herausgeben will: Hildmann muß Volksbildungsminister werden. Beide Hildnensüberlieferungen werden dem Schwanz eingelehen, wenn der häusliche Streit bis zu dem Grad entwickelt sein sollte, daß ernsthaft ein Zerfall der Koalition und damit eine Auflösung des Landtags in Frage kommen sollte. Bis dahin wird aber in dem Streit noch viel Bruderschwärze vergeblich verendet werden, denn der jetzige Volksbildungsminister hat ja seinen Posten noch gar nicht niedergelegt; er wird sich dazu vielleicht auch noch einige Wochen Zeit lassen.

Herr Weber will enthüllen

Der Finanzminister Weber hat offenbar bei seiner Fraktion folgende Landtagsanfrage der Wirtschaftspartei gestellt:

„Die Vorgänge bei der Verabschiedung des Steuervereinfachungsgesetzes im Reichsrat haben das Interesse der Allgemeinheit, insbesondere der gesamten sächsischen Wirtschaft, in hohem Maße erweckt. Die Stellungnahme der sächsischen Regierung zu dem gesamten Gesetzgebungswerk ist anscheinend auf Tatsachen gegründet, die der Allgemeinheit nicht bekannt sind. Bei der großen Bedeutung des Steuervereinfachungsgesetzes für die gesamte Wirtschaft fragen wir die Regierung:

- 1. Welche Gründe waren maßgebend, daß die sächsische Regierung ihre Zustimmung zu dem Gesetzgebungswerk von einer befriedigenden Erklärung über den am 31. März 1929 ablaufenden Finanzausgleich abhängig machte?
2. Was hat die sächsische Regierung unternommen, um den im Entwurf des Gewerbesteuerermäßigungs Gesetzes für die mittlere Wirtschaft unzumutbaren Steuerertrag zu beseitigen?
Man darf gespannt sein, was Herr Weber enthüllen will.

Die Demokraten zum Zusammenstoß der bürgerlichen Gemeindevetats. Der Landesvorstand der Demokratischen Partei beschäftigt sich mit den von uns mehrfach berichteten Zusammenstößen bürgerlicher Gemeindevetats als Vorbereitung der nächstjährigen Gemeindevetats. Die Demokraten nahmen folgende Entschlüsse an: Der Landespartei-Vorstand hält eine Einteilung der Gemeindevetats nach der Unterabteilung der bürgerlich sozialdemokratisch für unerwünscht. Die Deutsche Demokratische Partei vermeidet grundsätzlich alles, was die Gegenüber zu verstärken geeignet ist und legt auch in ihrer kommunalen Politik ausschlaggebenden Wert auf die Ueberbrückung und Milderung vorhandener Gegensätze.

Dresden. Der Mann mit den 1000 Wecheln. Vor einigen Tagen wurde der Kriminalpolizei bekannt, daß ein unbekannter in hiesigen Banken eine größere Anzahl Wechsel zum Diskont angeboten hatte. Gleiche Wechsel waren jetzt in Autohandlungen beim Kauf von Kojwagen und Motorrädern in Zahlung gegeben worden. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei führten nunmehr zur Festnahme eines 37 Jahre alten Kaufmanns, der in der Nähe von Dresden wohnt. Der Festgenommene hatte sich auf ein Inkasso hin mit einem Berliner Geschäftsmann in Verbindung gesetzt und von diesem gegen entsprechende Provision für etwa 300 000 Mark Wechsel bezogen, die er in Dresden teils selbst, teils durch Mittelspersonen an den Mann bringen wollte.

Dresden. Verkehrsunglück. Umweil des Neujährfestes stieß ein Straßenbahnwagen mit einem städtischen Kraftomnibus zusammen. Der Unfall war so heftig, daß beide Fahrzeuge schwer beschädigt wurden. Der Omnibus mußte durch die Feuerwehre abgebrochen werden. Es sind etwa 10 Personen verletzt worden, davon 2 schwer.

Dresden. Kommunaler Fortschritt. Die Stadtordnungsausschüsse beschloß in ihrer letzten Sitzung genau die Stimmen der Bürgerlichen die Kommunalverwaltung des Scharnsteinbergerweins in der Stadt Dresden

Das Leipziger Fröbelhaus

Im Innern der Stadt — Naichmarkt 3 — Neben dem Burgheller (früher: Bayerischer Platz)

ist die Stätte, wo unter Mitarbeit erst. pädagogischer Kreise ausgewählte gute, moderne Spiele und Beschäftigungsmittel zu finden sind. Ohne ein gutes Spiel, aufgebaut auf den Gaben Friedrich Fröbels ist die Kinderstube, die das Fundament des Lebens bedeutet, undenkbar. Das Spiel, das sich-Beschäftigen, soll dem Kinde Freude und seelische Werte geben

Ihnen die verantwortungsvolle und richtige Auswahl der Spiele zu erleichtern, ist unser eifrigstes Bestreben

Wir beginnen

mit der

Rabatt - Auszahlung am Montag, den 3. Dezember

in sämtlichen Verkaufsstellen

Leipzig, Lößniger Straße, Ecke Steinstraße
 L.-Connwitz, Gustav-Freytag-Str. 30, Ecke Südstr., Fernspr. 37856
 L.-Gohlis, Blumenstraße 12, Fernsprecher 50890
 L.-Gohlis, Blochmannstraße, Hahnboogen
 L.-Gohlis, Lothringer Str., Ecke Friedrich-Karl-Str., Fernspr. 51718
 L.-Lindenu, Gundorfstraße 21, Fernsprecher 46161
 L.-Leutzsch, Friedrich-Ebert-Straße 15
 L.-Hauptbahnhof-Ost, Einzug J., Fernsprecher 19210
 L.-Möckern, Hallische Straße 191, Fernsprecher 53347
 L.-Wahren, Hallische Straße 314, Fernsprecher 56262
 L.-Wahren, Bahnhofstraße 37
 Leipzig-Ölzsch, Nädteiner Straße 23
 L.-Volkmarzdorf, Eisenbahnstraße 115b, Fernsprecher 63628
 L.-Seilerhausen, Würzner Straße, Ecke Pflöbauer Straße
 Leipzig-Engelsdorf, Werkstättenstraße 2, Fernsprecher 68921
 Leipzig-Engelsdorf, Hans-Weigel-Straße 6
 L.-Schleußig, Köpferitzstraße 82, Fernsprecher 45306
 L.-Schönefeld, Schmidt-Rühl-Straße 23, Einzug Löbauer Straße
 L.-Stötteritz, Weißestraße 38
 Böhlen bei Leipzig, Schäferstraße, Fernspr. Rötha 187
 Horna b. Leipzig, Reichenstraße 16
 Borna b. Leipzig, Eisenbahneriedlung, Friedrich-List-Straße
 Froburg/Sa., Weberstraße 256
 Geithain/Sa., Katharinenplatz 2
 Grimma/Sa., Kreuzstr. Gambirinus
 Kieritzsch/Sa., Am Bahnhof
 Leipzig-Sa., Obere Marktstraße 12
 Nerchau/Sa., Bahnhofstraße 48
 Wurzen/Sa., Wenceslasstraße 28
 Zeitz/Elster, Weberstraße 11

Der Gegenwert für die vollbeklebten Markenbücher wird je nach Wunsch in Bar oder Waren in der Zeit

**vom 3. bis 20. Dez. 1928, Montags bis Donnerstags
von 8 bis 13 Uhr vorausgab!**

Selbsthilfe Leipzig

Wir haben auch für diese Weihnachten unserer Kundschaft etwas **Besonderes** anzubieten in unserem



Photo-Apparat Lux I (9x12) für Platten und Stimpack

solide Ausführung mit Doppel-Anastigmat 6,8, 13,5 Brennweite mit 5 l. verstellb. Vario-Verschluß (Vorder- und Hinterlinse einzeln verwendb.), Doppel-Auszug, Objektiv hoch und seitlich durch Mikroschrauben verstellbar, Metallteile tein verpackt zu

Rm. 48.-

Größtes Lager in Markenapparaten aller führenden Firmen

Kino - Projektion

Hoh & Hahne, Katharinenstr. 16

gegenüber vom Löwenbräu

Gegründet 1899

**Nützlich, dauerhaft,
geschmackvoll, preiswert**

das sind



Solinger Stahlwaren

Alpaka und Alpaka-Silber-Bestecke

Kaufen Sie aber im **FACHGESCHAFT!** Dort finden Sie Stahlwaren, welche mit mehr als üblicher Sorgfalt ausgewählt sind! Der Verkäufer ist durch gründliche Erfahrung, besonders durch eingehende Beschäftigung in eigener Werkstatt mit seiner Ware vertraut und wird seine Kunden bestens bedienen! Bitte betrachten Sie die

Schautenster von:
 M. Armani, Kurprinzstraße 3 - Aug. Gröger, Bayerische Str. 3
 H. Kullmann Nachf., Neumarkt 18 - H. Möbius, Dresdner Str. 67
 Attilio Sarda, Zeitzer Str. 13 - A. Schönfeld, Ranfische Gasse 6
 A. Szorok, Windmühlstr. - K. Sommer, Gohl. Lindenthaler Str. 32
 Walter Böhm, Lindenau, Karl-Heine-Straße 72
 F. W. Mattheis, Lindenau, Merseburger Str. 62

Central-Kaufhaus

ist das neueröffnete

Central-Kaufhaus Brühl 25

mit der für Leipzig neuen Verkaufs-Einrichtung.

Sie erhalten bei uns zu billigsten Tagespreisen alle Gegenstände des täglichen Bedarfs. Wir zeigen in der jetzigen schwierigen Wirtschaftslage das weitestgehende Entgegenkommen und gewähren selbst bei diesen allerbilligsten Preisen

Teilzahlungen in Wochen- oder Monatsraten bis zu 6 Monaten!

- Rauch-Joppe mollige Fleuschstoffe, reine Wolle, mit Verschönerung RM. **19.50**
- Sakko-Anzüge Kammgarnstoffe in guter Verarbeitung RM. **49.00**
- Winter-Ulster moderne zweireihige Form, hochwertige Qualität RM. **58.00**
- Fellplüsch-Damen-Mantel Fehlfalt, in gut. Verarb., ganz auf kunstseid. Futter RM. **22.50**
- Ottomane-Damen-Mantel mit Pelzplüschragen, Manschetten und Saum, moderne Bienenarbeit, Vordergürtel RM. **27.75**
- Ottomane-Mantel mit Biberettekragen und Manschetten, halb auf Kunstseiden-Damasee gefüttert, Binden und Saldenstaperei im Rücken, Vordergürtel RM. **39.75**
- Trikot-Oberhemd mit gemusterten Zephyr-Einsetz RM. **1.95**
- Weißes Oberhemd mit Jacquard-Einsetz in gut. Qual., RM. **4.25**
- Farbiges Oberhemd trikolinartiges Gewebe mit Seidenglens in neuen Dessins RM. **6.75**
- Damen-Schlupfhosen in verschiedenen Farben **95.-**
- Damen-Schlupfhosen mit Futter, in guter Qualität **1.05**
- Kunstseidene Schlüpfer mit angeraumtem Futter **2.75**
- Kunstseidene Schlüpfer gute Qualität in allen Farben **1.05**
- Kunstseidene Hemdhose gestreift, reich mit Spitze garniert **3.25**
- Kunstseidene Kombination in eleganter Ausführung **9.00**
- Herren-Anzugstoff Strapazier-Qualität, ca. 150 cm breit, reine Wolle, in mod. Ausmusterung Mtr. RM. **4.80**
- Herren-Ulsterstoff schwere Qualität, in den neuesten Dessins, mit Absalte, ca. 150 cm breit Mtr. RM. **6.50**
- Herren-Ulsterstoff prima Qualität reine Wolle, mit Absalte, ca. 150 cm breit Mtr. RM. **10.00**
- Türkisch bedruckter Velours für Morgenröcke Mtr. **90.-**
- Travers-Stoffe in den neuesten Dessins, mit Metallfäden durchwirkt Mtr. RM. **1.25**
- Mantel-Velour reine Wolle, ca. 150 cm breit Mtr. RM. **2.95**
- Veloutine Wolle mit Seide, in allen neuen Herbstfarben . Mtr. RM. **5.50**
- Travis-Seide allerneueste Erzeugnis, in den schönsten Farben Mtr. RM. **5.00**
- Kleider-Samt in Lindner Qualität, 70 cm breit Mtr. RM. **5.90**
- Linon-Bettwäsche 1 Oberbett, 1 Kissen, glatt, 1 Kissen bestickt, Garnitur RM. **8.50**
- Stangenleinen 1 Oberbett m. 2 Kissen, Garnitur RM. **10.75**
- Damast abgepaßt, 1 Oberbett mit 2 Kissen, Garnitur RM. **13.00**
- Plüschteppiche für Herren-Zimmer, ca. 150x200 cm RM. **21.00**
- Haargarn-Teppiche Prima Boucle 200x300 cm RM. **63.50**
- Stoppdecken Damast, Kunstseide, mit guter Füllung RM. **29.00**

- Damen-Spangenschuh in Lack und Boskalf, mit Pompadour- und Trotteur-Absatz, prima Verarbeitung RM. **9.50**
- Elegant-Chevreaux-Damen-Luxusschuh in beige, rosa, grau und blau, verschiedene Formen RM. **12.50**
- Eleganter Herren-Halbschuh Lack- und Boskalf, mit verschiedenen Garnierungen, neueste Formen RM. **15.00**

Stadtkoffer echt Vollrindleder, mit 2 Schnappschlössern u. gutem Moiréfutter
 Größe 30 cm 35 cm 38 cm 42 cm 45 cm
 RM. **15.00 17.00 18.50 20.00 22.00 25.00**

Grammophon-Hauben-Apparate bekannt gutes Fabrikat **55.00**

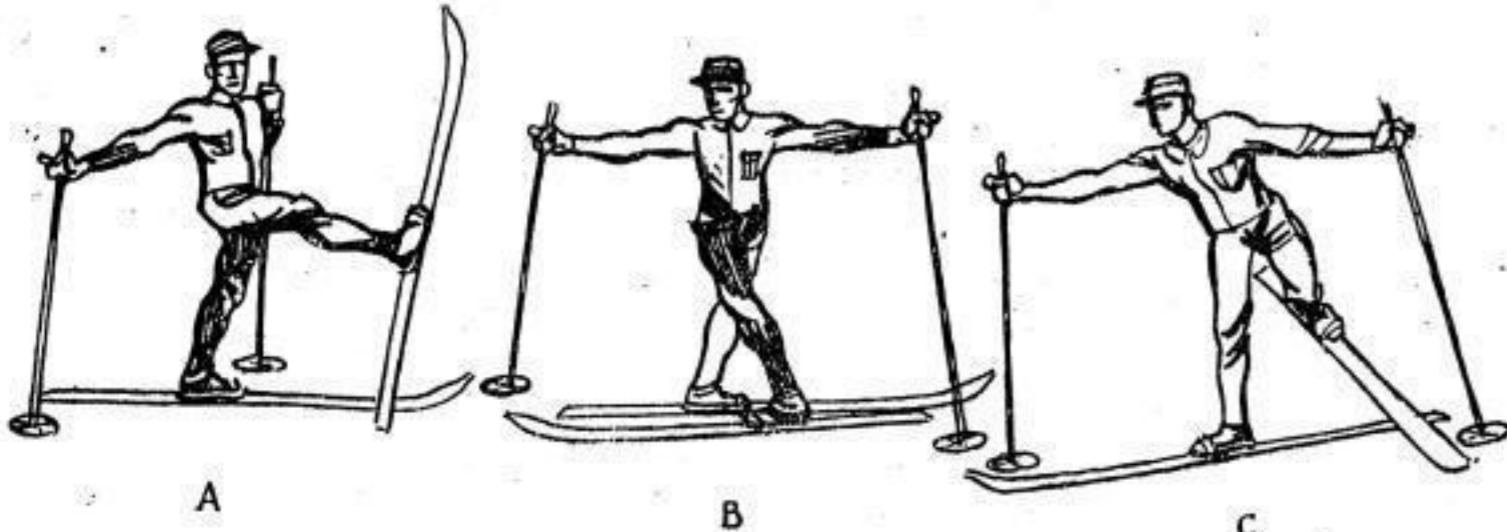
Schallplatten zu Original-Preisen!

Bei Barzahlungen gewähren wir **10% Rabatt!**

Central-Kaufhaus

Erste Etage im Neubau Goldene Eule, Brühl 25

Schreibtische 68.-
 wie Bild Gr. 140x70
 Eigene Anfertigung, daher so billig
Möbelhandlung
R. Hahn, Tischlermeister
 jetzt Reudnitz, Lange Str. 5.
 Große Auswahl Herren-Sesseln, Stühle, Lampen,
 Küchen, Einzelmöbel, weitestgehende Zahlungsmöglichkeit



Vom Trotzentourismus zum Skifahren

Die andere Art, einen Hang zu erklimmen, geschieht durch Grätensschritt (Bild 1). Der Grätensschritt ist ein breit-



Aufwärts im Grätensschritt.

zum Stehen kommt. Die Stier werden mit den Spitzen zusammen-

Abhang. Viel wird der „Christiana-Schwung“ im Gelände



Abwärtsfahren. „Schneepflug“ als Bremsmittel beim

Dann wird in dem Trotzentourismus noch von der Pflege

Nach drei oder vier Abenden haben wir das Elementare des

Bei allen Sportarten, ob Wandern, Schwimmen, Rudern, Rad-

Zur Stärkung der Fußgelenke üben wir morgens

dann dem rechten, dann mit Vorstellen des linken, dann des rechten

Stifahren ist eine Balancier- und eine Gleich-

Für die Rumpfmuskulatur ist folgende Übung gut: Grätisch-

Gut ist fortgesetztes Aniebcugen und Aniestreden in

Sehr wirksam ist das Seithüpfen, das wir bei den

Unser heutige Kopfschmerz zeigt das im ersten Artikel beschrie-

Zum Schluß entsteht noch die Frage: Wo erhalte ich die beste

Der Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Leip-

Bei günstigem Wetter werden unsere Arbeiterportler zu

Zur Beschaffung von Sportausrüstungen ist das beste

Wetterbericht der Arbeiter-Turn- und Sportschule

Witterung: 2 Grad plus, 20 Zentimeter Schneehöhe, gelöst, Stl und Nebel

Alle Abteilungen bringen vorteilhafte Angebote für den Weihnachts-Verkauf!

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes Bett-Wäsche, Stangenleinen, Bett-Damast, Buntet Bettzeug, Bettuchstoff, Ia. Bettuch-Halbkleinen, Bett-Garnitur aus Linnen.

Fertige Bettwäsche jed. Art in bester Ausführung

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes Tisch-Wäsche, Damast-Tischtuch, Passende Serviette, Halbklein.-Jacquard-Tischtuch, Tee-Gedeck.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes Wäsche-Stoffe, Renforcé u. Cretonne, Weißer Körperbarchent, Gestreifter Körperbarchent, Sportflanell, Handtücher, Graugestreift mit roter Kante.

Verlangen Sie die kostenlose Zusendung meines Weihnachts-Kataloges

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes Kleiderstoffe, Reinwohner Jacquard-Twill, Reinwollene Rips-Popeline, Ia reinwollene Gabardine, Prima Crêpe Armure.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes Seidenstoffe, Satin riche, Crêpe de chine, Seiden-Veloutine mit Wolle.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes Damen-Wäsche, Trägerhemd aus Renforcé, Achselschluß mit Stickerei, Weißer Barchent-Achselschluß.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes Schürzen, Jumperform, Water-Schürze, Servier-Schürze.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes Herren-Wäsche, Nachthemd, Pa. Normalhemd, Ia Futter-Hose, Ia Trikotine-Oberhemd.



Gardinen • Teppiche • Steppdecken

Divan- u. Tischdecken • Schlafdecken

KRYSTALL-PALAST

VARIÉTÉ

Anfang 8 Uhr Fernruf: 20355

DEZEMBER 1928

Variété-Festspielprogramm

TIGURINA Licht-Visionen	PIETRO SONORE Musikal-Akt	2 DEWERS Die Vollendung der Gymnastik
JEAN GILBERT der Meister der deutschen Operette Jean Gilbert persönlich als Dirigent und Pianist 20 Jahre Schlager!	RESO oft kopiert nie erreicht!	
3 Cartellas mit ihrem Wunderhund „Bischo“	FRANZ RADOTZKYS Wunderbären	The Geltners Wintersport in Davos

◆◆◆ Jaincziks und Claire Hellen-Co., Eislauf-Spiele ◆◆◆

Sonn- und Feiertags:
Nachmittags-Vorstellung 4 Uhr
für Erwachsene und Kinder zu halben Preisen bei großem Programm.

Vorverkauf:
Coppius, Althoff, Petersstraße —
Meßami — Kaufhaus Brühl und
an der Tageskasse von 11-14 Uhr
und ab 18 Uhr.

Gummi-Klose
LEIPZIG HAINSTR. 17

Gummi-Strümpfe
Fessel-Former
Hüftgürtel / Brusthalter
Leibbinden / hyg. Artikel

ZIEHUNG 17. UND 18. DEZEMBER

Arbeiterwohlfahrt
Wohlfahrt-Lose

50 Pf

DOPPELLOSE 1.- RM.
FÜRTO UND LISTE 30 Pfg. EXTRA

138506 GEWINNE UND 2 PRÄMIEN
IM GESAMTWERTE VON RM.

500000

HÖCHSTGEWINN AUF EIN DOPPEL-
LOS IM WERTE VON RM.

70000

HÖCHSTGEWINN AUF EIN EINZEL-
LOS IM WERTE VON RM.

35000

2 HAUPTGEWINNE IM WERTE VON JE RM.

25000

2 HAUPTGEWINNE IM WERTE VON JE RM.

15000

u. s. w. u. s. w.

Glücksbriefe mit 10 Losen 5 RM.
mit 20 Losen 10 RM.

Sämtliche Gewinne werden auf Wunsch
mit 90 Prozent ausbezahlt.

Lose sind zu haben bei den Vorsitzenden
der Ortsvereine, in den Filialen der Leipziger
Volkszeitung und in den Waren-
häusern und Filialen des Konsumvereins
L.-Plagwitz

Kernbesohlung 2 80 - 3 50, auch Crêpequum Schloßgasse 6, hinter Polich.*

Blumen-Graichen Hainstraße 23

Eine Weihnachtsfreude! bringt Ihnen die schönsten
Ansteck-Blumen!

Jeder Bücherfreund

bedarf seinen Bedarf an Vork., wissenschaftlichen
und Unterhaltungs-Literatur entweder in der
Zentrale oder in den Zweiggeschäften der
Leipziger Buchdruckerei AG
Hptbldg. Buchhandlung, Tauchaer Straße 18 21

Telephonisch
können Anträge nicht
angenommen werden
Erschließen der Leipziger
Volkszeitung.

Homocord=

Musik im Haus

Edler Ton / Vollkommen natürliche Wiebergabe

Reise-Apparate Homocord	54⁰⁰
Tisch-Apparate Homocord	60⁰⁰ 90.00 79.60
Salon-Schrank-Apparate Homocord	170⁰⁰ 325.00 225.00

Wohnzimmer Schrankapparat **170.-**

Geschmackvoller Tischapparat **60.-**

Schallplatten Homocord 30 cm **5.00**, 25 cm **3.50**

Konsumverein L. Plagwitz

und Umgegend - E. G. m. b. H.

Plagwitz-Str., Josephstr. 44-46, Reubn., Dresdner Str. 55

Abgabe nur an Mitglieder
Zulassung in allen Verkaufsstellen

Die Singer
mit Motor und Nählicht
das nützlichste Weihnachtsgeschenk

Weitesgehende Zahlungsvereinfachungen
Mäßige Monatsraten

Weitesgehende Zahlungsvereinfachungen
Mäßige Monatsraten

SINGER NÄHPFASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Singer Säben In allen Städten

Petersstraße 14
(Singer-Haus)
Südstraße 26
Leipzig-Gohlis
Hallische Straße 97
Leipzig-Neuschönefeld
Eisenbahnstraße 48
Leipzig-Plagwitz
Zschochersche Straße 24

Zum 3. Dezember entbietet

Gummi-Krobitzsch

Leipzig C 1, Ecke Schiller- und Universitätsstraße
Gegründet 1895

das fachmännisch geleitete Spezialgeschäft, seiner geschätzten Kundschaft nach vollendeter, neuzeitlicher Gestaltung der Verkaufsräume nebst getrennten Herren- und Damen-Abteilen ergebensten Willkommengruß. Am Eröffnungstage erhält jeder Kunde ein Angebinde nebst einer humorgewürzten Erinnerungsschrift

Die Weihnachts-Ausstellung bietet reiche Auswahl:

- la Gummi-Wärmflaschen „Excelsior“ 1 1/2 Liter 5.50 2 Liter 4.00
- la Gummi-Schneeschuhe für Damen und Kinder in sparten Farben in großer Formen- und Farben- auswahl von 75 an
- la Gummi-Schürzen in vorzähl. Ausführung Paar 2.50
- la Gummi-Wirtschaftshandschuhe in vorzähl. Ausführung Paar 2.50
- la Gummi- und Regenhautbekleidung für Herren, Damen und Kinder
- la Hosenträger und Sockenhalter
- Gummi- und Zelluloid-Spielwaren
- Die stets bewährte Okrada-Dauerwäsche in allen Formen
- Reise-Luftkissen in schönen Dessins von 2.75 an
- Alle Artikel für Gesundheits-, Wochen- und Krankenpflege, sanitäre Gummiwaren

Familien-Nachrichten

Statt Karten.
Anlässlich unserer
Goldenen Hochzeit

und uns von Verwandten, Freunden und Bekannten, Hausgenossen und Nachbarn sowie vom Verein für Gesundheitspflege, Schönefeld, von ehemaligen Arbeits- und Kollegen der Volkshilfe und aus emigrierten Kreisen, Gesang- und Musikvereinen so viel Beweise der Achtung und Wertschätzung und Geschenke entgegengebracht worden, daß es uns nur auf diesem Wege möglich ist, allen unsern Dank zum Ausdruck zu bringen.

Leipzig-Weismarsdorf,
Mühlentorstraße 112, III
Richard Roth und Frau

Weihnachts-Gespräche!

Es scheint doch wahr zu sein, was so viele Leute behaupten, daß Möbel und Betten von

Willy Grahn
nur Albertstr. 31
linker Laden — Tel. 37421

wirklich vorteilhaft in großer Auswahl zum Verkauf kommen. Man sieht die vielen Käufer mit betriebligen Gesichtern den Laden verließen und schmunzelnd belächeln, einen wirklich guten Kauf für keine Preisen getan und das richtige Geschäft gefunden zu haben. Wer noch für das Weihnachtsfest kaufen will, der säume nicht, denn nur kurz noch ist die Zeit. — Bei Barzahlung 10 Prozent Rabatt — Teilzahlung ohne Preisermäßigung. — Lieferung frei Haus.

Schlafstellen, nussb., eichenfarbig	22.—
Stahlmatten mit Federkern	10.75
Auflagen mit Klett- u. Füllung	18.—
Metallbetten in Holz- und Metall	25.—
Rinderbetten in Holz und Metall	25.—
Riederbetten	58.—
Rücken, imit. lat.	118.—
Schlafzimmer, geblüht. Spiegel	312.—
Chiffonquers in verich. Mänteln	39.—
Speiteltische	27.—
Flurgarderoben: 35.— 30.— 25.— 20.—	
Ebfas, Stühle, Stempbeden, Reformunterbetten, Diwanbeden, Federbetten, Feddrahr-Garnituren billig!	

Musik-Instrumente

Mandolinen sehr leicht erlernbar.
Mk. 10— 13.— 16.— 20.— 25.— und höher, Futterale dazu ... Mk. 2.50
Selbsterlernschule ... Mk. 1.50

Gitarren sehr leicht erlernbar, schönste Begleitmusik zum Gesang.
Mk. 18.— 25.— 30.— 40.— und höher.

Gitarren-Apparat zum solistischen Greifen aller Accorde, sehr praktisch und einfach ... Mk. 15.—

Lauten sehr leicht erlernbar ... Mk. 30.— 35.— 40.— 50.— 60.— und höher
Futterale für Gitarre und Laute Mk. 4.— und 6.—
Selbsterlernschulen ... Mk. 1.50

A. Zuleger
57 Jahre am Königsplatz 6

Reelle Bezugsquelle!

Neue Gänsefedern

wie von der Gans gerupft, mit vollen Daunen, doppelt gereinigt, Pfd. 2.50, dies. beste Qual. 3.50, nur kl. Federn (Halbdannen) 5.00, 1/2-Dannen 6.75, gerin. gereinigte Federn mit Daunen 4.00 u. 5.00, hochprima 5.75, allerfeinste 7.50, in Voll-dannen 9.00 u. 10.50. Für reelle staubfreie Ware Garantie. Versand gegen Nachn. ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefall. nehme auf meine Kost. zurück. Willy Mantuffel, Gänsefedern-Fabrik, Begr. 1882, Neutrobbin 18 (Oderbr.)

PRIMA GÄNSEFEDERN

Ich empfehle: Daunige Gänsefedern zum Selbstreihen M. 1.80-3.00; Kleine Ruoffedern, 10-fach M. 4.50-6.00; Weiße Halbdannen, wunderbar füllend M. 5.50-6.00; Elite 3-4-Dannen M. 6.50-7.00; Große Federn, gut füllend M. 3.50, 4.00, 4.50, 5.00; Schneeweiße, daunige M. 6.50-7.00; Wunderbare Daunen M. 8.00-11.00.

Vor Kauf verlangen Sie Grademuster unter Angabe, ob ge- od. unge-reinigt. Versand p. Nachnahme, Nichtgel. nehme a. m. Kosten zurück.

ERNST WEINBERG, NEU-TREBBIN F. 12
Ersie Oderbrucher Bettfedern-Dampfkochherd und Kaliginßgeschäft. Gegr. 1899

Preiswerte Beleuchtungs-Körper! Gegen Teilzahlung.

Geg. Anzahlung werden Beleuchtungs-körper und Radio-Apparate bis zum Fest zurückgestellt

Zugkrone, 4 fl., mit Seldenschirm, 60er ... von 39.4
Schlafzimmer-Ampel ... von 7.4
Bügelisen, mit 2m Zuleitung ... 7.50.4

Elektro-Spezial-Geschäft
G. Kießling & Sohn
L. O., Bergstr. 32 — L.-W., Morseburger Str. 15
Telephon 607 34 — Telephon 450 58

Spezial-Standuhren

Sichern Sie sich jetzt schon für Weihnachten eine äußerst preiswerte Uhr.

Diese prachtvolle Uhr kostet bei mir 135 Mk. mit Westminster-Glockenspiel. Langjährige Garantie.

Teilzahlung 3-5 Mk. wöchentlich oder 12-20 Mk. monatlich, auch ohne Anzahlung.

Panitz, Marienstr. 6, prt.
am Krystallpalast.
Bitte besichtigen Sie unverbindl. mein großes Lager

Grosser Weihnachts-Verkauf

Beginn: Montag, 3. Dezember

Damast-Handtücher 48/100 ... Stück	110	Waschsamt in verschiedene Farben ... Mtr.	145
Künstler-Decken Indenthren 130/160 ... Stück	625	Köper-Velvet großes Farbsortiment ... Mtr.	380
Bestickte Bettwäsche 2 Kissen und 1 Bezug ... Garnitur	790	Veloutine Wolle mit Seide, ca. 160 cm breit, Mtr.	550
Travers für die moderne Bluse ... Mtr.	95	Mantel-Flausch ca. 140 cm breit, reine Wolle ... Mtr.	175
Crépe Cald die neue Stoffart, rein. Wolle, Mtr.	350	Herren-Ulsterstoff mit Absalte, 140 cm breit ... Mtr.	490
Woll-Georgette in den neuesten Farben, reine Wolle, Mtr.	725	Kammgarn-Anzugstoff reine Wolle, ca. 145 cm breit ... Mtr.	980

Wollkleid aus reinwollanem Popeline, teils mit Tressengarnitur ...	1375
Tanzkleid aus reinseidenem Crepe de Chine	1875
Fantasie-Mantel aus Stoffen englischer Art, mit Rollplüschkragen ...	1975
Ottomane-Mantel mit Bieson-Garnitur, Fellplüschkragen und Manschetten ...	2975
Veloutine-Kleid Frauenform, in großen Weiten, Größen 48 bis 52 ...	3975
Seal-Plüschmantel ganz auf Damassé gestickt, „Marke Florist“ ...	6900
Flausch-Morgenrock	2.95

Leipziger Textil-Gesellschaft m. b. H.
BRÜHL 21

Varieté
3 Linden
Ab 1. Dezember 1928
Das stimmungsvolle
Weihnachts-
Varieté-Programm

Marc. Golnykoffs
Pantomimen und Balletts

Oskar Huber
in seiner Eigenart

Del
Monte-Trio
10 Minuten
Amerikanismus
auf dem Drahtseil

Drei Bells
Musikalische
Extravaganzen

Gastspiel

Baggesens
Der Urkomische

Schumann
Der tollkühne Springer

Ein Wunder der Dressur
Tecko I
Der Menschenaffe

Terra
mit seinen weltbekanntesten
Augusten
Der lange Emil
und
Zwergaugust Carlo

Wassiljeff
Russisches Kunst-
Gesangs-Quartett

Riesen-Zirkus
Neuester Fox-Film
Neuyork
— Sonntag —
Nachmittags 15.30 Uhr
Familien- und
Fremden-Vorstellung
Kleine Preise —
Volles Programm!

Vorverkauf: Tageskasse
10-14 Uhr. tagsüber Meßamt,
Althoff, Kaufhaus-Brühl usw.
Anfang 20 Uhr

Eisu- Metall- Betten,
Stahlmatr., Kinderbett., Polster, Chaiselongues,
Schlafzimmer günstig an Priv., Kat 2088 fr.
Eisenschmiedefabrik Suhl (Thür.)



Wir haben beschlossen, auch in diesem Jahre wieder den Erwerbslosen, Kurzarbeitern, Kranken, Arbeitsunfähigen und Rentnern, soweit sich dieselben in einer Notlage befinden und Mitglied unserer Genossenschaft sind, vor Weihnachten d. J. eine

einmalige Unterstützung

zukommen zu lassen. / Mitglieder, die sich in einer dringenden Notlage befinden und auf die die folgenden Bedingungen zutreffen, bitten wir, sich einen Fragebogen in ihrer Lebensmittel-Verteilungsstelle geben zu lassen und diesen sorgfältig ausgefüllt an den Verteilungsstellenleiter zurückzugeben. Vorbedingung für die Gewährung einer einmaligen Unterstützung ist, daß die Besuchsteller im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von mindestens 500 RM. nachweisen.

- Berücksichtigt werden:
1. Erwerbslose, die am Tage der Abgabe des Besuches sechs Wochen ununterbrochen voll erwerbslos waren.
 2. Erwerbslose, die seit 1. Juli 1928 insgesamt mindestens zehn Wochen erwerbslos waren.
 3. Kurzarbeiter unter den gleichen Vorbedingungen bei 10 bzw. 15 Wochen Kurzarbeit, unter Verminderung des Einkommens infolge der Kurzarbeit um mindestens 25 Prozent.
 4. Kranke und Arbeitsunfähige, die am Tage der Abgabe des Besuches mindestens sechs Wochen erwerbsunfähig krank sind, ohne daß sie in dieser Zeit neben dem Krankengeld über ein anderweitiges Einkommen verfügen.
 5. Alters- und Invalidenrentner, Fürsorgeempfänger usw. mit außerordentlich geringem Einkommen.

Die Fragebogen sind in der ersten Dezembertwoche in den Lebensmittel-Verteilungsstellen erhältlich und bis spätestens 8. Dezember ausgefüllt zurückzugeben. Die Richtigkeit der Angaben auf dem Fragebogen ist unseren Verteilungsstellenleitern nach Möglichkeit durch Schriftstücke usw. zu belegen. Verspätet eingereichte Anträge werden nicht berücksichtigt.

Leipzig W 31, im November 1928.
Vorstand und Aufsichtsrat

Konsum-Verein

Leipzig-Plagwitz und Umgegend
G. G. m. b. H.



CORSO
Parterre und 1. Etage
Herrliche Aussicht auf den
Augustusplatz
Abends von 8-11 Uhr nachts
KUNSTLERKONZERT
Sonntags v. 11-1 Uhr: Frühkonzert
Bestellgeschäft für
feine Konditoreiwaren
Telephon 20214
Inhaber: Ernst Fischer.
300 In- und Auslands-Zellungen

Panorama-
Kunstlerpiele
mit Rudi Götter, Arno Pix
Abends 8 Uhr:
Das große
Weihnachts-Programm
Ada Sorel
die beliebte Vortragskünstlerin
Alexander Schäffer
der große Parodist am Flügel
Bonné Lagos
der Zauberakt
Eva Graf
ehem. Mitglied v. Neuen Theater
4 Fellinis
die fabelhaften Jongleure
Schweitzer-Ballett
8 Tanz-Girls
Am Blüthner: **Willy Schreiber**
Vorverkauf Meßamt
Einkaufspreise: 1.- Mk.

Alkazar
Windmühlensstr. 11
Bes.: H. Müntens, Dir.: E. Reimers
Tüchtlich • 20 Uhr:
Emil Reimers
mit seinen un-
vergleichlichen erstklass.
10
Bühnen-
künstlern
in den
urkomisch.
Bilderbogen
„Emil macht
alles“
„So hat Leipzig noch nie gelacht!“
— Neue Kapelle. —
Glas Dortmund 54
Sonntags Vorverkauf
Reservierter Plätze 11-1 Uhr.



Zum Bierstall
im Goldenen Einhorn
Grimmischer Steinweg 15
Tel. 24727 Inh.: Paul Koch
Täglich die
Original-Dachauer
Stimmung. Humor.
Stadtbekannte gute und preiswerte
Küche. — Gutgepflegte Biere.

VOLKSHAUS
Jeden Abend ab 6 Uhr
Hochfeine
Thüringer Bratwurst
vom Rosl
aus eigener Fleischerei



Aus der Umgebung

Eine Höhere Schule für die südlichen Vororte

Man hat in Deych und Gaußsch von bürgerlicher Seite die Verschmelzung der beiden Orte scheitern lassen aus Gründen, die die Öffentlichkeit nicht versteht. Um nun diese unpolitische Handlungsweise etwas in den Hintergrund treten zu lassen, kommt man von derselben Seite mit einem neuen Plan an die Öffentlichkeit. Man will in Deych oder Gaußsch eine Höhere Schule errichten. Der Plan ist schon so weit, daß man sich vergangene Woche in einer Versammlung mit der Frage beschäftigt hat, welche Schulart wohl in Frage komme. War hat sich für ein Real- oder Realschulhaus entschieden. Dabei ist die Hauptfrage noch gänzlich offen. Wer bringt das Geld mit? Sollen die Gemeinden von sich aus die Schule errichten? Keiner, der die Finanzverhältnisse der Gemeinden auch nur einigermaßen kennt, wird das glauben in einer Zeit, wo viele Städte gar nicht mehr in der Lage sind, auf die Dauer ihre Höheren Schulen zu unterhalten. Soll es der Bezirksverband tun? Er wird es ablehnen, aus Mitteln des Bezirks ausgerechnet im Süden eine Höhere Schule zu errichten, die aus Mitteln des gesamten Bezirks finanziert wird. Das würden sich mit Recht die übrigen Bezirksgemeinden nicht bieten lassen. Bleibt also nur der Staat als Träger dieser Schule übrig. Nun dürfte nicht ganz unbekannt sein, daß der Staat beabsichtigt, im Süden von Leipzig, einem allgemeinen Bedürfnis entsprechend, eine Deutsche Oberschule für Knaben zu errichten. Die erste Rate von 100.000 Mark ist bereits in den vorjährigen Staatshaushaltsplan eingestellt und von der Stadt Leipzig ein Bauplatz zur Verfügung gestellt worden. Das Projekt ist im Werden. Soll nun durch eine mehr oder weniger gefühlsmäßige Lokalpolitik dieser Plan zerstückt oder wenigstens auf lange Jahre hinausgeschoben werden? Das werden die sich ernstlich überlegen müssen, die mit der neuen Schule stark sympathisieren.

Wir können uns für den Plan des Bürgerbundes Leipzig-Land nicht erwärmen. Nicht etwa deshalb, weil er von dieser Seite kommt, sondern weil er ohne Berücksichtigung der nötigen Realitäten rein gefühlsmäßig nur vertrieben wird. Es steht fest, daß die nicht zu Leipzig gehörigen Orte hinsichtlich der Höheren Schulen stark benachteiligt sind. Das doppelte Schulgeld ist für viele Familien unerschwinglich. Anstatt nun große Summen für eine Höhere Schule aufzuwenden, kann der Bezirksverband mit weit geringeren Mitteln mit der Stadt Leipzig einen Vertrag schließen, durch den diese Schwierigkeiten für die Bezirksbewohner behoben werden. Räume es dazu nicht, dann wäre das System der Erziehungsbeihilfen weiter auszubauen. Befähigten Kindern soll der Besuch einer Höheren Schule ermöglicht werden. Daran aber, daß das Ständesinteresse weiter Kreise befreit wird, daß mehr oder weniger unbefähigte Schüler durch Höhere Schulen geschleppt werden, hat die Öffentlichkeit gar kein Interesse. Dazu dürfen öffentliche Mittel nicht bemüht werden. Das Bürgerium regt sich doch immer, wenn es glaubt, es werden öffentliche Mittel nicht in seinem Interesse, sondern im Interesse der Arbeiterklasse verwendet. Sieht man denn die Frage der

Errichtung einer Höheren Schule nicht von diesen großen Gesichtspunkten aus? Denkt man hier nur an die eigenen Kinder? Wir werden einem für die beteiligten Gemeinden so weittragenden Problem nicht gefühlsmäßig gegenüber treten, sondern uns bei den Entscheidungen von bildungspolitischen und vor allem finanziellen Gesichtspunkten leiten lassen. Dann wird es uns auch nicht fügen, wenn wir uns bei einzelnen, die aus standespolitischen Gründen ihre Kinder gern der Volksschule entziehen möchten, um sie auf eine bequemere Höhere Schule zu schicken, unpopulär machen. Hier steht das Allgemeininteresse über dem Sonderinteresse einzelner.

Eisenburg. Den Freitag suchte am Sonntagabend die Ehefrau des Rittergutsbesizers Samuel aus Köpfa. Sie hat sich zwischen Bahnhofs-Kammerforst und der Wodstation Köpfa vom Zug überfahren lassen. Der Frau waren die Beine abgefahren und die Schädelbede aufgerissen. Die Bedauernswerte, die im 51. Lebensjahre stand, hat in einem Anfall geistiger Unmündigkeit die Tat ausgeführt.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Montag, dem 3. Dezember, 17 Uhr, im Bürgercafé Rüberrichtung statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. Einführung des Genossen Franz Vetter zum Stadtverordneten an Stelle des ausscheidenden Genossen Rastrowitz. (Genosse Rastrowitz muß auf dringendes Anraten des Arztes sich volle Ruhe gönnen, wenn sein Gesundheitszustand sich nicht noch weiter verschlechtern soll. Die SPD-Fraktion verliert in ihm einen ihrer besten Genossen. Es wäre nur zu wünschen, daß der Genosse Rastrowitz sich recht bald und völlig wieder erholt. D. R.) Auch wird über die Aufnahme einer Anleihe zur Errichtung eines Stadtbades Beschluß gefaßt werden.

Sozialistische Arbeiterjugend

Bezirk Westfalen. Mitteilungen der Bezirksleitung. Der letzte Monat unseres Berichtsjahres hat begonnen und macht es uns zur Pflicht, den Bericht voranzutreiben. Alle Ortsgruppen sind damit ermuntert, das Heftende einzuleben. Maßnahmen in dieser Hinsicht werden an die Vorstände schriftlich und je haben für schnelle Entscheidung zu sorgen. Das betrifft auch die Kassierer. Rückstände dürfen nicht ins neue Geschäftsjahr geschleppt werden. Wo wird ein Kontoauszug gebraucht? Sonderbeleg für Adressen. Die Abrechnung der Kassen muß im Monat Dezember erfolgen. Der Erlös der Kassen wird für den Ausbau Länders verwendet. Der Zahlenkalendar für 1926 liegt vor und liefert für unsere Mitglieder 65 W. In den Ortsgruppen sind Belegungen zu sammeln und an das Sekretariat zu geben. Die Vorzüge unseres Auswärters sind allen bekannt. Die meisten Ortsgruppen haben den Monatsbeginn verschlafen. Wer fehlt, ist aus den Mitteilungen über die Veranstaltungen zu ersehen. Mitteilungen der Unterbezirksleitung. Dortmund am 2. Dezember, 15 Uhr, Kasellungsstraße, Halle 2. Eintritt Jugendliche 30 W. Einzug erst ab 17.30 Uhr. Die haben sind mitzubringen. Kundgebung statt dem Anzug am 10. Dezember, 10 Uhr, in der Arbeiterhalle. Jugendliche 40. Erwünschte 75 W. Sondersitzung. Am 2. Dezember Stellen 10.30 Uhr am Kreuz. Dezemberanfang geht den Gruppen durch die U. R. in Wiederkehr. Sonntag 9 Uhr Hauptprobe. Nur wenn wir pünktlich begreifen kann ich noch in den Hirschfeldkurios geben. Montag Sonderkonzert 10.30 Uhr Arbeiterhalle. Dienstag Probe im Volkshaus. Wererinteresse. Die Genossinnen und Genossen, die noch einen Wunsch haben, bitten wir, ihn uns sobald wie möglich mitzuteilen oder am Dienstag und Freitag von 17 bis 21 Uhr in der Zentrale zu befragen. Veranstaltungen der Gruppen Westfalens. Bezirk Ost-Vorpommern. Sonntag: Jun Hirschfeldkurios. Nachmittags 10 Uhr Treffen am Torumundabend. Dienstag: Arbeitsabend im Volkshaus. Donnerstag: Schachabend. Gruppe Westfalen. Sonntag: Winterabend, 20 Uhr, Königl. 10.

Sonntag: Jun Torumundabend. Treffen 10.30 Uhr W. S. Gruppe Ludwigs. Sonntag: Jun Hirschfeldkurios. Nachmittags Treffen 16 Uhr am Torumundabend. Mittwoch: Vespersabend. Bezirk Nord. Sonntag: Jun Hirschfeldkurios. Nachmittags am Torumundabend. Treffen 10.30 Uhr. Dienstag: Arbeitsabend. Donnerstag: Winterabend im Volkshaus. Freitag: Vespersabend. Samstag: Jun Torumundabend. Treffen 10.30 Uhr. Sonntag: Jun Torumundabend. Treffen 10.30 Uhr. Montag: Arbeitsabend. Dienstag: Arbeitsabend. Mittwoch: Arbeitsabend. Donnerstag: Arbeitsabend. Freitag: Arbeitsabend. Samstag: Arbeitsabend. Sonntag: Arbeitsabend. Bezirk Süd. Sonntag: Jun Torumundabend. Treffen 10.30 Uhr. Dienstag: Arbeitsabend. Donnerstag: Winterabend im Volkshaus. Freitag: Vespersabend. Samstag: Jun Torumundabend. Treffen 10.30 Uhr. Sonntag: Jun Torumundabend. Treffen 10.30 Uhr. Montag: Arbeitsabend. Dienstag: Arbeitsabend. Mittwoch: Arbeitsabend. Donnerstag: Arbeitsabend. Freitag: Arbeitsabend. Samstag: Arbeitsabend. Sonntag: Arbeitsabend. Bezirk Westfalen. Sonntag: Jun Torumundabend. Treffen 10.30 Uhr. Dienstag: Arbeitsabend. Donnerstag: Winterabend im Volkshaus. Freitag: Vespersabend. Samstag: Jun Torumundabend. Treffen 10.30 Uhr. Sonntag: Jun Torumundabend. Treffen 10.30 Uhr. Montag: Arbeitsabend. Dienstag: Arbeitsabend. Mittwoch: Arbeitsabend. Donnerstag: Arbeitsabend. Freitag: Arbeitsabend. Samstag: Arbeitsabend. Sonntag: Arbeitsabend. Bezirk Ost-Vorpommern. Sonntag: Jun Hirschfeldkurios. Nachmittags 10 Uhr Treffen am Torumundabend. Dienstag: Arbeitsabend im Volkshaus. Donnerstag: Schachabend. Gruppe Westfalen. Sonntag: Winterabend, 20 Uhr, Königl. 10.

Weihnachtsangebot

in Baumwollwaren

Geschenke zum Fest in unseren bekannt guten Qualitäten, von jeder Hausfrau begehrt!

Table listing various textile products and their prices. Items include Hemdentuch, K.V. Hausmarke, Pyjama, Rein Malochsch, Rohneffel, Binon, Hausstuch, Halbleinen, Stangenleinen, Bett-Damast, Bettzeug, Bettwäsche, Betttücher, Paradekissen, Inlett, and Hemdenflanell.

Table listing various textile products and their prices. Items include Bett-Damast, Bettzeug, Bettwäsche, Betttücher, Paradekissen, Inlett, and Hemdenflanell.

Table listing various textile products and their prices. Items include Schlofferbarchent, Hemdenbarchent, Biquebarchent, Handtuchstoff, Handtücher, Wischtücher, Staubtücher, Frottier-Handtücher, Frottier-Badetücher, Kaffeedecken, and Tafeltücher.

Konsumverein Leipzig-Blagwitz

Blagwitz-Vindenu, Josepfstraße 44/46 Reudnitz, Dresdener Straße 55 Gonnwitz, Südstraße 109 Sohlitz, Hallische Straße 114

Abgabe nur an Mitglieder / Aufnahme in allen Verteilungsstellen

Kampffondsbeiträge

7. Quittung.

Für den Kampffonds der SPD gingen vom 23. Juni bis 29. November 1928 an weiteren Beiträgen ein:

Marxen Unterbezirk Borna 1050 23 Mt., Jahn, Borna, 60,00, Köhlig 1,40, Altenhain 16, Gerichshain 4, Gnandstein 2,80, Döberitz b. M. 13,80, Kleinbauschütz 16, Köhlig 60, Sörnich 2,80, Brandis 31, Altenbach 5,60, Ludwigshof 8,20, Göppersdorf 23,80, Geringswalde 86,20, Neudorf 4,80, Pomßen 2,80, Böhlich-Collmen 1,60, Meinsberg 6,40, Jöhllau 19, Naunhof 15, Mithendorf-Hermendorf 33,40, Geishain 49,80, Fuchshain 3,60, Lautenhain 13,40, Eldorf 33, Lauscha 1,40, Butersdorf 4,80, Wiederau/Köhlig 2,60, Jöhna 4, Deuben 6,80, Rent 7, Groptitz 7,20, Lößnitz 10,40, Hermann-Rochitz 7,40, Hainichen 157, Dietrich, Döbeln, 31,40, Unterbezirk Groß-Leipzig 10 040,80, Unterbezirk Po.na, Döbeln, Rochitz, Wurzen 2033 40, Mahlis 1,60, Langenleuba 11, Lausitz 10, Rent 2, Brandis 4,40, Bodelwitz 8,40, Hainichen/Alterw. 10 60, Naunhof 27,60, Schmannewitz 0,40, Toppendorf 2,40, Dietrich, Döbeln, 3, Geringswalde 6,20, Buscha 0,80, Kleinmiltau 11 60, Pegau 7,40, Wöhrn 3, Mochdorf 1,40, Regis-Breilungen 2,80, Wenig 12,80, Döbeln 19,40, Saube-Wurzen 0,40, Brandis 1,20, Rahnendorf 12, Böhlich-Collmen 1, Sörnich 10,20, Neudorf 1, Schmöln 0,60, Borna 14,60, Wiesenitz 2,40, Nachern 1,80, Waldheim 21,40, Raiten 3, Altmittelweide 3,20, Jöhna 2,40, Dahlsen 29, Erlau 10,40, Sekretariat 2,40, Rösnitz 8, Schönborn 20,40, Sekretariat 0,20, Deuben 12,80, Limbach 3,00, Göppersdorf 7,60, Lößnitz 5,20, Kleinbauschütz 17, Grellenhain 0,40, Kretsch 5,20, Beerwalde 1,60, Groptitz 1,20, Schrebitz 1,60, Betzdorf 2, Kriebitz 1,40, Lützen 1,20, Wechselburg 2,40, Groß-Leipzig 1000, Nachau 18,80, Mithendorf 0,60, Selzersbühl 0,20, Kriebitz 1, Kriebitz 6,40, Berthelsdorf 2, Deuben 0,80, Bad Lausitz 1,20, Müllershain 3, Taura 5,20, Döbeln 3, Wermsdorf 1,20, Harta 81,80, Mügeln 7,80, Ransdorf 0,60, Döbeln 6, Göhlis 2,80, Sekretariat 0,40, Wundshain 0,20, Chaußwitz 4,80, Wiederau-Rochitz 0,40, Gießen 1,00, Rochitz 6,80, Mühlau 5, Mützen 6,20, Leipzig 1124, Grimma 130,20, Bodelwitz 1,20, Miltendorf 16, Hartmannsdorf 80, Schmöln 0,60, Strehla 2,40, Toppendorf 0,60, Trachena 0,40, Mahlis 1,20, Ringethal 14,80, Wundshain 26,80, Markersdorf 3 60, Borna 11, Sekretariat 1,20. Teilnahme an der Borna 8,12, Unterbez. Rochitz 109,54, Hainichen 29,87, Harta 38, Köhlig 19,55, Unterbez. Döbeln 281,38, Groß-Leipzig 638,18, Unterbez. Wurzen 424,78. Listen: 915, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

487 10,—, Kriebitz 5,—, 1111, 1112, 1115 18,55, Köhlig 3,—, 526 Borna 9,80. Sonstige Beiträge: F. Unterbezirk Borna 454,—, Dr. F. 20,—, Tr. Kasse 102,90, P. B. 9,30, Tr. Frankfurt 80,—, R. Lipinski 50,—, E. Graf 50,—, H. Saube 50,—, A. Stenzen 50,—, Unterbez. Groß-Leipzig 4615,—, Unterbez. Groß-Leipzig 979,15, P. B. 985,50, Unterbez. Wurzen 9,80, H. Saube 50,—, R. Lipinski 50,—, J. B. Dietrich, Döbeln, 6,—, A. Stenzen 50,—, R. Lipinski 50,—, J. B. Herrmann, Rochitz, 23,40, H. Saube 50,—, Engels, Graf 150,—, J. B. 565,07, H. Wechselburg, 30,—, Tr. M. 10,60, A. Stenzen 50,—, A. Stenzen 50,—, Gram-Bl. 10,60, H. Saube 100,—, R. Lipinski 50,—, R. N. 10,—, E. Graf 50,—.

FÜR VEREINE



LIEFERN WIR FESTSCHRIFTEN UND FESTFOLGEN, EINLADUNGEN SOWIE EINTRITTSKARTEN, MITGLIEDSKARTEN SATZUNGEN, BRIEFBOGEN, KUVERTS

LEIPZIGER BUCHDRUCKEREI A. O.
LEIPZIG C. L. TAUCHNER STR. 19/21
FERNRUUF 70206

Gr. Jahn, Borna, 40,—, J. B. Herrmann, Rochitz 24,—, J. B. 4,—, J. B. Dietrich, Döbeln, 77,20, Unterbez. Rochitz 2033,80, Hainichen 23,28, Köhlig 0,86, Unterbezirk Döbeln 32,14, Unterbez. Döbeln 962, 1085, 1087, 1089, 1257, 1293, 1310, 1342, 60,25, 1349 2,—, 486, 819,40, R. Lipinski 60,—, A. Stenzen 50,—, J. B. Leipzig 49,80,

Unterbez. Groß-Leipzig 4615,—, Unterbez. Groß-Leipzig 979,15, P. B. 985,50, Unterbez. Wurzen 9,80, H. Saube 50,—, R. Lipinski 50,—, J. B. Dietrich, Döbeln, 6,—, A. Stenzen 50,—, R. Lipinski 50,—, J. B. Herrmann, Rochitz, 23,40, H. Saube 50,—, Engels, Graf 150,—, J. B. 565,07, H. Wechselburg, 30,—, Tr. M. 10,60, A. Stenzen 50,—, A. Stenzen 50,—, Gram-Bl. 10,60, H. Saube 100,—, R. Lipinski 50,—, R. N. 10,—, E. Graf 50,—.

An weiteren Beiträgen gingen ein von den Genossen der Landtagsfraktion für die Monate Juli, August, September, Oktober, November, H. Diekmann 200,—, Ch. Perle 200,—, D. Heber 200,—, H. Dönhart 200,—, W. Müller, Mittelweide, 200,—, Vogel-Döbeln 200,—, W. Schilling 100,—, W. Ruder 100,—, H. Neu 200,—, Mart.

Bürosekretariat der SPD-Leipzig. Schrörs.

Mussolinis Studenten schreiben

In Rom, 30. November.

Auch Freitagnachmittag ließen die Studentendemonstrationen gegen Frankreich in den großen italienischen Städten nicht nach. In Rom zogen von mehreren Seiten größere Studentengruppen zum Palazzo Farnese, dem Sitz der französischen Botschaft. Ausreißender Volkseifer ließ jedoch die Demonstranten nicht allzu nahe herankommen. Plakate mit „Nieder mit Frankreich!“ wurden in den Zügen getragen und dauernd hallten Schmährufe durch die Straßen. Es ist zu erwarten, daß Frankreich wegen der beleidigenden Drohungen Entschuldigung von Italien verlangen wird. Auch in Neapel haben Demonstrationen stattgefunden, die ähnlich verliefen. Das Lager d'Ischia meldet einen verfruchteten Angriff gegen das dortige französische Konsulat, der jedoch von Polizei und Militär verhindert wurde. Zwischen den Drohungen hört man begeisterte Hochrufe auf Mussolini und Italien.

Volkshaus Leipzig

Spezialgerichtliche Heute: Gasplakat erbraten mit Nüssen 80 Pf., zackene Kalbsbrust mit Gemüse 80 Pf., Morgen: schmalz mit Gemüse 1,40, Karlsbader Quasch mit Kartoffeln 1, 0, Kalbshexe mit Salat 1 80

Der gesamten Stadtausgabe liegt ein Prospekt der Firma Warenhaus Ury Gebr. bei, den wir besonderer Beachtung empfehlen.

Zu Weihnachten ein gemütliches Heim

durch das Polymet-System:

Kleine Anzahlung beim Kauf und bequeme Raten ab Januar 1929

Mehr als 40 verschiedene Artikel in Betten und Möbeln, z. B.

- | | |
|--|---|
| Reformbettenstellen . . . von 19,50 Mk. an | Polsteranlagen . . . von 26,00 Mk. an |
| Holzbettstellen . . . von 35,00 Mk. an | Patentmatratzen . . . von 12,00 Mk. an |
| Kinderbettenstellen . . . von 27,00 Mk. an | Stegdecken . . . von 14,00 Mk. an |
| Schränke aller Farben . . von 98,00 Mk. an | Schiffdecken . . . von 8,00 Mk. an |
| Waschkommoden . . . von 45,00 Mk. an | Diwanddecken . . . von 8,00 Mk. an |
| Kompl. Küchen . . . von 190,00 Mk. an | Reform-Unterbetten . . von 16,00 Mk. an |
| Chaiselongues . . . von 49,00 Mk. an | Bettfedern . . . von 1,80 Mk. an |
| Sofas . . . von 110,00 Mk. an | |
- Komplette Schlafzimmer, Speisezimmer und Küchen**

Polymet-Reformbetten

G. m. b. H. Leipzig, Ramstädter Steinweg 33

Vorsicht! „Vorsicht! Am richtigen Laden steht ganz groß und deutlich Polymet!“



Von ersch. wenig getr. Herr. u. Dam.

Garderobe

Malerarbeit *
100% neuem Garber
zu sehr bill. Preis
Frank-, Gehrock- u.
Smoking-Anzüge
zu bill. Preisen
Friedmann
Ramstädter Stein-
weg 13, I
Win. u. Kart.-Geld

Für 60.- bis 120.- Mk.
Liefere taadellos passend, modernen
Anzug, Mantel, Smoking usw.
Groß. Stofflager, Spez.: blau

Für 31.- bis 48.- Mk. inkl.
Futter fertige aus Ihren Stoffen
Anzüge, Mäntel, Paletots usw.

Elegante Herren - Moden
„Fortschritt“
nur Weststraße 61

Arbeiter-Führer

FÜR STADT UND KREISHAUPTMANNSCHAFT LEIPZIG

1929

mit seinem reichen Inhalt, 272 Seiten, ist erschienen. / Jeder Arbeiter muß ihn besitzen

Stellenangebote

Intellig. Damen und Herren mit guter Garderobe

und höherem Auftreten in Gelegenheit geboten, sich bei Antiquar., Fleiß und Ausdauer eine **Dauerstellung** und Einnahmen in unbegrenztem Ausmaß zu schaffen. Persönliche Vorstellung mit Ausweis erfolgt **sonnig. P. Altondorfer Straße 20, Ausgang 6, I.**

Geübte Speikerinnen

von GutsMuthsarbeit in Dauerstellung gesucht. Auf der Exp. dieses Bl. Tauchaer Str. 19/21

Sofortige Todesfall meiner Frau suche ich zur Weiterführung und Erhaltung meiner Besitztümer u. Textilwarenverteilung eine in Branche erprobte u. tüchtige **Frau oder Fräulein als Teilhaberin**

Offerten erbeten unter T. S. Filiale Solitzstr. 10, Weichenfelder Straße 30

Kaufmann. Lenring
mit Volkshausbildung
für Ostern 1929
suecht
Ferienwohnung?
Julienstraße 74.

Verkäufe

Waren e
Schuhwaren
erhalten in der Teil-
zahlung 1/3, wöchentl.
Ratenzahlung v. 20. k

Rachwanski
Taubenhofweg 64.

Pelzschals
auf Größe refittiert
z. vollst. Preis
für nur 28 RM.
6. Ackermann
Rechtstr. 14.
Durchgang
Kleine Peitzstragen
von 10. J. an
Kein Laden!

Weihnachts-Verkauf

auf **Teilzahlung**

Herrn-Mäntel 38.-
45.- 54.- bis 120.- ab

Herrn-Anzüge 39.-
48.- 68.- 72.- bis 116.- ab

Gesellschafts- und Sport-Anzüge
Hosen, Wind- und Lederjassen
usw. in größter Auswahl, billig

Damen-Mäntel 16.-
20.- 33.- 43.- bis 120.- ab

Damen-Kleider 12.-
18.- 25.- 32.- usw. ab

Kostüme, Strickkleidung
aller Art usw. billigst

**Kinder-Anzüge
-Kleider und -Mäntel**
ganz billig

Gardinen, Teppiche, Betten



M. Baumgärtel
Königsplatz 9, I., Durchgang Kramerstraße

Prima Speiselkartoffeln
(Zandwürfel) gibt preiswert ab
Rittergut Grosszschocher.

Gehen Sie ins Bett.

bedeutend der Bettfedernfabrik
Paul Hone, Döbeln 61, Fingerstr. 4
Nur allerbeste streng reelle
Qualitäten

Bettfedern bedeutend billiger
als bei den
Fabrikanten.

Berner prima Bettinlett.

Probieren Sie selbst und verlangen Sie
Proben u. Preisliste umgehend u. porto frei
= Fabrik wird vergütet.

Aquarien
jed. Größe

Tiere und Pflanzen
Vogelkäfige etc.

A. Glascher, Tauchaer Str. 26

Reformbetten
Kinderbetten
Auflegematratzen
Chaiselongues
mit besonderer Unterfeder ohne Aufschnitz
Betten-Ecke Thomastusstr. 11

Pelze
auf Teilzahlung
gleiche Preise
wie bei Wagschla.
i. Bate: 1. I. 1929
Eigene Fabrikation
Größe Auswahl
Werner Diederich
Kiloweg 2 nur
1 Etage, Ecke
Grimmstraße
(gegenüber Gült)

Original Mecklenburg
**Maurer- und
Zimmerer
Kosen**
extrastark
Ekhardt
Gohlisstr. 10

Schlafzimmer
1 Jahr benutzt 180
Gr. Schrank m. Spiegel.
110 Gr. Schlaf-
kommode m. Kasten.
u. 2 Bettstellen
mit Matr. u. Kissen.
Nachtlicht m. Wäch-
ner u. u. W. vert.
Hölz. - Raschig
Karl-Heine-Str. 61/2

Schränke, Betten
Stühle, Tische,
Chais. Teilzahlg.
Möbel-Schroter
Plaw. Schmeidel, 7
Förthaus
b. Kleinen Waisenhaus
nächste Seite

Verkaufe
Gelegenheitskauf!
 Knaben-Mäntel in Ia. Verarbeitung
 Größe 4-4 für 10 Mark, Größe 17-17 für 17 Mark, Größe 6-12 für 15 Mark, Größe 25-25 für 25 Mark.
Ulster und Anzüge

mit kleinen unanheblichen Fehlern
28 Mark
 zu verkaufen.
Blauner, Reichsstr. 22
 I. Etage

Möbel
 auch auf bequeme
Teilzahlung
 Speisezimmer 69 J.,
 Herrenzimmer 49 J.,
 Schlafzimmer 45 J.,
 Küchen, lasiert 210.-
 Bei Kasse 10% Rabatt
 Möbelhaus
Beck
 Hirtelstr. 21

Preiswert kaufen Sie
Damen- u. Herren-Konfektion
 Belt-, Tisch- u. Leibwäsche, Stoppdecken
MÖBEL
 gegen bequeme Teilzahlung
Haber & Hilsenrath
 Weststr. 32 | Straßenbahn 2, 8 und 19

Möbel
 Trotz des Steigens der Preise verkaufe
Schlafzimmer
 lasiert von 100, 360, 675 bis 900 M.,
 eich. Größe v. 450, 675, 700 bis 1200 M.,
 eich. Kuch. 650, 760, 1000 bis 1200 M.,
 Mahag. u. Birke von 800 bis 1800 M.
Speisezimmer
 eich. Größe und Hochbaum
 von 375, 500, 600, 750 bis 1200 M.
Herrenzimmer eich. Größe
 von 300, 450, 600 bis 1500 M.
Küchen lasiert und lasiert
 von 125, 180, 250, 300 bis 600 M.
 Belichtungsgern ausgestattet
 Bequeme Zahlungsweise
 Langjährige Garantie. Transport frei
 Bei Kasse 10%
Möbel-Raschig
 Leipzig-Planitz, Karl Holnstr. 61
 (früher Gattenberg)

Sprechmaschinen
Kunstmann
 Am Bayrischen Platz
 Erstklassige Sprechapparate
 in allen Preislagen
 und Ausführungen
 Weltweitgehende
 Zahlungserschöpfung
Riesenauswahl
 in Schallplatten erster Marken
 Zehn herrliche Vorspiel-Räume

8 Vorzüge beim Möbel-Einkauf
 gewährt leistungsfähige
 Firma am Platze jedem
 kreditwürdigen Beamten,
 Angestellten od. Arbeiter:
 1. Ohne Anzahlung
 2. Nur monatliche Raten
 3. 1. Rate am 1. Januar 1929
 4. 18 Monate Ziel
 5. Niedrigste Preise
 6. Einwandfreie Qualitäten
 7. Solortige Lieferung
 8. Größte Rücksicht bei Krank-
 heit und Stellunglosigkeit
 9. Geß Zuschriften mit Angabe
 der Wünsche von nur ersten
 Interessenten erbeten unter G. 78
 in die Expedition dieses Blattes
 Teuchaer Straße 19/21.

Pelze eigener Herstellung!
 Pelzmäntel in mod. Farb v. 85 J. an
 Pelz-Auto-Deck. m. Muff v. 60 J. an
 Pelz-Schals aus Seide v. 18 J. an
 Borsaxiello v. 1.- J. an
 Neuanfertigung u. Reparaturen
 O. Beck, Katharinenstr. 17, Fahrstuhl
 Tel. 287 91

Nähmaschinen
 Phönix - Mundlos - Orig. Victoria
Herm. Schube
 Ritterstraße 4 Tel. 225 83
 Reparaturen - Nadeln - Öl

Spar Geld und Kraft!
 Wascht mit
Persil
 Sparbüchse
 Die Persil-Wäsche ist im höch-
 sten Grade sparsam und billig...

Das große Spezialgeschäft
 für
Borzellan, Kristall und Glas
 Geschenkartikel
 in das
Borzellanhaus Dohmen
 Kurprinzstraße 17
 Unübertroffene
 Auswahl!
 alle
 Breislagen!

Mäntel
 neu und getragene
 Neueste Modelle
19 Mk.
 Feine Kavaller-
Anzüge
 in allen Farben u.
 Größ. wie bekannt
 spotbillig
 Flotte gestreifte
Hosen
 ab 2.50 Mk.
 Pr. **Joppen**
 ab 7.50 Mk.
 sowie sämtliche
 Berufskleidung,
 in allem
Riesenauswahl
 in verurloß. Ladung.
Eisenbahnstr. 5
 beim bekannt bill
Kanner.

Das aparte Geschenk!
 16.50
 4.75
 6.50
 13.50
Karl Blaich
 Koffer- u. Lederwaren-Fabrik
 Windmühlensstr. 32 (Ecke Emilienstr.)

10 Jahre Zeiter Straße 57
 10% Jubiläums-Rabatt auch Teil-
 zahlung b. 8. Dez. auf unsere schon nied-
 rigsten Preise in unseren Abteilungen
Sprechapparate u. Nähmaschinen.
 Schmidt & Co., Zeiter Str. 57
 altbek. u. größt. Fachgeschäft i. Süden

Auf den Weihnachtstisch ein gutes
Photo aus dem Atelier
Otto Reinicke, Leipzig-Plauenort,
 neben der Post
Sprechmaschinen - Schallplatten
 sowie alle Einzelteile gegen kleine
 Ratenzahlungen - Reparaturen billig!
Ulwin Matthies, Hohelstr. 58

Wäschebude 3 Meter, Werkstoffel
 4 Meter Seitenplatte u. Schubladen
 auf beiden Seiten, ein Spiegel, ein
 Selbst, ein Seeflat mit Schloß
Leipzig-Beit 32, Ragelstr. 57, I. m.
 Einbaltung 25.

Mäntel Kleider Anzüge
 am besten in
Hertleins
 Etagegeschicht
 Teilzahlung
 Bei Barzahlung 10%
 Eisenbahnstr. 33, II.
 und
 Burstr. 1-5, I.
 Ecke Thomaskirche

Eleg. Kleider
 Mäntel Kinder-
 Garderobe, Bett-
 wäsche, m. Camen
 und Karawank-ger-
 arben Sie auf Teil-
 zahlung b. wüchen-
 l. Rat. Mk. 2.50 ausgeh.
Rachwalski
 Taubchenweg 64.

Schlafzimmer
 eich. lasiert
 schrank 130 cm
 komplett
Mk. 500
 10% Rabatt
 bei Barzahlung
Möbelhaus Poll
 Gutrigth Markt
 Sitzaben. 14, III, 2.

Mäntel - Anzüge
 auf bequeme
 Teilzahlung
 J. Wadewitz Nachf.
 Windmühlensstr. 33.

Möbel
 in großer Auswahl zu
 billigen Preisen auch
 gegen Teilzahlung -
 Möbelhaus
 8. Wrasinski
 Leipzig, Holzstr. 3
 Ein- u. Verkaufsbüro
 Tel. 287 91

Schlafzimmer
 eich. lasiert
 schrank 130 cm
 komplett
Mk. 500
 10% Rabatt
 bei Barzahlung
Möbelhaus Poll
 Gutrigth Markt
 Sitzaben. 14, III, 2.

Möbel
 in großer Auswahl zu
 billigen Preisen auch
 gegen Teilzahlung -
 Möbelhaus
 8. Wrasinski
 Leipzig, Holzstr. 3
 Ein- u. Verkaufsbüro
 Tel. 287 91

Wer sich gut und billig kleiden will
 Geprägte
Anzüge
 von 15 Mark.
Mäntel
 von 10 Mark
 sowie neue
 Anzüge
 und
 Mäntel
 spotbillig bei
Selinger
 Turnerstr. 3

Sprechapparate
 Wied. Anschaffung
 Wochentar. 1.- an
 Schallpl. a. Marken
 „Cuberson“
 Wied. Anschaffung L. Barharth
 Wurstraße 12 an der Nordstr.
 21. Wochentag.
 25. 1. u. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52.

Sprechapparate
 Wied. Anschaffung
 Wochentar. 1.- an
 Schallpl. a. Marken
 „Cuberson“
 Wied. Anschaffung L. Barharth
 Wurstraße 12 an der Nordstr.
 21. Wochentag.
 25. 1. u. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52.

Sprechapparate
 Wied. Anschaffung
 Wochentar. 1.- an
 Schallpl. a. Marken
 „Cuberson“
 Wied. Anschaffung L. Barharth
 Wurstraße 12 an der Nordstr.
 21. Wochentag.
 25. 1. u. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52.

Sprechapparate
 Wied. Anschaffung
 Wochentar. 1.- an
 Schallpl. a. Marken
 „Cuberson“
 Wied. Anschaffung L. Barharth
 Wurstraße 12 an der Nordstr.
 21. Wochentag.
 25. 1. u. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52.

Puppenwagen
 Kinderwagen
 Klappwagen
 Teilschub. neustatt
 Thomasstr. 11
 früher Elberstraße

Puppen
 von 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52.

Puppenwagen
 Teilzahlung Geward.
 kl. Puppen
 Ein Wollen
 Puppenwagen
 mit 11. Felle
 Thomastische 11
 A. Spitz-Biege
 Bau- u. A. Röhre
 billig zu verkaufen
 L. Markt 1 III. r
 H. Puppen mit el.
 Licht, w. neu b. A. of
 12. Markt 1 III. r

Puppenwagen
 Teilzahlung Geward.
 kl. Puppen
 Ein Wollen
 Puppenwagen
 mit 11. Felle
 Thomastische 11
 A. Spitz-Biege
 Bau- u. A. Röhre
 billig zu verkaufen
 L. Markt 1 III. r
 H. Puppen mit el.
 Licht, w. neu b. A. of
 12. Markt 1 III. r

Puppenwagen
 Teilzahlung Geward.
 kl. Puppen
 Ein Wollen
 Puppenwagen
 mit 11. Felle
 Thomastische 11
 A. Spitz-Biege
 Bau- u. A. Röhre
 billig zu verkaufen
 L. Markt 1 III. r
 H. Puppen mit el.
 Licht, w. neu b. A. of
 12. Markt 1 III. r

Puppenwagen
 Teilzahlung Geward.
 kl. Puppen
 Ein Wollen
 Puppenwagen
 mit 11. Felle
 Thomastische 11
 A. Spitz-Biege
 Bau- u. A. Röhre
 billig zu verkaufen
 L. Markt 1 III. r
 H. Puppen mit el.
 Licht, w. neu b. A. of
 12. Markt 1 III. r

Auto- und Motorrad-priv. Fahrschule
 für Damen, Herren- und Berufsfahrer
FRANK (gegründet 1917)
 Subwitzstraße 52 * Telefon 61-790.

Auto- und Motorrad-priv. Fahrschule
 für Damen, Herren- und Berufsfahrer
FRANK (gegründet 1917)
 Subwitzstraße 52 * Telefon 61-790.

Auto- und Motorrad-priv. Fahrschule
 für Damen, Herren- und Berufsfahrer
FRANK (gegründet 1917)
 Subwitzstraße 52 * Telefon 61-790.

Auto- und Motorrad-priv. Fahrschule
 für Damen, Herren- und Berufsfahrer
FRANK (gegründet 1917)
 Subwitzstraße 52 * Telefon 61-790.

Auto- und Motorrad-priv. Fahrschule
 für Damen, Herren- und Berufsfahrer
FRANK (gegründet 1917)
 Subwitzstraße 52 * Telefon 61-790.

Auto- und Motorrad-priv. Fahrschule
 für Damen, Herren- und Berufsfahrer
FRANK (gegründet 1917)
 Subwitzstraße 52 * Telefon 61-790.

Auto- und Motorrad-priv. Fahrschule
 für Damen, Herren- und Berufsfahrer
FRANK (gegründet 1917)
 Subwitzstraße 52 * Telefon 61-790.

Auto- und Motorrad-priv. Fahrschule
 für Damen, Herren- und Berufsfahrer
FRANK (gegründet 1917)
 Subwitzstraße 52 * Telefon 61-790.

Auto- und Motorrad-priv. Fahrschule
 für Damen, Herren- und Berufsfahrer
FRANK (gegründet 1917)
 Subwitzstraße 52 * Telefon 61-790.

ICH ZIEHE UM

GROSSER RAUMUNGS-VERKAUF

S. SACHS

TEILZAHLUNG **möbel** **BARZAHLUNG**

Schlafzimmer Herrenzimmer Speisezimmer Bad, Küche Kleiderchränke Chaiselongues Tische, Stühle Flurgarderobe

Teppiche Gardinen Steppdecken Dyanddecken Herren- Damen- und Kinder Garderobe Kleinmöbel Sprechapparate Federbetten Bilder

AB 2. JANUAR
NIKOLAISTRASSE 10

Maschinen- und Inventar-Versteigerung.
Freitag, den 7. Dezember, und Sonnabend, den 8. Dezember, vormittags von 10 Uhr an verleiht sich in Leipzig, Brandenburger Straße 18b, II., im Aukt. u. i. Rechts. den es angeht, dem 8 1243 858 u. 559 858 die gesamte Einrichtung einer Buch- und Stein-druckerei, als 1 Schnellr. Schmers W. u. St. m. Universalbogenanleger 78/228, 1 Schnellr. Weidberg 80/80, 1 Schnell- presse Augsburg 64/80, 1 Schnellr. So- hannisberg 54/80, 4 Teneidruckpressen, dazu passende Elektromotoren, 1 Absteck- presse Dingerl, ferner: 1 Steindrucknell- presse Schmers W. u. St. 107/135 und 82/110, 1 Steindrucknellr. Faber u. Sch. 110/140, 1 Steindrucknellr. Stein- mann u. St. 96/125, 1 Aufzieh- presse „Mansfeld“, 1 Schleifm. Steinmann u. St., 1 Bronzermaschine Koblach u. Co., dazu passende Elektromotoren, ca. 2000 Steine, je 1 Andruck- presse „Kraule“, „Sutter“, „Bej“ für Karton- Fabrikten 1 Lomb. 3 half. Rillmaschine „Kraule“, 4 St. Lomb. 2 half. Rillmaschinen und 4 St. Halbachtelstanzmaschinen, 1 Halb- 1 Schneidmaschine „Mansfeld“, 1 Schnell- schneidmaschine „Form“, 1 Erzent- presse, 2 Beuteltröpfmaschinen, 2 doppelt. Prägereisen, 2 Beklm. Maschinen, 1 Mit- machine, 2 Halbachtelstanzmaschinen, 2 Pappenbismaschinen, Papppresse, Loch- maschinen.
Außerdem Maschinenverzeichnis mit Größenangabe steht auf Verlangen zur Verfügung.
Außerdem 5 Transmissionswellen, 5 m lang, 75 mm, mit Lagerböden, Riemen- scheiben und Treibriemen, 13 Elektro- motoren, diverse Fabrikate und Werk- stücke, 1 komplette Stereotypie mit Fräsmaschine und Kreislänge, 1 Schere mit 9 Sey-Regalen und reichem Schrift- material, ferner: Tafeln, Arbeitstische, Schmel, Regale, aus Holz und Eisen, Transportwagen, Siebkarren, Arbeiter- Garderobchränke, Sechsentische, Bänke, und vieles andere.
Die gesamte Kontor-Einrichtung, als 2 Geldchränke, 1 amerik. Rollschreib- tisch, 2 Dial. Schreibische, Seilf. Sonnen- blinderleucht, Rollst., Schränke, die Doppelpulte, Dreihelme, Formulare, und die Bedarfsartikel, viel Beleuch- tungsförper.
Besichtigung von Donnerstag, vorm. 10 Uhr ab. Liste des gesamten Versteigerungsgutes wird auf Verlangen zugesandt.
Hermann Thiemig,
Taxator, vom Rat der Stadt Leipzig hoch u. öffentl. angest. Versteigerer
Johannplatz 3 Telefon 18239

Heute und folgende Tage kommt erstmalig zum Ausstoß unser besonders kräftig eingebrantes

Volkshaus-Vollbier

0,3 Glas = 25 Pfg.

Unsere stadtbekannte Küche empfiehlt als Spezialgerichte:
Sonnabend: Gespickter Sauerbraten mit Klößen 0.90
Sonntag: Karlsbader Gulasch mit Kartoffeln 1.00

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Vau Leipzig Tel. 198 44
Geschäftsstelle:
Leipzig, Gellertstraße 7/9.

Ortsverein Leipzig. Zum Aufmarsch in Engelsdorf und Baundorf stellen alle Kameraden am Sonntag, dem 2. Dezember 9 Uhr, in Engelsdorf, Ende der Linie 4, alle nicht am Walfahrt Stütz. Beteiligung aller Kameraden ist Pflicht!
Dienstag, den 4. Dezember, 20 Uhr. Allgemeine Versammlung, im Frankfurter Torhaus.
19.30 Uhr. Abteilungsleiter und Spielleiter.

Dr. med. G. Wieland
Facharzt für Hals- Nasen- u. Ohrenkrankheiten
Körnerstr. 27, I. (Ecke Südplatz)
Tel. 385 05 Sprechstunden 10 12, 4-6 Uhr

Dr. med. Rüdinger
Arzt für Biochemie
bisher Milchinsel 2
Jetzt
Pfaffendorfer Straße 24
(Am Zoo) *

Übernahm bester Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern!
14 f. und 20 f. gute gefüllte Bettfedern 50 Pfg. bessere Qualität 1 m, halb- weiche, taugliche 1 m 20 u. 1 m 90; we. für liegende, gefüllte 1 m 20, 3 m; 2 m 50, 3 m; 4 m, 5 m, 6 m, halbe weiche 5 m, weiche 7 m, halbe weiche 10 m. Versand über beliebigen Wegs an alle gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franko. Versand ge- kauft oder Geld zurück. Walter und Preisliste kostenlos. E. Neulich, Agent böhmischer Bettfedern in Wien XII.

Wir nehmen Ihnen die Sorge um das Belingen Ihrer Weihnachtsbäckerei ab!

Wir backen für Sie!

Die von uns hergestellten

Weihnachtsstollen

verdanken ihre Güte sachmännlicher Auswahl der Rohstoffe und sorgfältiger Backbehandlung.

Bestellen Sie in Ihrer Lebensmittelverteilungsstelle:

Weihnachtsstollen mit Sultaninen und feinstem Butter, extra fein, ca. 4 Pfd.	5.90
Weihnachtsstollen mit Sultaninen und feinstem Butter, extra fein, ca. 2 Pfd.	3.00
Weihnachtsstollen mit Mandeln und feinstem Butter, extra fein, ca. 4 Pfd.	5.90
Weihnachtsstollen mit Mandeln und feinstem Butter, extra fein, ca. 2 Pfd.	3.00
Weihnachtsstollen mit Sultaninen und besten Zutatens ca. 4 Pfd.	3.75
Weihnachtsstollen mit Sultaninen und besten Zutatens ca. 2 Pfd.	1.90
Weihnachtsstollen mit Mandeln und besten Zutatens ca. 4 Pfd.	3.75
Weihnachtsstollen mit Mandeln und besten Zutatens ca. 2 Pfd.	1.90

Abgabe nur an Mitglieder

Konsumverein

Leipzig-Blagwitz u. Umg., e. G. m. b. H.

Ausnahmen in allen Fällen

3 Mk. Zähne 3 Mk.

Platte, wie üblich, extra. Für gut passende Arbeiten u. Brauchbarkeit beim Kauen bürsten meine langjähr. Erfahrungen.
Etwas vorkommende Reparaturen werden innerhalb 10 Jahren **kostenlos** von mir ausgeführt.
Für 3 Mk. verarbeite ich als Front- zähne solche mit plattierten Gold- stützen (in Fabrikat.)
Anatomische Goldkronen 12 kor. Gold bis 20.- Mk.
Brücken (Platinenlos) Zahnersatz! Reparaturen zerbrochener Gebisse (Sprung) 2.- Mk.
Umarbeiten billig!
Füllungen von 2.- Mk. an.
Daß Zähne schmerzlos gezogen werden können, beweisen meine Dankeschreiben.
Zahnziehen in örtl. Betäubung 2.- M.
Zahnziehen bei Bestellung von Zahnersatz **kostenlos!**
Sprechzeit 9-7, Sonntags 10-12 Uhr. Telefon 194 03.
Persönliche Behandlung und Leitung
Kostenlose Beratung
Bitte genau auf Namen und Haus- nummer zu achten!
Langes Warten ausgeschlossen
Zahlungsbeding. nach Ueberinkunft.

Zahn-Praxis Mewald
nur Grimmaischer Steinweg 10
im Landsknecht.

Verlangen Sie nur **„ROBUCO“** die billigste Gesundheitspfeife (echt Bruyere) 4 Stück M. 0.80, 1.- und 1.20



ROBUCO - Saugpatronen
20 Stück 25 Pfg.
In allen Tabakgeschäften zu haben.
Alleiniger Hersteller
ROBUCO
Leipzig, Brüderstr. 17, I.
Tel. 23732.

Nähmaschinen
so denkbar gütige Zahlungsbedingungen
Köhler-Nähmaschinen GmbH.
Passage Specks Hof, Laden 40, Eingang von der Nikolaikirche

Fehlt im Garten - Poenicke hilft!
Pflanzen Sie keine Obstbäume, Beerensobol, Haselnüsse, Weinreben, Rosen, Ziergehölze, Hecken u. Solingopflanz., Blumenstauden usw., bevor Sie nicht uns „Gartenträume“ geles hab. ein Gartenbuch in viel Ratsch. aus 1.50 Pfd. Prax. u. 1008 Text Vers. kostenfr. Baumschule Ed. Poenicke & Co., Dellitzsch.

„Grammophon“
Brunswick - Polyphon
Schallplatten, neueste Aufnahmen
Vorspielen unverändert
Cuberaphon E. Bernhardt
Uferstraße 12 - Ecke Nordstraße

Wer Verbindung mit der Arbeiterkassette in Leipzig und Umgegend sucht muß in **der Volkszeitung** inserieren!

Revolution in der Kinderstube

„Wie riecht es nur bei euch!“ ruft ein Besucher aus, noch ehe er den Kopf recht zur Tür hereingesteckt hat, und steht dabei seine Nase in viele Falten. „Das läßt sich nicht ändern. Wo ein kleines Kind im Hause ist, da riecht es eben nach Kinderstube“, antwortete die beleidigte Mutter, peinlich berührt von der „Neblosen“ Bemerkung über ihr süßes, lecheres Kind, das „riechen“ soll, obwohl sie es tagsüber soundso oft in saubere, frisch duftende Windelstücker umpackt. Daß das Kind „riecht“, ist freilich auch ihr schon manchmal aufgefallen. Ganz besonders der seine, funkelneln glänzende, lederausgeschlagene Kinderwagen will den spezifischen Kinderstübengeruch nicht loswerden.

Trotz mancher Fortschritte in der Kinderstube hat eine gesundheitsgemäße Bettung des kleinen Kindes bisher noch keine Lösung gefunden. Im Jahre 1912 zeigte man auf der Rheinisch-Westfälischen Städteausstellung in Düsseldorf u. a. ein Torfmullbettchen für Säuglinge. Es sah den Müttern aber wohl gar zu unscheinbar aus und fand jedenfalls wenig Beachtung. Aus Eitelkeit und Gedankenlosigkeit wird das junge Kind nach wie vor in altgewohnter Weise in Windelwäsche eingepackt, die dem Körperchen so dicht wie möglich angelegt wird. In dieser Brutstanktemperatur entstehen naturgemäß Zersetzungs Vorgänge mit übertriebenden Gasen. Leihende Stoffe belästigen die garte Haut des Kindes und machen sie überempfindlich und wund. Das Kind wird unruhig, schreit und fällt seiner Umgebung auf die Nerven durch sein Gebüll und seinen Dunstkreis. Warum auch nicht? Sind nicht auch alle Erwachsenen als Kinder in der gleichen läblen Lage gewesen? —

Sie liegt lange zurück, die urzeitliche, hygienische Art der Kinderbettung. Als Spinnen und Weben, also auch die Windeln noch unbekannt waren, da lagen die Säuglinge behaglich auf Kindermoos, das nach seiner Beschmutzung einfach ausgeschleift wurde. Erst mit der Zivilisation kam die Zeit der Leiden und Schmerzen für den kleinen, so unendlich geduldigen, hilflosen Säugling. Gutstulierte Mütter bettelten ihre Kleinsten auf Wäsche mit Spizen und Bändern, und die Dienerschaft mußte den Schmutz herauswaschen. Bald leisteten sich auch die Kinderbettemittel Wäsche für ihre Kinder, und nun war jede Verunreinigung und Rückkehr zur Natur dahin. Als vor Jahren die moderne Säuglingspflege begann, offene Matratzen herzustellen, die mit Holzwolle gefüllt werden mußten, die man reinigen oder fortwerfen kann, lehnten viele Mütter entrückt diese Neuerung ab: „Auf Späne legt man wohl Leichen, aber nicht die Kinder.“ Erst allmählich haben sich einflussvolle Mütter mit der Holzwolle-Matratzenfüllung befreundet und sind nicht schlecht dabei geblieben.

Es gibt aber noch eine zweckmäßigere Bettung für das junge Kind, das die Schließmuskulatur seines Alters noch nicht in seiner Gewalt hat (aber trotz unterirdischer Unsauberkeit von eifigen Müttern in Spizen und Batist gehüllt wird), und man begreift eigentlich nicht, weshalb Mütter nicht schon längst zu dem auf anderen Gebieten ganz unentbehrlich gewordenen Moostorf-mull gegriffen haben, wie er zum Beispiel für unlaubere Bettlätterchen in Heimen und Anstalten schon lange in Gebrauch ist. Torfmull ist weich, warm, sauber, feinstreifig, bindet Gase, saugt übertriebene Stoffe auf und macht sie geruchlos und ist dabei billig und sparsam im Gebrauch.

Es ist das Verdienst einer Mutter, die das ewige Trockenlegen, Windelwaschen, Geschrei und den Kinderstübenduft gründlich satt hatte, durch Überlegen und Erproben ein Kinderbettchen hergestellert zu haben, das sich bereits in weiten Kreisen eingebürgert und der Erfinderin Tausende von anerkennenden Dankbriefen zugetragen hat. Erst durch die Konstruktion des „Trodenbettchens“ von Frau Anni Weber in Minden i. W. ist der Moostorf-mull für die moderne Kinderstube praktisch verwendbar geworden. Bei der konservativen Einstellung der Frau werden wir ja leider wohl noch längere Zeit warten müssen, bis die praktische Nutzenwendung dieser Erfindung weit über die Reihen einzelner denkender Mütter hinaus greifen wird. Die überlegenen autolastierten Kinderwagen mit ihrem Spizenfriesang haben sich leichter

eingeführt, obwohl sie so teuer sind, daß sie meist auf Abzahlung genommen werden müssen. Oft ist das nächste Kind schon wieder unterwegs, und die elegante Kinderkutsche, die aber inzwischen schon viel von ihrer Herrlichkeit eingebüßt hat, ist immer noch nicht abbezahlt. Vater und Mutter sind als Kind vielleicht in einer schlichten, geräumigen Weidenkinderkutsche spazieren gefahren worden. Aber die heutige Generation muß eine Auto-Imitation en miniature haben. Sie „riechen“ alle beide, die großen Autos außen, und die kleinen „haben es in sich“. Der Trodenbett-Zimmerwagen kostet einschließlicher seiner Ausstattung nur 23,75 Mark. Aber manchen Müttern wird Torfmull nicht „sauber“ genug sein, weil er seine ihm von der Natur gegebene braune Farbe behält. Auf jeden Fall ist es dringend zu wünschen, daß recht viele Frauen sich von veralteten Vorurteilen freimachen und aus praktischen Erwägungen zum Trodenbettchen greifen.

„Drum prüfe, wer sich ewig bindet“

Die Sensationsgier der bürgerlichen Presse bringt häufig genug Dinge zur Kenntnis der Allgemeinheit, die eigentlich durchaus Privatangelegenheiten von Personen wären. Aber kaum eine Meldung, die die Kunde durch fast alle Zeitungen machte, hat in letzter Zeit einen so wenig erfreulichen Beigeschmack gehabt wie diejenige, daß die Ehe des Herrn Dr. Benedetto Hauptmann, des Sohnes Gerhart Hauptmanns, mit der früheren Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe für nichtig erklärt worden sei. Dieser durch das Wolffsche Telegraphen-Bureau verbreiteten (!) Meldung war nämlich der Sach hinzugefügt: Der Grund für diese Entscheidung sei „die dem Ehemann vor der Ehe nicht bekanntgemachte, anormale Veranlagung der Ehefrau“.

Man muß schon, ganz abgesehen von allem andern, es für außerordentlich geschmacklos halten, daß derartige Dinge vor der Öffentlichkeit ausgebreitet werden und noch dazu in einer Form, hinter der man irgendwelche andere Dinge noch zu vermuten veranlaßt wird. Allen möglichen schlechten Instinkten wird durch derartige Verlautbarungen der Weg geebnet. Man sollte sich annehmen, daß es einem immerhin nicht einflusslosen Menschen, wie dem Sohne des repräsentativen deutschen Dichters, hätte möglich sein müssen, eine solche Meldung zu unterdrücken. Leider läßt die ganze Form der Meldung mit der rückwärtslosen Kompromittierung einer Frau, die, mag sie eine ehemalige Prinzessin sein oder nicht, immerhin Anspruch auf ihr persönliches Privatleben hat, sogar die Vermutung offen, als habe der junge Hauptmann zu ihrer Verberührung selbst beigetragen. Wir für unsern Teil können ein Zeichen von geistiger Kultur in alledem nicht sehen, und wenn auch die Privatangelegenheiten prominenter Persönlichkeiten bei den allerlei Anlässigen ein beliebiger Unterhaltungstoff sind, so sollten wir doch immer wieder darauf hinwirken, daß die einer neuen Kultur zustrebenden Menschen ihr Interesse wesentlicheren Dingen zuwenden als den Privat- und Eheaffären anderer.

Was uns veranlaßt, zu dieser Sache Stellung zu nehmen, nachdem sie einmal die weiteste Verbreitung gefunden hat, ist der Umstand, daß hier ein ekklatanter Beweis dafür vorzuliegen scheint, wie in den gebildeten Schichten des deutschen Bürgeriums auch heute noch die Heuchelei und Unwahrscheinlichkeit auf dem Gebiete der Moral zu Hause sind. In einer Zeit, wo die Gedanken der Probe- und Kameradschaft mehr als jemals diskutiert werden, wo selbst bis weit in die Kreise des politisch rechtsstehenden Bürgeriums hinein die Auffassung an Boden gewonnen hat, daß es notwendig ist, die Ehegesetzgebung gründlich zu reformieren, sollte man es nicht für möglich halten, daß zwei erwachsene, hochgebildete Menschen, als die die beiden eben verheirateten und auch schon wieder geschiedenen genannten Persönlichkeiten doch wohl angesehen werden wollen, miteinander den Bund für ein ganzes Leben eingegangen beschließen, ohne sich auch nur über die primitivsten Voraussetzungen ihrer zukünftigen Gemeinschaft klar zu sein. Es gehört schon ein gut Stück Naivität dazu, man wäre fast versucht, es ganz anders zu nennen, sich mit großem Pomp und unter Abbildung in allen verfügbaren illustrierten Zeitungen zu verheiraten, und hinterher mit derselben Gelassenheit die Bekanntmachung herauszugeben zu lassen, daß Umstände sich ergeben hätten, die eine Ehe überhaupt unmöglich machten.

Die Arbeiterschaft tritt jetzt überall dort, wo sie parlamentarischen Einfluss in Staat und Gemeinde besitzt, für die Schaffung von Sexual- und Eheberatungsstellen ein. Selbst der geistesleichte Jahrzehnte hindurch in Unwissenheit gehaltene Arbeiter, selbst die von der herrschenden Gesellschaft auch heute noch zur Gebärmaschine degradierte Proletariat hat begriffen, welche außerordentliche Bedeutung einer klaren und wahrhaftigen Ver-

ständigung und gegenseitigen Aufklärung zwischen Mann und Frau in geschlechtlichen Dingen zukommt. Sie wissen, daß nichts so verhängnisvolle Folgen nach sich ziehen kann als jene falsche Ehe, die sie mit verhaltenem Mund und zusammengebißenen Zähnen in immer neue Leiden hineingehen läßt. Der Arbeiter ist vor Ueberrassungen, wie sie Gerhart Hauptmann der Jüngere vor aller Welt eingestehen den Mut hat, durch seine größere Ehrlichkeit in den Dingen des Lebens geschützt, und man braucht nur einmal auf das Land hinauszufragen, wo die bäuerliche Moral, die gewiß nicht sozialistisch beeinflusst ist, herrscht, um ganz gewiß ein verbesserteres Verhältnis zwischen den Geschlechtern vorzufinden, das solche Leichtfertigkeiten in der Eheschließung unmöglich macht.

So ist das Geschick des wieder geschiedenen Bräutigams ein typisches Zeichen für die Rückständigkeit des deutschen Bürgeriums. Diese „Spitzen der Gesellschaft“ glauben, wo immer sie ihre neuen Forderungen erheben, die sozialistische Moral als Volkserblich und sittenlos, als Streben nach Unzucht und Gottlosigkeit hinstellen und das herrschende Sittengesetz diktiert zu können. Ihr eigenes Leben aber können sie nicht meistern, und sie haben nicht einmal das notwendige Schamgefühl, ein erlittenes Fiasko der Welt zu verbergen ...

Ette Homo in der Weltstadt

Die Berliner Keeserbahn oder — wie die Russen den Kurfürstendamm getauft haben — der Reppst-Prospekt hat sein alltägliches Aussehen. An den Häuserfassaden und auf den Dachrinnen der Lautelei der Lichterklänge, unten im Straßenrausch in ewiger Ebbe und Flut die Jagd nach dem „Glück“. Wie eine Gasse zur Unterwelt biegt die Althandstraße von dem großen Katarakt der Luft und des Vergnügens seitwärts ins Dunkel, aus dem das Donnern der Eisenbahnhänge hervorbricht, die in ewiger Unrast vom Zoo hinaus in die Welt und von draußen hereinflürmen.

Dicht neben dem Blaukt, über den die Älge krachend hinwegrafen, ist plötzlich ein Laufen, ein Rennen. Ein Wächter taucht aus dem Dunkel, ein Schupmann erscheint. Vor einem Hauseingang sammelt sich ein Menschenhaufe an. Was ist geschehen? Sind Verbrechen bei der Arbeit? Ist jemand ermordet worden? Neugierig drängen sich die Leute an den Torbögen, bis sie plötzlich zurückdrängen: eine alte Frau steht zitternd und stierend auf Blättermäntel — der Hemdjaken, den sie trägt, ist längst kein Hemd mehr — vor den gaffenden Menschen. Die Augen der Alten sind ohne Glanz und starren geistesabwesend irgendwohin. Entbehrung, Hunger, Gram und Sorgen hängen förmlich an der Gestalt des Jammers und des Elends. Die Frau weiß nichts mehr von all dem, was hinter ihr liegt, von dem, was um sie her ist. Sie kennt nicht mehr das Haus, aus dem sie gekommen ist, weiß ihren Namen nicht mehr. Ausgespäht ist die Welt, die gute und die böse, durch die sie gewandert ist. Der Schupmann zieht seinen Mantel aus und umhüllt damit die zitternde Alte. Er holt eine Autodorhse und fährt mit — Frau Sorge durch die Lichtfülle des Kurfürstendamms in Irgebein Spital.

Woher kam dieses Bild, das steinerne Herzen erklütern ließ? Aus welchem Jammersal ist diese Frau entflohen? Ober hat man sie irgendwo auf die Straße gestochen, um sie los zu sein? Woher? Woher? Warum? In die durchbohrenden Fragen hinein trachten die Eisenbahnhänge, die über den Blaukt hinwegzischen, als schämten sie sich.

Abrißmonat der Frauen in Holland. Die Sozialdemokratinnen Hollands haben, von der Internationalen Frauenkonferenz in Brüssel heimgeführt, in ihrem Lande eine großartige Abrißmonat-Propaganda begonnen. Mit einem warmherzigen, aufrichtigen Artikel „Abrißmonat der Frau“ aus der Feder der Genossin Widdow in Organ der holländischen Sozialdemokratie, Het Volk, hat diese Aktion begonnen. In 78 Orten des Landes wurden größere und kleinere Demonstrationen veranstaltet. In Amsterdam und im Haag wurden sogar vollendete Frauenumzüge gemacht und in vielen Orten wurden öffentliche Versammlungen abgehalten. Der Abrißmonat war gleichzeitig der Werbung für den Sozialismus gewidmet und ist überall glänzend verlaufen.

Die weibliche Polizei in Preußen. Im neuen preussischen Staatshaushaltsplan sind angeführt worden an Stellen für die weibliche Polizei: ein weiblicher Polizeirat, ein weiblicher Kriminalpolizeirat, zwölf weibliche Kriminalkommissare, 64 weibliche Kriminalbezirkssekretäre, 32 weibliche Kriminalsekretäre, ein weiblicher Vorsteher des Polizeigewahrsams, drei Polizeigewahrsamshauptwachtmeisterinnen und 46 Polizeigewahrsamsüberwachmeisterinnen. Gegenwärtig sind in der preussischen Polizei 50 Frauen als Beamtinnen tätig.

Sodom und Gomorrha

Roman von Carl Colberg.

Copyright by Drei Masken Verlag, München/Berlin

Die Vorstellung der Gäste war bald erledigt. Die Bewirteten, der Wähe wertig und der spät Bekommenen kannten einander. Mit den paar andern machte man weniger Umstände, gerade soviel, um nicht zu verstehen. Man konnte schließlich in diesen Zeiten der Umwertung der Werte ja doch nicht wissen. Man reichte den Damen den Arm, das junge Ehepaar eröffnete den Zug. Ihm folgte der Poltiker mit Frau Melante Prohniker und die übrigen Gäste in der Ordnung, die der Haushofmeister — der alte Diener Prohnikers fand sich mit aller geziemenden Würde in die Aufgabe — den Herzen bei ihrem Kommen angedehnt hatte. An der mit ungewöhnlicher Pracht geschmückten Tafel nahm das neuermittelte Paar die Ehrenplätze ein; neben der Braut sah man den Gast und den Bewegungen einer festlich gestimmten Hyäne der Schwiegermutter, neben dem jungen Ehemann Frau Melante Prohniker. Sie sah sehr gut aus, hatte alle Künste aufgeboden, mit denen eine Frau die Nebenbuhlerin aussucht; ein rubinroter Kammer in dem blaßschwarzen Haar, das Geshenk Prohnikers, mit dem er eine liebevolle Nacht erkaufte hatte, hob ihre lasterhafte Schönheit. Von ihren beiden Nachbarn, dem Poltiker und dem Schwiegerjohn, empfing sie auch überzeugte Artigkeiten; der Poltiker, an Kompromisse gewöhnt und darin Meister, verband das Lob ihrer Schönheit mit Artigkeiten für die Braut. Der junge Ehemann ließ alle Poltiker beiseite und ging geradewegs auf sein Ziel los: „So eine Schwiegermama laß ich mir gefallen. Die kann einem das Heiraten erträglich machen!“ Und während er es so laut und rüchlichlos sagte, als wäre er nur ein wenig erzogener Gast bei seiner Hochzeit, suchte sein Fuß unter dem Tisch den ihren. Als er keinen Widerstand wahrnahm, lehnte die Sprache der Knie stumm und eindringlich die laute der Schmeicheleien fort. Das aber, des grimmigen Pappas Innerhüber ebensowenig wie des verblüht daselbst des Sohnes ahnend, wechselte über den Tisch hinweg nicht mißverstehende Blicke mit ihrer Herzogsfreundin, der berühmten Schauspielern, die mit ihr redete, während sie sich mit ihrem Tischnachbarn unterhielt, mit dem geistreichen Journalisten, der die Aufgabe hatte, den Lesern der großen Tagesblätter vom Hochzeitsfest in der Villa Prohniker zu erzählen. Es waren selbstverständliche Ausplaudereien, aber solche, die mit Beiliegungen

an erfolgreichen Börsengeschäften geknüpft wurden. Auch war er Meister des lustigen Streifens, wozu ihm die Sekretäre der Festhäuser die entsprechenden Anhaltspunkte gaben. Die Vorbereitungen hinderten ihn, seinen Tischnachbarinnen das Essen mit seinem Wähe zu würzen; auch pflegte er zu sagen, daß ein Schriftsteller damit so sparsam wirtschaften müsse, wie der jeweilige Hausherr mit den Finanzheilen seiner Wertpapiere, die er ja auch nicht verliert. Sie für die Einflügeligkeit des Sparmanns zu entschuldigen gab man deshalb in der Regel seiner Dame einen Nachbar zur Rechten, dem es die Umstände gestatteten, mit seinem Wähe nach Behagen verschwenderisch umzugehen. Heute war es Professor Haberkeller, bei geistreichen Frauen besonders geschätzt wegen der rückfichtlosen Schärfe, womit er seine Wähsagung der Gesellschaft, in der und von der er lebte, freien Lauf ließ.

Als eben wieder ein bewundernder verständnisvoller Blick über den Tisch hinweg gewendet worden war, flüsterie er der berühmten Künstlerin zu: „Sie bekommen heute eine neue Aufgabe, Sappho!“

„Sie meinen doch nicht, unsre Melitta über die Eigenheiten ihres Phäon zu trösten? Unbesorg, Professor! Wir sind mehrere, die sich in diese Pflicht teilen. Uebrigens glauben Sie hoffentlich nicht, daß Maud Trostes bedarf. Sie ist eine tüchtige Kaufmannstochter und wußte, was sie kaufte.“ Lachend nahm sie nach Wiener Sitte eine ganze Stange Spargel zwischen die kunstvoll geschminkten Lippen.

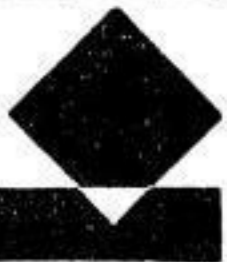
Brunkvoll hob sich von der Gleichgültigkeit des schwarzen Luches die Galauniform des Freiherrn von Stoppenberg mit der ordnungsgemäßen Brust ab. Man wußte, was er bedeutete; trotzdem betrachteten die meisten ihn als einen besonderen Schmutz der Tafel. Es trat fast neben ihm, trotz des erheblich höheren Ranges, der Vater der Frau Lassio Prohniker in den Schatten zurück. Gewiß, er war Feldzeugmeister gewesen und noch immer wurde ihm die wohlklingende Anrede Erzellens; auch seine linke Brusthälfte wurde vom Eisernen Kreuz erster Klasse geziert, von dem vaterländischen hohen Orden und den Medaillen für Tapferkeit vor dem Schreibtische im Kriegsministerium und von zwei Reihen ausländischen Schmuckes ganz zu schweigen; aber was war das alles, was bedeutete sein gemaltes österreichischer Adelstitel, dessen Wortlaut bis zu den napoleonischen Kriegen zurückwies, gegen die Schmutz und Unnachbarkeit des preussischen Gastes? Auch waren er und seine Gemahlin aus dem uralten Geschlechte der Grafen von Colloss an das untere Ende der Tafel gesetzt worden, wo sie einigen unermesslichen Geschäftefreunden den Glanz der Firma

Prohniker vor Augen führten. Der Feldzeugmeister besorgte es mit einer Sachkunde, der man die Zügel seiner Bantätigkeit nicht anmerkte; er war freundlich, wie es sich gehört mit Geschäftsfreunden, aber der aufmerksame Beobachter konnte in seinen Zügen die Spannung bemerken, die einem großen Ereignis vorausgeht. Er war mit einem Trinksprache geladen, der ihm Gelegenheit geben sollte, seine Stellung zum Brautvater vor aller Welt kundzutun, außerdem des Schwiegerjohns in der amerikanischen Verbindung wohlwollend zu gedenken. Denn er war überzeugt, auch dadurch seine Stellung im Hause Prohniker angenehm zu bestigen. Mit Ingebund erwartete er den Augenblick, wo sich zwischen Braten und süßer Speise die gewünschte Gelegenheit bieten würde. Die Erzjellenzfrau blühte über den Tisch hinweg, wo unter der Jugend ihre Tochter fröhlich des Gatten im fernen Lande des Dollars zu vergehen schien. Wenigstens ließ darauf das silberfeste Lachen schließen, womit sie nahezu jede Bemerkung ihres Tischnachbarn Freiherrn von Stoppenberg aufnahm. Er hatte diesen Teil der Sipordnung entsprechend beeinflusst, teils um seine Beziehung zur Stiefschwiegerrama zu festigen, teils um die zur Stiefschwiegertochter ausstrichreich einzuliefern.

Nach dem Braten trat die halb gespannte, halb ängstliche Stille ein, die den amtlichen Trinksprüchen voranzugehen pflegt. Vorboten der Langweile und der Entgleisungen. Die Diener küßten nach einem leisen „Dry oder süß?“ die Schaumröcngläser und stieben, immer einer für drei Gäste, in abgemessenen Abstände hinter den Stühlen ihrer Gäste stehen; nur das Brautpaar wurde von jannü bedient; so hatte es Maud gewünscht und gegen den jörnigsten Widerspruch Melantes durchgesetzt. Es befremdete die wenigen Nichteingeweihten; die Freundinnen des engeren Kreises aber erheiterte es und erhöhte ihre Bewunderung für die junge Frau und das Gefühl wechselseitiger Treue. (Fortsetzung folgt.)

Die beste Bekämpfung

der Schulldliteratur ist das Werben neuer Leser für die Volkzeitung!



Selbstmord

Von Jack London.

Wenn das Dasein so abhängig von Zufällen und die Aussicht auf Glück so gering ist, muß das Leben notwendigerweise billig und Selbstmord eine alltägliche Begebenheit werden.

Ich erinnere mich einer solchen Sache, die vor dem Themje-Polizeigericht behandelt wurde. Ich rühme mich guter Augen und Ohren und einer scharfen Auffassung von Menschen und Dingen.

Ich dachte noch über die Sache eines schwindeligen Heblers nach, der sich darauf berufen hatte, daß er außerstande wäre, so schwer zu arbeiten, wie es notwendig sei, um Frau und Kinder zu versorgen.

Ich verstand seinen Namen, Alfred Freemann, hörte aber nicht, weswegen er angeklagt war. Eine dicke, äppige Frau legte in die Zeugenloge und gab ihre Erklärung ab.

Ich sah von ihr auf den Angeklagten — es handelte sich also um einen Selbstmordversuch, und da stand der junge Mann schlaff und gleichgültig, eine Locke kräftigen braunen Haars fiel ihm in die Stirn herab.

„Ja, Herr Richter“, antwortete die Frau des Schloßwärters, „sobald ich ihn etwas herausgezogen hatte, war er auch schon wieder drinnen.“

Der Richter machte der Frau ein Kompliment über ihre Körpergröße, und der ganze Gerichtssaal lachte.

Aber ich sah nur diesen Knaben, der noch auf der Schwelle des Lebens stand, wie er kämpfte, um seinen Tod im Schlamm zu finden — und ich meine, daß es hier nichts zu lachen gab.

Hierauf wurde ein Mann als Zeuge vorgeführt; er konnte den guten Charakter des jungen Mannes bezeugen und gab ergänzende Auskünfte.

„Haben Sie hierzu etwas zu sagen?“ fragte der Richter kurz. Der junge Mann auf der Anklagebank murmelte undeutlich.

„Was sagt er, Schuhmann?“ fragte der Richter jetzt ungeduldig. Die riesige Gestalt in der blauen Uniform beugte sich dem Mund des Angeklagten zu und erklärte dann laut:

„Er sagt, daß es ihm sehr leid tut, Euer Hochwürden, führen Sie ihn in den Arrest zurück, sagte Seine Hochwürden, und schon hatte die nächste Sache begonnen, und man war im Begriff, die Zeugen zu verabschieden.“

Der junge Mann folgte gleichgültig dem Gefängniswärter. Er war abgeurteilt, und das hatte genau fünf Minuten gedauert. Jetzt waren zwei Herumtreiber von den Docks im Begriff, sich gegenseitig den Diebstahl einer Ankerkette in die Schuhe zu schieben, die offensichtlich fünf Pence wert war.

Wenn man all diese Echererei mit den armen Menschen hat, so kommt es daher, daß sie nicht recht wissen, wie sie sich das Leben nehmen sollen, und meistens zwei oder drei vergebliche Versuche machen, ehe es ihnen glückt. Das macht Schulheuten und Behörden natürlich nur lächerlich.

„Wenn Sie es tun wollten, warum taten Sie es da nicht ordentlich?“ fragte Herr A. E. ängstlich. „Warum sorgten Sie nicht dafür, richtig unter Wasser zu kommen und der Sache ein Ende zu machen, statt uns soviel Mühe zu bereiten?“

Armut, Anstalt und Furcht vor dem Arbeitshaus ist die Hauptursache der Selbstmorde in den arbeitenden Klassen. Ich will lieber ins Wasser gehen, als ins Arbeitshaus, hatte Ellen Gugg Hunkel gesagt.

Man hatte sie zuletzt um 1 Uhr nachts gesehen. Drei Stunden später fand man ihren Hut und ihre Kasse am Regent-Kanal, und später ließte man ihre Leiche aus dem Wasser. Das Urteil lautete: Selbstmord in plötzlicher geistiger Verwirrung.

Derartige Urteile sind Verböden an der Wahrheit. Das Gesetz läßt. Inzwischenliche geistige Verwirrung! Ach — diese verführten Phrasen, diese hühen Fremden sich verdecken und sich gegen alle Verantwortung für ihre Taten und Schwächen mit leeren Worten und ohne Zeug auf dem Leibe decken wollen.

Ich will hier von einigen ganz alltäglichen Begebenheiten erzählen. Ein Heizer namens Johann King war wegen Selbstmordversuchs angeklagt. Mittwoch erschien der Angeklagte in der Bow-Street-Polizeiwanne und erklärte, eine Portion Phosphor verschluckt zu haben, weil er keine Arbeit bekommen konnte und nichts zu essen hätte.

Almo erhielt ein Brechmittel und gab einen Teil des Giftes von sich. Vor Gericht erklärte er, daß er keine Tat begangen habe. Obwohl er ein gutes Bewußtsein für seine Verbrechen hatte, war es ihm nicht möglich gewesen, irgendwelche Arbeit zu bekommen. Der Richter Dickson schickte den Angeklagten in den Arrest zurück, damit der Gefängnisgeistliche ihm ins Gewissen reden konnte.

Timothy Warner, zweiunddreißig Jahre alt, stand wegen eines ähnlichen Verbrechens vor Gericht. Er war von der Limehouse-Brücke gesprungen und hatte, als er getreift wurde, gesagt: Es war meine Pflicht, zu sterben.

Ein junges Mädchen von angenehmem Äußeren, Ellen Gray, wurde verhaftet unter der Anklage, einen Selbstmordversuch begangen zu haben. Am Sonntagmorgen um halb neun Uhr hatte der Schuhmann Nr. 334 die Angeklagte halb bewußtlos in einer Hausflur in der Newcourt-Straße gefunden.

In der einen Hand hielt sie eine leere Flasche; sie war instand, zu erklären, daß sie zwei bis drei Stunden vorher eine Portion Opiumlösung getrunken hatte. Da sie offenbar stark angegriffen war, wurde nach dem Kreisarzt geschickt, der verordnete, daß sie Kaffee bekommen und wachgehalten werden sollte.

Ich behaupte nicht, daß alle Menschen, die Selbstmord begehen, klug sind, so wenig wie ich behaupte, daß alle, die keinen Selbstmord begehen, es sind. Uebrigens ist die Sorge, sich Nahrung und Unterkunft zu beschaffen, eine der häufigsten Ursachen geistiger Verwirrung.

(Aus „Menschen der Tiefe“, Universitas-Verlag, Berlin.)

Romane von „da draußen“

Bücher von Meer und Seefahrt sind meist romantischer Art. Dazu verlogen, unwirklich. B. Travens hat im „Totenschiff“ die Wirklichkeit von heute mit unerhörter Gefühlsgelast gezeichnet.

„Es lohnt, Mitglied der Badergilde Gutenberg zu werden, allein um dies Buch für den sehr billigen Preis von 3 Mark zu bekommen.“ Von einer anderen Seite hat Kurt Klüber das Schiffslieben von heute erzählt. Sein Roman „Passagiere der III. Klasse“ (Internationaler Arbeiter-Verlag, Berlin, gebunden 5,50 Mark), ein recht umfangreiches Buch, umgreift nur die kurze Spanne Zeit einer Dampferfahrt von Newyork nach Europa.

Aber wie dicht ist trotzdem die Fülle des Erlebten und Gesehenen! Die Hemmungslosigkeit menschlicher Beziehungen, die sich, wie überhaupt auf Reisen, so besonders auf Schiffsreisen bemerkbar macht, gestaltet Klüber zu Zwischenstufen von dramatischer Kraft, voller Spannung.

Kritisch seine Entdeckung der heuchlerisch-frommen Matrosenhure, die heuchelt, um sich brünette Passagiere vom Leibe zu halten, um für ihren Dienst im Mannschiffslogis „frei“ zu bleiben. In den vielen Diskussionen zwischen den Passagieren läßt Klüber manches Dumme sagen, wie es auch tatsächlich geäußert wird.

Aber im Grunde bleiben diese Diskussionen doch auf sozialistischem, wenn man nicht gerade nur enge Parteimeinung als sozialistisch gelten lassen will. Diese Diskussionen lassen unter bürgerlichen Arbeitern einzelne Klassenkämpfer fast heroisch hervortreten, freilich nicht als weißgewaschene Himmelskinder. Es steht in dem Buche eine Erzählung von den „Ratten“, einer unterirdischen Kampforganisation nordamerikanischer Proletarier, die mit der Knappen und bisshafsten Sicherheit Jack Londons erzählt wurde.

Romantisch, aber alles andere als idyllisch ist „Der Klaba uer Mann“ des Dänen Axel Sandemose (Safariv-Verlag, Berlin, gebunden 5,50 Mark). Ein Seegeschichtsbild von vielen Meeren, rau und hart, wie das Leben der wirklichen Seeleute, der Segelstafelmatrosen. Im Mittelpunkt ein Weib, das immer entbehrt, das verflucht und gleichzeitig angebetet.

Die Entführung und Vergewaltigung eines Mädchens Beginn und Ursache einer tragischen Entwidlung, „geführt“ durch Nord- und Westwind, der dem Weibes gerächt durch irrationale Vernichtung von Schiff und Mannschaff. Der ermordete Mädchenschänder, der Fremder an dem verfluchten Heiligum des Seemanns, verdammt zu ewiger Anstalt auf den Meeren als Klaba uer Mann.

Aus fernen Jugendzeiten ist mir eine leise Erinnerung verblieben an heldische, wildromantische Geschichten aus dem Kaukasus. Seit 1918 hat dieses Gebiet politisch oft von sich reden gemacht. Von Europa gesehen: die Schwelle Afrikens. Südlich des Kontinente trennendes Grenzgebirge der schmale Streifen zwischen dem Schwarzen und Kaspischen Meer, europäisch und doch auch durch die völlerverbindende See mit Asien eng verknüpft; Georgien und Aserbeidshan. Nun hat ein Georgier, Grigol Kobalidse, seinem Volke einen Roman gewidmet, der unter dem Titel „Das Schlangenhemb“ bei Eugen Diederichs in Jena erschienen ist.

(Gebunden 6,80 Mark.) Stefan Zweig hat dem Buche ein Geleitwort vorangestellt, in dem er ganz richtig sagt, Gediegen sei dem Buche besonders nachrühmt, daß es „steighaft das schöpferische Fortleben des Mythos, inmitten unserer materialisierten, immer wissens-reicher und wissenschaftlicheren Welt bezeugt“, das nenne ich aber eine Schwäche des Buches.

Es ist zuviel zusammengeknüpft aus Sagen und Mären, aus Indien und Afrika, aus Religionen und philosophischen Systemen. Das macht den ersten, kleineren Teil des Buches schwer. Erst mit dem schlichtschönen Kapitel „Sairme“ entflücht sich die Bedeutung des Titels und beginnt der georgische Teil des Buches. Heimkehr des Sohnes des Landes, der das europäische Hemd auszieht, wie die Schlange ihre Haut wechselt; Wiederfinden der Heimat, das ist der Inhalt dieses Buchteiles. Es wird ein Bild des Landes und der Menschen, das anzieht und erschüttert zugleich. Es ist dabei ein Vorzug, daß bei aller weisernen und zeitentrückten Mythe die Gegenwart mit Weltkrieg und russischer Revolution durch die Seiten des Buches geht, Lenin neben der fast sagenhaften Thamar.

René Guozg, ein Schweizer, der mit Mittelholzer den Flug über ganz Afrika machte, hat in einer neuen Sammlung „Aus Dschungel und Urwald“ im Verlag Drell Frühl in Zürich ein Bändchen „Erzählungen aus den Urwäldern Afrikas“ unter dem Titel „Das donnernde Wasser“ erscheinen lassen. (Preis kartoniert 3 Mark.) Diese Erzählungen sind fast alle auf einen Ton der Enttäuschung gestimmt. Trübe Europäerschaft in Afrika sind meist ihr Inhalt. Von der Uebermacht der afrikanischen Tropennatur, von der Welt- und Menschenverlassenheit der weißen Kolonialbeamten und -angestellten, von ihrem tragischen Verhältnis zu den Eingeborenen sprechen sie. Es klingt wie eine Mahnung aus diesen Blättern: meidet Afrika, es bringt kein Glück und keinen Erfolg. Eine Anklage gegen kapitalistische Kaffierer, obwohl davon nie gesprochen wird.

Ein eigenartige Erscheinung unter den Afrika-Schriftstellern ist Valder Olden, von dem zwei neue Bücher im Universitas-Verlag vorliegen. „Kilimandjaro“, ein Roman aus Deutsch-Ost“, gebunden 3,80 Mark, und „Madamas Vater“, gebunden 4,80 Mark. Valder Olden wird in den Kreisen unserer noch immer Kolonialbegeisterten besonders geschätzt. Das macht ihn uns wahrhaftig nicht sympatisch. Obwohl ihn zunächst sein Stil und sein Gestaltungsgewissen empfiehlt. Ich habe seine beiden Bücher sehr aufmerksam und sehr kritisch gelesen, und ich habe nun von dem bedeutungsvolleren der beiden Bücher, dem Roman „Kilimandjaro“, einen sehr starken Eindruck. Es ist ein Buch von Kolonialkriege. Vielleicht kann es auf manchen Kriegsbegeisterer wirken. Beim ersten Nachdenken schon mißte sich allerdings ergeben, daß es ein starkes Buch gegen den Krieg ist. Nicht nur tritt der Krieg als Meszjer-Gezetz hervor, auch der Gedanke

der kämpfenden Deutschen reduziert sich auf die Verzweiflung von Menschen ohne Ausweg, ohne Hoffnung. Sie kämpfen, weil es so befohlen ist, zwischen den Kämpfen aber sehen sie ihr Elend unter Alkohol, unter viel Alkohol. Die Helben reduzieren sich auf Opfer eines Geschicks, dem sie sich beugen müssen, dessen Sinn aber nur Sinnlosigkeit ist.

„Madamas Vater“ ist eine nette Abenteuer-geschichte von Jungens und für Jungens. Sie hat eine spannende Handlung, ist ohne verlogene Romantik und bringt so nebenbei ein Stück afrikanisches Sein ins Bewußtsein. — Ich habe den Mut, beide Bücher zu empfehlen, obwohl sie auch von den Kolonialbegeisterten empfohlen werden.

Junk der Woche

Was an so einem Sonntag im Rundfunk vor sich geht, ist ein-fach nicht wiederzugeben. Eine Ueberfülle von Darbietungen, keine Minute Ruhe. Das beginnt frühmorgens mit Orgelmusik und endet nachts mit der Jazzkapelle. Und dazwischen alle nur möglichen Schattierungen. Ausdruck der Zeit möchten das manche nennen oder für jeden etwas oder die Vielfalt der menschlichen Kultur. Renne man es wie man wolle, der Herr Rundfunkteilnehmer darf zufrieden rufen. Den ganzen Sonntag über kann er gestaketen Krach machen. Zur Unterhaltung, Befestigung oder Vertreibung seiner Gäste oder Freunde, ganz nach Belieben. Natürlich auch zu persönlichem Gebrauch. Rastieren mit Orgelmusik. Dann Geuzig von Frühstück und geistlicher Musik. Das Mittagessen wird eingeleitet mit schöner Kammermusik und gewürzt mit Erklärungen über das „Deutsche Requiem“ und die „Baskische Venus“. Zur Verdauung gelangen junge deutsche Dichter zu Gehör und so fort, bis er nachts nach dem Takte einer Jazzband die ausgezogenen Stiefel gegen die Wand poltert. Ob der Herr Teilnehmer sich auch dann noch des Jazzrhythmus bedienen will, hängt von Geschmack und einigen anderen Umständen ab. Bis halb eins steht er, der Rundfunk, damit zur Verfügung. Aber wer das einen ganzen Tag durchhalten wollte, müßte seine Kerzen vorher in Aufbewahrung geben, und von erster Aufmerksamkeit könnte keine Rede sein. Bernünftigerweise sucht man sich eine oder zwei Darbietungen aus, und auf den Rest verzichtet man großmütig.

Vergangenen Sonntag wird man sich etwa „Friedrich und Anna“ von Georg Kaiser angehört haben. Man glaubt beinahe, dieser ältere Einakter sei speziell für den Rundfunk geschrieben. Nur drei Mitwirkende: zwei Männer und eine Frau. Kein Szenenwechsel, alle Handlungen ins Gespräch eingeleitet, ein scharfes Hörspiel. Aber bei der Ausführung vermied man die dramatische Steigerung des Dialogs, von der die Wirkung aus-gehen müßte. Hinzu kommt, daß sich Wilhelm Walter in seiner Rolle öffentlich nicht wohlfiel und daß die beiden männlichen Stimmen nicht genügende Differenz aufwiesen. Der Eindruck war recht schwach. Im Laufe der Woche konnte dann der musikalische Vielstraß durchaus satt werden. Jeden Abend stellte der Rund-funk fast durchweg gute Musik zur Verfügung. Am Mittwoch jedoch wurde der zweite Teil des Abends dem Andenken Konrad Ferdinand Meyers gewidmet. Aus „Gustav Adolfs Page“ wurde monoton und farblos vorgelesen. Die andere literarische Dar-bietung ist die Aufführung Max Brods „Karljas halbes Herz“.

Es bleiben zwei Vortragsergebnisse der Woche zu erwähnen. Die eine, „Von Bismard bis zum Weltkrieg“, gehalten von Prof. Bran-denburg, ging zu Ende. Zum Glück gibt es populäre Darstellungen von diesem Abschnitt der deutschen Geschichte, die Diskussion dar-über ist in der Öffentlichkeit noch nicht abgeschlossen. Man darf deshalb hoffen, daß die Hörer sich nicht auf die patriotische Schön-färberei und Bemantelung Brandenburgs allein verlassen haben, daß sie in Gedanken die nötigen Korrekturen angebracht haben. Aber das genügt nicht. Solange die Geschichte nicht auf richtig herumerzählt werden darf, muß auch diese Darstellung unter-bleiben. Es geht heute wahrlich nicht an, den widerrechtlichen deutschen Einmarsch in Belgien einfach mit der Phrase abzutun: das habe schon in dem Aufmarschplan Schlieffens gelegen. Das ist weder objektive Wissenschaft noch neutraler Rundfunk, diese beiden brüderlichen Fiktionen, die man uns aufschwemmen will. Hier-mann Bozsmel, der die Vortragsreihe „Recht und Moral“ diese Woche begann, verliert diesen Fiktionen gerecht zu werden. Er spricht, als ob er objektiv sei und dem Neutralitätsgebot des Rund-funks entspreche. Die aus solchem Bemühen sich ergebende Ver-schommenheit ist bei diesem Thema sehr gefährlich. Man glaubt etwas verstanden zu haben, während in Wirklichkeit nur ein Wort-käuel und die unsmünnigen Spekulationsgebilde hängenbleiben. Es ist besser in der Zeit sein Ohr auszuruhen.

Kleine Chronik

Der Kunstschwandel blüht. Erst vor wenigen Tagen sind in Italien zahlreiche raffiniert durchgeführte Fälschungen „alter“ italienischer Kunstwerke durch den italienischen Bild-hauer Alceo Dossena aufgedeckt worden. Jetzt wird eine neue riesenhafte Fälscher-geschichte bekannt: 30 Gemälde des holländischen Malers Vincent van Gogh, die sich größtenteils in deut-schem Privatbesitz befinden, sollen nicht echt sein. Wer der Fälscher ist und wer die gefälschten Bilder zuerst auf den Markt gebracht hat, ist noch nicht ermittelt worden. Gerüchte, daß mit einigen van-Gogh-Bildern irgend etwas nicht in Ordnung sei, waren schon früher aufgetaucht. So war vor allem der holländische Kunsthistoriker de la Faille bereits vor drei Jahren einigen Fälschungen auf die Spur gekommen. Der Gelehrte hat inzwischen einen Nachtrag zu einem von ihm herausgegebenen van-Gogh-Katalog erscheinen lassen, in dem er erklärt, daß er irreführi-g und fälschlicherweise unechte Bilder als Werke des holländischen Meisters aufgenommen habe. Die Bilder sind zum Teil von der Berliner Kunsthandlung Otto Wader an namhafte Berliner Kunst-handlungen weiterverkauft worden. Die Preise schwankten zwischen 50 000 bis 70 000 Mark für ein Bild. Die Firma bezeichnet die von de la Faille aufgestellten Behauptungen, daß es sich um Fälschungen handle, zumindest als vorläufig, und erklärt, daß sie in-nerzeit gerade auf eine Auskunft dieses Sachverständigen hin die Bilder für echt erworben und in den Handel gebracht habe. Die Affäre dürfte noch ein geräuschliches Nachspiel haben.

Der liebe Gott oder Hufeland. Der Berliner Arzt Heim war nicht nur wegen seiner Menschenfreundlichkeit, sondern auch wegen seiner wirksamen Art berühmt, die Wahrheit zu sagen. Heim hatte in seinen „Kleinen medizinischen Schriften“ der Anwendung des Arzeneis bei inneren Krankheiten warm das Wort geredet, ein Verfahren, gegen das sich Hufeland heftig wandte. Er bekämpfte insbesondere den von Heim befürworteten Gebrauch des Arzeneis bei Wechsellieber. Als beide einmal zusammentrafen, fragte Hufeland Heim: „Was werden Sie sagen, lieber Kollege, wenn Gott Sie bereinigt wegen des verwerplichen Spiels mit dem stärksten Gift zur Rechenschaft zieht?“ — „Ich werde sagen“, erwiderte Heim, indem er Hufeland lachend auf die Schulter klopfte, „Alter, davon versteht du nichts.“

Neues Theater. In d'Albergs „Schwartzes Orchidee“ wird zum ersten Mal ein neues Orchesterinstrument amerikanischer Erfindung, das Vibraphon, verwendet, welches bis jetzt nur in einigen amerikanischen Jazzkapellen Eingang gefunden hat.